Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 26. März 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 72

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

### Inland.

**Tod und Verheerung!**

Das Wetter-Unheil im Süden.

Birmingham, Ala., 26. März. Die neuesten Ermittelungen über das Verderben, welches der jüngste zyklonhafte Sturm angerichtet hat, ergeben, daß in unserer Stadt und der Umgegend allein mindestens 18 Personen erschlagen und 40 verletzt worden sind.

Die Gesammtzahl der Todten bestimmt anzugeben, ist noch immer nicht möglich.

Birmingham, Ala., 26. März. Es sind so viele Heime durch den Sturm demolirt oder abgedeckt worden, daß der Sheriff das Militär zu Hilfe rufen mußte, um Räubereien in dem großen verwüsteten Gebiet zu verhindern. Der Sturmpfad war ein ziemlich breiter. In Birmingham allein wurden 1000 Häuser abgedeckt, und im ganzen County, das etwa 150,000 Einwohner hat, sind 2000 Menschen obdachlos!

In vielen anderen Theilen des Südens hat der Sturm ebenfalls schrecklich gehaust.

Daß die Gesammtzahl der Getödteten nicht weniger, als 25 beträgt, ist absolut gewiß; aber wie viele mehr es sind, läßt sich noch nicht angeben. Irondale ist gerade wie vom Erdboden weggefegt.

Atlanta, Ga., 25. März. Aus Greenville, Süd-Carolina, wird ein Wolkenbruch, und aus Adairsville, Georgia, ein Wirbelsturm gemeldet. Doch sind in beiden Fällen, soweit man weiß, keine Menschen umgekommen.

Julesburg, Col., 26. März. Der „Blizzard," welcher derzeit hier und in der Umgegend herrscht, ist der schlimmste seit elf Jahren! Vieles Vieh ist durch Schneetreiben umgekommen. Riesige Schneewehen, die bis zu zehn Fuß hoch sind, versperren alle Wege; keine Züge können einlaufen, und acht bis zehn Personenzüge sitzen hier fest! Manche Wohnhäuser sind von gewaltigen Schneebänken vollkommen eingeschlossen.

(Nachrichten über Wetterschäden im Westen und Nordwesten siehe auf der Innenseite!)

**Illinoiser Legislatur.**

Springfield, Ill., 26. März. Radikale Aenderungen der Verwaltung der Chicagoer Parks werden in einem Entwurf vorgeschlagen, welchen der Abgeordnete Mueller gestern Abend im Haus vorbrachte. Ursprünglich wurde diese Vorlage unter Aufsicht der „Civic Federation" entworfen; sie hat aber noch allerhand Veränderungen, — oder, wenn man will, Verstümmelungen, erfahren. Die Vorlage soll erst zum Gesetz werden, wenn sie durch Volks-Votum gutgeheißen worden ist, — alsdann aber ist sie auf jede Stadt in Illinois anwendbar. Sie bestimmt u. A., daß eine allgemeine Park-Behörde von 7 angesessenen Mitgliedern durch die Richter des Kreis-, des Superior- und des County-Gerichts im County Cook, und durch die Richter des Kreisgerichts anderwärts ernannt werden soll.

Jeder dieser Kommissäre soll $25,000 Bürgschaft stellen. Das Maximal-Gehalt für den Vorsitzenden soll $4000 und für den Sekretär $3000 das Jahr betragen. Die Kommission soll die Befugniß haben, Ingineure, Vermesser, Clerks, Parkpolizisten und andere Beamte zu ernennen und zu saliren, oder auch abzusetzen, ausgenommen solche Beamte, welche unter die Zuständigkeit der Zivildienst-Kommission fallen. Alle Parks, Boulevards, Vergnügungswege, Spielplätze und Straßen innerhalb einer Stadt sollen unter die Kontrolle der Kommission fallen, obgleich bezüglich der Boulevards und Straßen die schriftliche Zustimmung einer Mehrheit der Besitzer des anstoßenden Eigenthums erforderlich ist. Jedes Jahr einmal soll die Kommission dem Bürgermeister berichten.

Die weitere Erörterung der Wahlkreise-Vorlagen wurden vom Haus wiederum auf Mittwoch zurückgelegt.

Springfield, Ill., 26. März. Mit 26 gegen 17 Stimmen nahm der Senat eine Vorlage an, durch welche das Amt des Staats-Architekten abgeschafft wird, das derzeit Bruce Watson von Chicago innehat.

Der Senat hat zwar die Vorlage angenommen, welche das Gehalt der Cook-County-Richter von $7,000 auf $12,000 erhöht; aber das Abgeordnetenhaus machte eine feindselige Bewegung durch Annahme einer Vorlage, wonach Chicago drei Kreisrichter und drei Superiorrichter mehr haben soll.

**Bankräuber an der Arbeit.**

Columbus, O., 26. März. Gegen 2 Uhr Morgens brachen sieben Männer in die Somerset-Bank; vier derselben standen Schildwache, und die anderen besorgten die Räuberei selbst. Sie erbeuteten etwa $5000 in Baargeld. In der Eile übersahen sie $5000 in Gold und $30,000 in Werthpapieren. Bewaffnete Bürger machten sich an die Verfolgung der Räuber; man erwartet einen Kampf, wenn dieselben gestellt werden. Die Räuber bedienten sich zweier gestohlener Gefährte, in denen sie auch davonsausten; doch wurden die Pferde wieder erlangt, nachdem die Einbrecher sie aufgegeben und sich der Eisenbahn zugewandt hatten.

**Selbstmord eines Chicagoers.**

Milwaukee, 26. März. Ein Mann, welcher sich im Fremdenbuch als „R. Raymond von Chicago" eingetragen hatte, wurde im „Clipper House" als Leiche gefunden. Er hatte vorsätzlich das Gas angedreht.

Der Selbmörder scheint der Theaterwelt angehört und an der Ecke von Jackson Boulevard und Halsted Str. in Chicago gewohnt zu haben. Er war etwa 40 Jahre alt, von mittlerer Höhe, leichtem Körperbau, glattgeschorenem Gesicht und reichem dunklem Haar, und trug ein falsches Gebiß.

Auf einem hinterlassenen Zettel sagt er: „Ich hoffe, Gott wird mir vergeben, denn ich bin ein böser Junge gewesen."

**Läßt sich den Kopf abfahren.**

La Crosse, Wi., 26. März. Weil seine Frau sich unlängst von ihm hatte scheiden lassen, begab sich schon Fogel von Houston, Minn., auf das Eisenbahngeleise, legte bei Herannahen des Zuges den Kopf auf die Schiene und ließ sich denselben vom Rumpfe trennen. Der Lokomotivführer vermochte nicht, die Absicht des Mörders zu vereiteln.

**Mysteriöser Tod.**

Indianapolis, 26. März. Bei Brightwood wurde in einem geschlossenen Güterwagen der „Big Four"-Bahn die Leiche eines Israeliten unbekannten Namens gefunden; der Tod war offenbar durch Chloroform erfolgt, und die eine Hand hielt noch immer ein, mit Chloroform getränktes Taschentuch an die Nase. Zehn Stromer, welche in demselben Waggon geschlafen hatten, wurden nach der Polizeiwache gebracht, um eine Untersuchung der Angelegenheit abzuwarten.

Man fand in den Kleidertaschen der Leiche Briefe, welche an H. E. Wilson in Dayton, O., adressirt waren.

**Bahnunglück.**

St. Paul, 26. März. Ein Güterzug der Wisconsin-Zentralbahn entgleiste unterhalb der Brücke der Mississippi-Straße.

Verletzt wurden: Der Lokomotivführer Tom Galvin, der Werkführer Emil Probst, Henry Doll, D. A. Woodbury und Thomas La Plant. Probst, Galvin und Woodbury sind sehr schwer verletzt.

Beide Lokomotiven und viele der Waggons wurden vollständig zertrümmert, und der Verlust wird sich hoch belaufen.

### Ausland.

**Die jüngsten Kaiserworte.**

Die Fehde darüber dauert fort.

Berlin, 26. März. Die Aeußerungen des Kaisers dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses gegenüber bilden fortgesetzt das allgemeine Gesprächsthema und den Gegenstand einer lebhaften Preßfehde, zumal noch immer mehrere Versionen in Umlauf sind, und sogar behauptet wird, Präsident v. Kröcher habe bei der Wiedergabe der Worte des Kaisers im Abgeordnetenhause dieselben an mehreren Stellen abgeschwächt. Aber selbst in dieser abgeschwächten Form werden die Aeußerungen des Kaisers, milde ausgedrückt, recht seltsam gefunden. So sagt die „Staatsbürger-Zeitung", unter dem Großvater des Kaisers sei die Autorität der Krone nie angezweifelt worden, aber Kaiser Wilhelm I. sei auch nie aus der Reserve, welche die Krone beobachten müsse, herausgetreten. Ein Monarch, der eigene Politik mache, könne nicht verlangen, daß das ganze Volk hinter ihm Gleichschritt übe.

Die „Hamburger Nachrichten" finden es unglaubhaft, daß der Kaiser das ganze Volk gleichsam zum Mitschuldigen am Bremer Attentat gemacht haben sollte. Auch habe der Kaiser schwerlich gesagt, daß die Autorität der Krone gelitten habe, denn dies wäre eine Selbstanklage, und eine solche habe der Kaiser doch wohl kaum ausdrücken wollen.

In Bezug auf die Frage, ob die Worte des Kaisers als ein, Direktiven gebender Regierungsakt anzusehen seien, erinnert die „Vossische Zeitung" daran, daß im August 1866 im Einverständniß mit Bismarck der damalige Präsident des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck es unterließ, dem Landtage zu berichten, was der König bei der, in Abwesenheit eines Ministers erfolgten Ueberreichung der Adresse des Abgeordnetenhauses über die Konfliktszeit gesagt hatte.

**„Gegenwart"-Herausgeber gestorben.**

Berlin, 26. März. Der Schriftsteller Theophil Zolling ist hier gestorben. (Zolling wurde am 30. Dezember 1849 in Scafati bei Neapel geboren und studirte in Wien, Heidelberg und Berlin Geschichte und Philosophie. In Paris war er von 1876 bis 1880 als Feuilleton-Korrespondent der „Neuen Freien Presse" thätig; 1881 übernahm er die Redaktion der Berliner Wochenschrift „Die Gegenwart". Zolling veröffentlichte ein komisches Epos. „Die Jungfrau vom Stuhl" und die gesammelten Zeitungsfeuilletons unter dem Titel „Reise um die Pariser Welt", sowie die Romane „Der Klatsch", Frau Minne", „Kouliſſengeister", „Die Million", „Bismarcks Nachfolger". Der Kenntniß Kleists diente er durch die Monographie „Heinrich v. Kleist in der Schweiz" und eine kritische Ausgabe von Kleists Werken.)

**Die Südafrika-Kämpfe.**

Die Briten behaupten, dem Kommandanten Delarey 9 Geschütze abgenommen zu haben.

London, 26. März. Das Kriegsministerium hat die folgende Depesche von Lord Kitchener erhalten:

„Pretoria, 25. März. Babbington's Streitmacht, bei welcher sich die Kolonne Shekleton's befand, griff Delarey's Schaar, welche 1500 Mann stark war, südwestlich von Ventersdorp (im westlichen Transvaal) an und verfolgte sie, nachdem sie sie geschlagen hatte, so scharf, daß die Nachhut der Boeren und ihr Wagentrain, darunter die bei Vaalsbank eroberten Kanonen abgeschnitten und weggenommen wurden. Unsere Truppen zeigten große Tapferkeit und Ungestüm. Sie eroberten zwei Fünfzehnpfünder, ein Pompon, sechs Maxims, 320 Patronen für großes Geschütz und 15,000 Gewehrpatronen, 160 Gewehre, 53 Wagen und 24 Karren und machten außerdem noch 140 Gefangene. Unser Verlust war gering. Viele Boeren wurden getödtet und verwundet."

(Früher wurde britischerseits gemeldet, die Boeren hätten überhaupt keine Geschütze mehr im Felde.)

London, 26. März. Es scheint sicher, daß der britische Finanzminister sich wegen der gewaltigen Kriegskosten genöthigt sehen wird, auch einen Zoll auf das Getreide zu legen. Ohne Zweifel aber wird eine solche Maßregel auf gewaltige Opposition stoßen.

Berlin, 26. März. Die mehrerwähnten Verhandlungen zwischen dem deutschen und dem britischen auswärtigen Amte wegen des Zahlens von Schadenersatz an verschiedene, aus Transvaal ausgewiesene Deutsche sind theilweise beendet. Es werden nächsten Monat Forderungen von 5000 Mark abwärts zur Auszahlung gelangen.

London, 26. März. Aus der Thatsache, daß gestern Abend wieder eine amtliche Verlustliste veröffentlicht worden ist, schließt man, daß die militärischen Operationen nach den Kitchener-Botha'schen Verhandlungen wieder im vollen Ernst begonnen haben. Aus der Verlustliste ergibt sich, daß am 16. März in der Nähe von Ventersburg ein scharfes Gefecht stattgefunden hat und es ist nicht unmöglich, daß die Meldung des Lord Kitchener sich auf dieses Gefecht bezieht.

**Zur chinesischen Frage.**

Washington, D. C., 26. März. Das Staatsdepartement machte heute eine Note bekannt, welche am 19. Februar dem chinesischen Gesandten übermittelt, und worin die chinesische Regierung davor gewarnt wurde, irgend ein besonderes Abkommen bezüglich Gebiets- oder Finanzfragen ohne die volle Kenntniß aller Mächte einzugehen.

Yokohama, Japan, 26. März. Im Oberhause erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, daß Japan mit Rußland nicht wegen des mandschurisch-chinesischen Abkommens verhandelt habe.

Die Frage wegen der Absetzung des Zolldirektors McCleary Brown ist mit der koreanischen Regierung geordnet.

London, 26. März. Das britische Amt des Auswärtigen und der chinesische Gesandte dahier theilten dem Korrespondenten der Assoziirten Presse heute Abend mit, daß nach den letzten ihnen zugegangenen Nachrichten der Mandschurei-Vertrag noch nicht unterzeichnet sei. Ob er noch unterzeichnet würde, oder nicht, das konnten sie nicht sagen.

Berlin, 26. März. Dr. Stuebel, Direktor des deutschen Kolonial-Departements, ist nach London abgereist, um bei den Verhandlungen betreffs des, China abzufordernden Schadenersatzes behilflich zu sein. Kanzler Bülow hat ihn hierfür ausersehen, da Stuebel besonders gut mit chinesischen Angelegenheiten vertraut ist und früher deutscher Generalkonsul in Shanghai war.

Nebenbei wird er auch der deutschen Botschaft in London bei der Feststellung der Ansprüche für deutsche Verluste in Südafrika Beistand leisten.

Peking, 26. März. Die auswärtigen Gesandten werden nicht wieder in Sitzung zusammentreten, bis der Schadenersatz-Ausschuß imstande ist, über China's Hilfsquellen einen Bericht zu erstatten.

Das australisch-britische Kontingent ist von hier nach Taku abgegangen, um von da morgen heimzukehren. Ein japanisches Regiment bricht heute nach Japan auf.

**Ebenfalls vertagt.**

Berlin, 26. März. Der preußische Landtag ist bis zum 23. April in die Osterferien gegangen.

**Gegen Erhöhung der Nahrungs-Zölle.**

Bremen, 26. März. Eine Petition, welche hier gegen die Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel kursirte, hat 32,213 Unterschriften erhalten.

**Die Oberammergauer.**

München, 26. März. Der Ueberschuß von der vorjährigen Oberammergauer Passionsspiele, im Gesammtbetrag von 228,000 Mark, ist zur Verwendung für Gemeindeverwaltungs-Zwecke, besonders für die Wasserleitung und das Kloaken-System, sowie auch theilweise für die Instandhaltung der Bühne zugewiesen worden.

Vorbereitungen für die nächsten Passionsspiele, welche im Jahre 1910 stattfinden, beginnen schon in diesem Jahre.

## Der arme Zar!

**Neuestes über ein Minir-Attentat.**

London, 26. März. Heute trifft aus St. Petersburg die Meldung ein, daß ein Versuch gemacht worden sei, den Palast des Zar Nikolaus zu Tzarskoje-Selo, 17 Meilen südlich von St. Petersburg, in die Luft zu sprengen!

Man entdeckte zufälligerweise eine Mine, die mit Sprengstoffen gefüllt war. Wäre diese Mine explodirt, so würde wahrscheinlich der Palast in Stücke gerissen worden, und sämmtliche Insassen würden umgekommen sein.

Mehrere Offiziere und Edelleute sollen an diesem Komplott betheiligt gewesen sein, und es werden Verhaftungen wichtiger Persönlichkeiten erwartet.

Der russischen Presse wurde streng verboten, die Nachricht von der Entdeckung dieses Komplotts zu bringen, — und auch über die Telegraphen-Linien wurde strenge Zensur geübt.

Die Kunde von dem Komplott gelangte aber auf einem Umweg nach Paris, und von da aus wurden die obigen Einzelheiten an die „Exchange Telegraph Co." dahier depeschirt.

**Kleines Kind vergiftet.**

Madison, Wis., 26. März. Das 3jährige Töchterchen J. J. Grimm's gerieth in Besitz von, Strychnin und Arsenik enthaltenden Pillen, die auf einem Regal lagen, und verschluckte ein Dutzend derselben, ehe das Schreckliche entdeckt wurde. Sogleich rief man einen Arzt, doch ehe derselbe ankam, hatte das Kind seinen letzten Athemzug gethan.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

Gibraltar: Kaiserin Maria Theresia, von New York nach Neapel und Genua.

New York: La Gascogne von Havre; Furnessia von Glasgow. (Beide mit etwa zeitägiger Verspätung.)

Der Dampfer „Minneapolis", von New York nach London bestimmt, hat die beschädigt: neue britische Barke „Comet", die von Greenock nach New York abgegangen war, nach St. Michaels, Azoren-Inseln, geschleppt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

**Kamen an die falsche Adresse.**

Zwei Ritter vom Brecheisen kamen gestern an die falsche Adresse, als sie der Wohnung der Frau W. B. Huey im Gebäude No. 4 Kedzie Ave. einen unerwünschten Besuch abstatteten. Als sie die Küchenthür aufgesprengt hatten und in das Wohnzimmer eindrangen, trat ihnen die Frau des Hauses, ihr vier Monate altes Baby auf dem Arm, einen Revolver in den Falten ihres Kleides verborgen haltend, entgegen. Frau Huey wies den Raubgesellen, die Gesichtsmasken trugen, die Thüre, ob welcher Zumuthung die Diebe in ein schallendes Gelächter ausbrachen. Im nächsten Augenblick aber blitzte vor den Augen der Banditen der Lauf eines Revolvers, ein Schuß krachte und vom Pulver versengt, den Hut von einer Kugel durchbohrt, prallte der, der muthigen kleinen Frau zunächststehende Räuber entsetzt zurück. Dann folgte eine tolle Flucht der Schnapphähne, die in ihrer Hast, aus dem Bereich der Kugeln zu kommen, die Treppe hinunterpurzelten und dann die Gasse entlang stürmten, während ihnen mehrere blaue Bohnen, die ihnen Frau Huey nachsandte, um die Ohren sausten. Die Räuber entkamen. Als eine halbe Stunde später mehrere Polizisten an die Thür der Huey'schen Wohnung klopften, theilte ihnen die Frau mit, daß sie noch nicht ihre gesammte Munition verknallt habe, ihnen also nur rathen könne, sich schleunigst zu verkrümeln. Erst als die Beamten sich legitimirt hatten, gewährte ihnen Frau Huey Einlaß. Die Beamten nahmen den Thatbestand auf, bemühten sich aber vergeblich, die Räuber einzufangen.

**Haltbarer gemacht.**

Von den Großgeschworenen sind heute gegen Dr. August M. Unger, F. Wayland Brown und Frank H. Smiley, die eines Versuches zur Beschwindelung von Versicherungs-Gesellschaften verdächtig sind, neue Anklagen formulirt worden. Von diesen hofft die Staatsanwaltschaft, daß sie sich haltbarer erweisen werden, als die technisch fehlerhaft gewesenen alten. In den Anklageschriften heißt es, daß die drei Genannten sich mit Mary A. Defenbach verschworen hätten, um von verschiedenen Versicherungs-Gesellschaften Geld zu erschwindeln. Mary A. Defenbach gilt für todt. Ursprünglich hatte man die Angeklagten im Verdacht, den Tod des Mädchens herbeigeführt zu haben.

**Schwer verletzt.**

Bewußtlos und blutend wurde heute früh der 15jährige Thomas Wilson, Nr. 1221 57. Str. wohnhaft, neben den Straßenbahngeleisen an Center Ave., nahe der 49. Str., liegend aufgefunden. Der Verletzte wurde von dem Polizisten James Reiley nach einem nahe gelegenen Laden getragen und, nachdem dort seine Wunden verbunden worden waren, per Ambulanz nach Hause geschafft. Wilson hat außer einer Verrenkung der Schulter eine klaffende Wunde an der linken Wange erlitten. Es wird vermuthet, daß er beim Abspringen von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen verunglückte.

**Verschmelzung der Parkbehörden.**

Der Plan, nach welchem dieselbe erfolgen soll.

Dem Unterhause der Staatslegislatur liegt zur Zeit ein vom Abgeordneten Müller, auf Ansuchen der Civic Federation, eingebrachter Gesetzentwurf vor, welcher bestimmt, daß die drei jetzigen Chicagoer Parkbehörden in Zukunft durch eine ersetzt werden sollen. Diese Zentralbehörde soll aus sieben Mitgliedern bestehen, welche von den Richtern des Superior-, des Kreis- und des Countygerichts zu ernennen sind. Die Amtsdauer der Parkkommissäre ist auf sieben Jahre festgesetzt, doch ist bei der erstmaligen Bildung der Behörde die Amtszeit der einzelnen Mitglieder so zu bemessen, daß jährlich einer derselben ausscheidet. Die Parkkomissäre haben $25,000 Bürgschaft für treuliche Pflichterfüllung zu stellen. Gehalt soll nur der Präsident der Kommission beziehen, doch mögen auch die salarirten Posten des Sekretärs und des Schatzmeisters mit Kommissionsmitgliedern besetzt werden. Alle Stellungen im Parkdienst sind gemäß bestimmten Zivildienstregeln zu besetzen, bis auf die Posten des Sekretärs, des Anwaltes, des Schatzmeisters, des Chef-Ingenieurs, des Chef-Vermessers, des Ober-Superintendenten, des Obergärtners und des Einnehmers von Spezialsteuern.—Das Gesetz soll, im Falle die Legislatur es annimmt, erst noch der Wählerschaft zur Urabstimmung unterbreitet werden, und ihrer Entscheidung soll es überlassen werden, ob die Neuerung vorgenommen werden soll oder nicht.

**In höchster Lebensgefahr.**

Ein Feuer, welches kurz nach 11 Uhr gestern Abend im Badezimmer des zweistöckigen Wohngebäudes No. 4555 Forrestville Ave. zum Ausbruch kam, zwang die Mitglieder der beiden, das Haus bewohnenden Familien zu eiliger Flucht. Der einzige, ihnen offenstehende Rettungsweg, der Korridor und das Treppenhaus, hatte bereits Feuer gefangen, indessen wäre Zaudern sicherer Tod gewesen. So eilten denn die Gefährdeten, so rasch es gehen wollte, durch die sie umzüngelnden Flammen, wobei drei von ihnen so schwere Brandwunden erlitten, daß sie in ärztliche Behandlung gegeben werden mußten. Der 31 Jahre alte Felix Norden erlitt Brandwunden an Händen und Füßen, sein Schwiegervater Leopold Becker solche an den Händen und im Gesicht, und seine Gattin, Frau Karoline Becker, wurde an den Füßen und Händen verbrannt. Wahrscheinlich wäre es ihnen nicht gelungen, sich zu retten, wären ihnen nicht im letzten Augenblicke Feuerwehrleute zu Hilfe gekommen. Das Feuer wurde von Frau Becker entdeckt, worauf sie die übrigen Hausbewohner alarmirte. Die vordere Treppe und das Holzgetäfel des Korridors brannten schon und Frau Becker eilte nach dem hinteren Theil des Gebäudes, sank aber von Rauch überwältigt, ohnmächtig zu Boden. Ihr Gatte nahm sie auf seine Arme und betrat als Erster den gefährlichen Weg. Auf dem untersten Treppenabsatz angelangt, drohten den Flüchtlingen, die halb erstickt und angesengt waren, die Kräfte auszugehen. In diesem Augenblick der höchsten Gefahr wurde unten die Hausthür eingeschlagen und zischend und prasselnd ergoß sich ein mächtiger Strahl in die Flammen. Die Feuerwehr hatte gerade noch rechtzeitig ihr Werk begonnen, um die schwergefährdeten Menschenleben zu retten. Eine Nachbarfamilie nahm sich der Obdachlosen hilfreich an. Der Sachschaden beziffert sich auf $800.

**Allzu hitzig.**

Als J. W. Beaman, der Vormann in der Anlage der Malleable Iron Works an 120. und Peoria Straße heute Morgen um 7 Uhr die Fabrikräumlichkeiten betrat, war die in denselben herrschende Temperatur empfindlich kühl. Beaman ließ William Singleton und George Grindley, zwei Farbige, welche den Heizapparat in der Fabrik zu besorgen haben, vor sein Angesicht kommen und hielt ihnen eine gesalzene Standrede. Die Gemaßregelten hörten sich dieselbe eine Weile an und bläuten dann ihren Vorgesetzten jämmerlich durch. Beaman eilte bald darauf nach seiner Wohnung, 11928 Peoria Str., holte seine Jagdflinte und kehrte nach der Fabrik zurück. Kaum war er dort der beiden Neger ansichtig geworden, als er Feuer gab. Singleton sank, von der Schrotladung in den Rücken getroffen, blutüberströmt zu Boden. Die Polizei von Kensington schaffte ihn nach dem County-Hospital, während Beaman und Grindley hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Singleton's Zustand läßt sein Wiederaufkommen fraglich erscheinen.

**Kurz und Neu.**

* In drei Fällen des Pferdediebstahls angeklagt, wurde heute Orlando Lomar unter $900 Bürgschaft von Richter Prindiville dem Kriminalgericht überwiesen. Die Kläger in dem Falle sind Patrick Costigan, 345 43. Str., Fred. E. Moore, 4444 St. Lawrence Ave. und C. L. Meyer, 471 N. Clark Str.

**Fünf Häuser eingeäschert.**

In Irving Park wüthete heute früh, gegen fünf Uhr, ein vermuthlich von ruchloser Hand angelegtes Feuer, welches fünf Gebäude, von denen vier leer standen, in Schutt und Asche legte. Das Feuer war in dem schon seit Jahresfrist unbewohnten Holzhause No. 2090 Humboldt Str. zum Ausbruch gekommen. Die Flammen theilten sich, von dem heftigen Südwestwinde angefacht, den Gebäuden No. 2096, 2092, 2102 und 2104 Humboldt Str. mit, die sämmtlich abbrannten, ehe es der Feuerwehr gelang, dem Wüthen des entfesselten Elementes Einhalt zu thun. Die leerstehenden, anderthalbstöckigen Gebäude waren Eigenthum des Grundeigenthumhändlers E. Mills aus Irving Park und repräsentirten einen Werth von je $1500. Adolph Kock ist der Eigenthümer des Gebäudes No. 2104 Humboldt Str., welches er mit seiner Familie bewohnte. Es gelang ihm und seinen Angehörigen, sich in Sicherheit zu bringen. Er beziffert seinen Verlust auf $2000. Der miserable Zustand der Straßen in Irving Park verzögerte das Eintreffen der Feuerwehr und infolgedessen eine erfolgreiche Bekämpfung des Brandes. Die abgebrannten Häuser waren zur Hälfte ihres Werthes versichert. Obgleich die Vermuthung nahe liegt, daß Brandstiftung vorliegt, scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß Landstreicher in dem Hause übernachteten und durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern den Brand verursachten.

**Der Inquest fortgesetzt.**

Bei der heutigen Verhandlung des Inquests in Sachen der Kesselexplosion in der Doremus'schen Wäscherei, wurde als erste Zeugin Frau Jennie Baumann von Nr. 390 N. Fairfield Avenue, eine Schwester der bei der Katastrophe um's Leben gekommenen Kittie Voß, vernommen. Wie die Zeugin angab, theilte ihre Schwester ihr mit, daß am 11. Januar die Maschinerie in der Wäscherei in Unordnung gerieth und daß die Oberaufseherin ihr kurz zuvor mitgetheilt habe, der Dampfkessel sei undicht geworden und könne jeden Augenblick in die Luft fliegen.

Ein weiterer Zeuge, der Nr. 355 Hastings Straße wohnhafte Thomas G. Brady, gab zu Protokoll, daß der Dampfkessel entweder im März oder im April des vergangenen Jahres vom städtischen Kesselinspektor einer Untersuchung unterzogen wurde, die von 7 Uhr Morgens bis 10 Uhr Vormittags währte, dagegen konnte Zeuge sich nicht erinnern, jemals ein Beglaubigungs-Zertifikat der Inspektion im Kesselraum angeschlagen gesehen zu haben. Der Maschinist George Pihl theilte dem Zeugen angeblich verschiedene Male mit, daß der Kessel undicht sei und sich überhaupt in reparaturbedürftigem Zustand befinde.

* Die Behörde für lokale Verbesserungen hat heute beschlossen, die Archer Avenue auf der ganzen Strecke von State Str. bis Western Ave. asphaltiren zu lassen.

* John Chesney und Michael Gorowsky, die kürzlich schuldig befunden worden sind, einen Straßenbahn-Kondukteur angefallen und ausgeplündert zu haben, wurden gestern von Richter Gibbons zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

* Die Mitgliederschaft der „International Typographical Union" stimmt zur Zeit über den Schiedsgerichts-Plan ab, welcher von einem gemeinsamen Ausschusse dieses Verbandes und des Vereins der Zeitungsherausgeber ausgearbeitet worden ist. Die Chicagoer Union Nr. 16 hat sich mit 731 gegen 436 Stimmen für die Annahme des Planes erklärt.

* Im Augustana-Hospital starb gestern Charles Chapman von Glencoe, der vorletzte Nacht auf einem Wagen der „Chicago & Milwaukee Electric Road" von einem gewissen William Cummings angeschossen worden war. Cummings ist mittlerweile in Fort Sheridan festgenommen und in das Gefängniß von Highwood eingeliefert worden. Er weigert sich, irgend welche Angaben über die Schießaffaire zu machen.

* Richter Prindiville belegte heute Thomas Kelly, welcher im Dearborn Str.-Bahnhof einen, Frl. Marie Campbell von Manon, O., gehörigen Handkoffer gestohlen hatte, mit einer Geldstrafe von $100 und verurtheilte ihn außerdem zur Tragung der Kosten. Der Richter wollte den Angeklagten anfänglich den Großgeschworenen überweisen, Frl. Campbell erklärte aber, daß sie gezwungen sei, die Heimreise anzutreten und somit nicht als Anklägerin vor der Grandjury auftreten könne.

* Das Zweite Bataillon des Fünften Infanterie-Regiments, welches bisher in Fort Sheridan stationirt war, ist heute nach San Francisco abgereist, um von dort nach den Philippinen befördert zu werden. Vor dem Aufbruch der Truppe sind gegen 200 Rekruten von dem 29. Regiment, welches zur Zeit im Fort Sheridan neu formirt wird, zu den Fünfern übergetreten. Das Bataillon war bei seiner Abfahrt von hier 600 Mann stark und steht unter dem Befehl von Oberst-Leutnant Bowman.

**Kurze Freude.**

Wm. W. Ansley, aus dem Zuchthause in Kansas City auf Parole entlassen, dort wieder verhaftet.

Wm. W. Ansley, der sich angeblich als Bundesbeamter aufspielte und außerdem der Bigamie und des Schwindels bezichtigt wird, wurde in Kansas City verhaftet. Kapitän Porter vom Bundes-Geheimdienst wird veranlassen, daß Ansley nach hier transportirt wird, wo der Missethäter wahrscheinlich von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt werden wird, weil er sich unberechtigter Weise als Bundesbeamter aufgespielt haben soll. Als Ansley am Montag verhaftet wurde, befand er sich, vor Kurzem aus dem Zuchthause aus Kansas City auf Parole entlassen, auf freiem Fuße. Er war wegen Beschwindelung eines Eisenbahn-Kondukteurs zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Nachdem ihm hier der Prozeß gemacht sein wird, weil er sich als Bundesbeamter aufspielte, dürfte er sich noch wegen Bigamie zu verantworten haben. Ansley wurde im November vorigen Jahres unter der Anklage verhaftet, Dr. John A. Lyons von No. 4118 State Straße unter der Vorspiegelung, ein Bundesbeamter zu sein, um $6000 begaunert zu haben. An der Person des Arrestanten wurden zwei gefälschte Bestallungen als Bundesbeamter vorgefunden. Ansley hatte dem Dr. Lyons weisgemacht, daß er als Hilfs-Bundesmarschall in Oklahoma und später im Bundes-Geheimdienste in Louisiana und als Hilfs-Marschall für den südlichen Distrikt von Illinois thätig war. Er wußte das Vertrauen des Dr. Lyons zu gewinnen und band nun bei seinem Freunde und Gönner einen gewaltigen Bären an. Als die geliehene Summe die Höhe von etwa $6000 erreicht hatte, schöpfte Lyons Verdacht und veranlaßte die Verhaftung des Schuldners, der von dem Bundes-Kommissär Humphrey unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen wurde. Die Bürgschaft stellte der Grundeigenthums-Händler E. M. Wineman und Ansley wurde auf freien Fuß gesetzt. Er war nach wenigen Tagen verschwunden. Es verlautete, daß er nach St. Louis gegangen sei, um für seine Frau und sein Kind zu sorgen. Es wurde angeblich inzwischen ermittelt, daß er auch eine Frau im Gebäude No. 6706 Stony Island Ave. sitzen hatte. Er dürfte sich nunmehr auch wegen Bigamie zu verantworten haben.

**Wollen reinen Tisch machen.**

Auf Betreiben des republikanischen Ausschusses für „Reinhaltung der Wahlen" sollen morgen die Namen von verschieden Tausend Personen, die man nicht für stimmberechtigt hält, von den Registrirungslisten gestrichen werden. Es handelt sich zumeist um Insassen von Logirhäusern in der 1., 18. und 21. Ward. Bei einem ähnlichen Versuch zur politischen Entrechtung dieser Elemente gab's vor zwei Jahren im Bureau der Wahlbehörde einen riesigen Skandal, der fast zu Mord und Todtschlag geführt hätte.

**Zwei Lebensmüde.**

In seiner Wohnung, Nr. 788 Clybourn Ave., machte heute früh Louis Ruff seinem Leben ein Ende, indem er sich erhängte.

Indem er sich erschoß, setzte heute früh der 40jährige Joseph Novak seinem Leben ein jähes Ziel. Der Mann war, infolge von Krankheit, seit geraumer Zeit erwerbsunfähig gewesen. Die Noth, in welche er und seine Angehörigen hierdurch geriethen, hatte ihn zur Verzweiflung getrieben, und drückte ihm schließlich den Revolver in die Hand.

**Kurz und Neu.**

* Das Löschboot „Illinois" wurde heute einer Anzahl von städtischen Beamten und Stadtrathsmitgliedern Milwaukee's in seiner ganzen Leistungsfähigkeit gezeigt. Man will auch für Milwaukee ein derartiges Fahrzeug anschaffen, und zwar ein noch größeres und stärkeres, als die „Illinois".

* Der Kellner John Fox, der im in der Wirthschaft No. 385 State Str. logirt, wurde am Samstag, angeblich von einem gewissen „Shorty Carey", in der Wirthschaft, Nr. 385 State Str., und später in seinem Hotel. von einem gewissen John Richardson derartig verbläut, daß er jetzt, an einem Schädelbruch leidend, im Nothfall-Hospital darniederliegt. Die erst gestern benachrichtigte Polizei fahndet auf Carey und Richardson.

**Das Wetter.**

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen schön; nordwestliche, später veränderliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; nordwestliche Winde, die morgen veränderlich werden.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend, mit Schneegestöber nahe der Seeküste; etwas kälter im östlichen Theile; morgen schön; starke nordwestliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön; lebhafte nordwestliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad; Nachts 12 Uhr 41 Grad; Morgens 6 Uhr 40 Grad; Mittags 12 Uhr 40 Grad.

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Das Unwetter im Westen.

Wind-, Regen- und Schneestürme, Hochwasser u. s. w.

Mattoon, Jll., 26. März. Ein schrecklicher Hagelsturm suchte unsere Gegend heim. Es fielen Schlossen, welche größer, als Hühnereier waren. Der Wind erlangte die Gewalt eines Wirbelsturmes, riß Schornsteine um und zerstörte verschiedene leichte Gebäude. Ein Expreßzug der „Big Four"-Bahn passirte zwischen hier und Charleston eine trichterförmige Wirbelwolke. Die Passagiere schwebten in großer Angst.

Milwaukee, 26. März. Die benachbarte Ortschaft Soukville, (15 Meilen von Milwaukee) steht infolge einer Eisstauung im Milwaukeefluß unter Wasser, und es sind mehrere Brücken fortgeschwemmt worden. Etwa ein Dutzend Häuser sind bis zu einer Höhe von zwei Fuß mit Wasser gefüllt.

Das Dorf Michicott, zwölf Meilen nördlich von hier, ist infolge eines Dammbruches schwer von Hochwasser bedroht.

Aus vielen Theilen Wisconsins liegen ähnliche Nachrichten vor. Auch in Milwaukee selbst wurde eine Anzahl Fabriken durch das Hochwasser im Menominee-Thal zur Einstellung des Betriebes gezwungen.

Kalamazoo, Mich., 26. März. Die Ortschaft Pavilion, 25 Meilen von hier, wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der mehrere Häuser zerstörte; Frau Tripp wurde tödtlich verletzt. Auch in Vicksburg und Scott's Station richtete der Sturm furchtbare Verheerung an.

Grand Rapids, Mich., 26. März. Durch Blitzschlag wurde die römisch-katholische St. Andrews-Kathedrale dahier gestern zerstört. Schaden etwa $50,000.

Crawfordsville, Jnd., 26. März. Ein Sturm, der fast die Gewalt eines Tornados hatte und von Gewitter begleitet war, ging über die Counties Fountein und Montgomery dahin und verursachte großen Schaden an Windmühlen, Stallungen, Einfriedigungen, Bäumen u. s. w. In einer einzigen Stallung wurden 20 Stück Hornvieh und ein Pferd erschlagen.

Toledo, O., 26. März. Im äußeren Theil der Stadt Sandusky hat der Sturm ebenfalls gewaltige Verheerung verursacht.

Omaha, Neb., 26. März. Aus Ogalalla, Neb., wird gemeldet, daß vier Personenzüge wegen des Schneesturmes daselbst aufgehalten worden sind, und in der Nähe von North Platte fünf Güterzüge festsitzen.

Topeka, Kans., 26. März. Das ganze westliche Kansas und das östliche Colorado wurden von einem Schneesturm heimgesucht, welcher über einen Tag lang ununterbrochen anhielt. Die Züge auf der Rock Island-Bahn sind erheblich verspätet. Ein Schnellzug blieb bei Brewster, Col., 24 Stunden im Schnee stecken, und bei Goodland, Kans., sitzen ebenfalls mehrere Züge fest. Die Chicago-Züge fahren von Lima Junction, Col., bis Manhattan, Kans., über die Geleise der Union Pacific-Bahn. Die nördliche Linie der Union Pacific- und Burlington & Missouri-Bahnen sind durch Schnee gesperrt.

Eau Claire, Wis., 26. März. Mitten durch den Wohntheil der 9. Ward fließt jetzt ein Wasserstrom von Truax Prairie. Straßen stehen unter Wasser, und Familien sind aus ihren Wohnungen vertrieben. Die Stadt ist mit Schadenersatz-Klagen bedroht, auch die Omaha-Bahngesellschaft will man verantwortlich halten. Der Mayor Rowe und das Straßenkomite untersuchen bereits die Sache.

### That eines wahnsinnigen Vaters.

New York, 25. März. Charles Friedmann, ein Schneider, brachte in einem Anfall von Raserei seine beiden Kinder im Alter von 3 Jahren und von 16 Monaten um, indem er das eine erwürgte, dem andern den Kopf einschlug. Er selber starb später im Gefängniß an Erschöpfung.

## Ausland.

### Kaplan Deckert gestorben.

Wien, 26. März. Der katholische Pfarrer Deckert, der aber mehr in politischer, als in kirchlicher Beziehung sich bekannt machte, ist gestorben. Er spielte hier in der ultramontanen Agitation gegen die (hauptsächlich durch deutschfeindliche Haltung eines Theiles der Geistlichkeit verursachte) „Los von Rom"-Bewegung eine große Rolle. In seinen Kampfmitteln war er dabei nicht wählerisch. So veröffentlichte er im April 1899 eine Schmähschrift, die er „als Vademekum (Leitfaden) für die Katholiken, welche lutherisch werden wollen", bezeichnete und in der er behauptete, es sei historisch erwiesen, daß Dr. Martin Luther aus Gewissensskrupeln, in Folge ausschweifenden Lebenswandels u. dgl. mehr, in Geistesumnachtung verfallen sei und Selbstmord begangen habe.

### Artikel 14 angenommen!

Paris, 26. März. Zu später Stunde gestern Abend, und nach abermaliger erregter Debatte, nahm die französische Abgeordnetenkammer den Artikel 14 der Vereinsgesetz-Vorlage an, welcher den religiösen Orden das Recht zur Ertheilung von Schulunterricht entzieht. 318 Stimmen wurden dafür, und 237 dagegen abgegeben. Dies war ein wichtiger Erfolg für die Waldeck-Rousseau'sche Regierung, und die Ministerialisten haben bereits ihrer Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die Vorlage vor Ablauf des Sommers Gesetz werden würde.

### Schickt seine Abdankung ein.

Budapest, 26. März. Der, von hier schuldenhalber nach New York entflohene Nicolaus Fiáth von Görménhes, hat dem Oberhaus des ungarischen Reichstags, dessen Mitglied auf Lebenszeit er war, seine Resignation übersandt.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Wells City von Swansea.
San Francisco: Gaelic von Hongkong; Philadelphia von San Francisco.
Marseille: Bolivia, von New York nach Neapel u. s. w.
Kopenhagen: Norge von New York.

**Abgegangen.**

San Francisco: Hancock nach Manila.
Yokohama: Empreß of Japan nach Vancouver, B. C.
Der Norddeutsche Lloyd hat mit der Stettiner Schiffsbaugesellschaft Vulkan Kontrakte für den Bau dreier großer Dampfer abgeschlossen.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Nach Milwaukee wird gemeldet, daß in Janesville, Wis., zwei Angestellte der „Janesville Barbed Wire Works", James Horn und Daniel Preller, bei der Explosion eines großen Gasolin-Motors ihr Leben eingebüßt haben.

— Eine Versammlung von russischen Nihilisten in New York, behufs Unterstützung ihrer Genossen in Rußland, endete in einer Schlägerei, da Spione in der Halle vermuthet wurden. Eine ganze Anzahl Personen wurde leicht verletzt.

— Ein kleiner Knabe in Louisville, Eddie Hoffmann mit Namen, wurde unter der Anklage, seinen Spielgenossen Charles Callahan mit den Fäusten erschlagen zu haben, in Haft genommen. Callahan soll hinter Hoffmann's Schwester her, als diese an den Knaben vorüberging, eine ungehörige Bemerkung gemacht haben.

— Folgende neuerliche Ernennungen des Präsidenten McKinley wurden veröffentlicht: George E. Baldwin aus Ohio, Konsul in Nürnberg; Henry B. Miller aus Oregon, Konsul in Niutschwang in China; W. A. Rodenberg aus Illinois, früher Legislatur-Abgeordneter, Mitglied der Zivildienst-Behörde, als Nachfolger des verstorbenen Mark S. Brewer; F. J. Allen aus Auburn, N. Y., Vorsteher des Patentamts, als Nachfolger des von seiner Stellung zurücktretenden Kommissärs Duell.

— Mrs. Carrie Nation, die Wirthschaften-Verrunjenirerin, stattete auf ihrer Reise nach Cincinnati auch der Stadt St. Louis einen kurzen Besuch ab, und stellte einen Wirth zur Rede, der sein Lokal nach ihr benannt habe. Der Eigenthümer erklärte der Person, daß er bei der Wahl des Namens für seine Wirthschaft nicht sie (Carrie Nation), sondern die „amerikanische Nation" im Auge gehabt habe. Carrie mußte sich mit dieser Auskunft zufrieden geben.

— Das Bundes-Obergericht lehnte das Habeaskorpus-Gesuch von Alexander McKenzie ab, welcher sich in Kap Nome, Alaska, bekanntlich als „Massenverwalter" von Minen-Eigenthum, das vorher in seinem Auftrag den rechtmäßigen Inhabern geraubt worden war, im Verein mit einem feilen Bundes-Distriktsrichter peinlich berühmt gemacht hatte und schließlich in Californien mit 1 Jahr Gefängniß wegen Mißachtung eines richterlichen Befehls davongekommen war. (Die Angelegenheit wurde kürzlich in einem Artikel der „Abendpost" unter dem Titel „Moderne Argonauten" eingehend geschildert.) Die Entscheidung besagt, daß eine Habeaskorpus-Affäre nicht zum Gegenstand einer derartigen Berufung gemacht werden könne.

— Aus unserer Bundeshauptstadt meldet man: Die Bundesregierung beschäftigt Spione, um die Pläne der Philippiner zu erforschen. Dieses Spionage-System hat in der letzten Armee-Bewilligung öffentliche Anerkennung gefunden. $2,400,000 sind für „zufällige uAsgaben" vorgesehen, unter denen „Löhne für Arbeiter des Quartiermeister-Departements, einschließlich von Dolmetschern, Spionen und Führern für die Armee" ausdrücklich genannt werden. Diese Bewilligung wird von den Militär-Attaches der fremden Mächte in Washington vielfach besprochen. Sie geben zu, daß die Verwendung von Spionen allgemein gebräuchlich sei, erklären indeß, daß diese Thatsache nirgends als in den Vereinigten Staaten bisher offen anerkannt worden sei.

## Ausland.

— Die Polizei in Lissabon, Portugal, hat die religiösen Ordenshäuser geschlossen, deren Schließung das Ministerium verfügt hatte.

— Der britische Premierminister Salisbury leidet an einer leichten Erkältung; doch ist sein Zustand nicht gefährlich.

— In diplomatischen Kreisen in St. Petersburg gilt es für wahrscheinlich, daß Finanzminister Witte in einigen Jahren zum russischen Reichskanzler ernannt werden wird.

— Mehrere Hundert streikende Grubenarbeiter des „Gelben Syndikats" in Montceau-Les-Mines, Frankreich, sind unter dem Schutz von Polizei und Militär an die Arbeit zurückgekehrt.

— Wieder hat in St. Petersburg ein Zusammenstoß zwischen einer Anzahl Fabrikarbeiter und dem Militär stattgefunden, wobei viel Blut geflossen ist und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

— Die drohende Haltung der Malayen gegen die Pest-Regulationen in Kapstadt, verursacht den Behörden viel Besorgniß. Gestern starben zwei Malayen an der Pest, und drei Malayen erkrankten; außerdem 6 Europäer. Ferner starben wieder zwei Kaffern an der Pest.

— Kaiser Wilhelm ist anscheinend von der, in Bremen bei dem kürzlichen Attentat erhaltenen Verletzung vollständig wiederhergestellt; doch befindet sich unter dem Auge eine lange Wunde, die, obgleich geschlossen, immer noch blutunterlaufen ist.

— Die Streiklage in Marseille hat sich nur wenig verändert. Es sind gestern keine weiteren Unruhen vorgekommen, und es laufen mehr Straßenbahnwagen unter polizeilichem Schutz. Die Streiker versuchen, gütlich Arbeiter zu bewegen, sich ihnen anzuschließen, und viele Fabriken sind wegen Mangels an Maschinisten geschlossen.

— Der Dampfer „Ophir" mit dem britischen Thronfolger und seiner Gemahlin ist jetzt in Malta angekommen und mit dem üblichen Salut und Enthusiasmus empfangen worden. Mehrere als Mönche verkleidete, des Anarchismus verdächtige Männer wurden beim Umzug der Prozession, welche das Paar nach dem Palast eskortirte, verhaftet.

— In Bremen hat der zweite Prozeß gegen Bartholomäus Kost begonnen, der im Oktober 1899 unter der Anklage, seine Geliebte Marie Voticka, in der Elbe ertränkt und beraubt zu haben, aus Chicago ausgeliefert worden war. Kost war im ersten Prozeß schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden; jedoch hatte das Reichsgericht in Leipzig aus formellen Gründen das Urtheil umgestoßen.

— Laut Privatnachrichten aus Mazedonien hat eine Bande Türken im Dorfe Aghma Halleh, unweit der Stadt Seres, drei bulgarische Familien, Männer, Frauen und Kinder niedergemetzelt. Einzelheiten über die Blutthat sind noch nicht eingetroffen. Die Nachricht hat ungeheures Aufsehen gemacht. Es verlautet auch, daß ein Dorf nahe Monastir in Mazedonien niedergebrannt worden sei.

# Lokalbericht.

### Gefährliches Spielzeug.

Zwei Knaben durch eine Dynamit-Explosion schwer verletzt.

Etwa dreißig Schulkinder waren gestern Nachmittag interessirte Zuschauer bei den Sprengungsarbeiten an dem Abwasserkanal, welchen die Behörde des Town Cicero zur Zeit in der Nähe von 32. Straße und Linden Ave. bauen läßt. Es gelang ihnen, ohne daß die Arbeiter dies gewahr wurden, eine Dynamitstange zu stehlen, und am nächsten Sandhaufen wurde dann mit dem gefährlichen Spielzeug experimentirt. Mehrfache Versuche, das Dynamit durch Streichhölzer in Brand zu setzen, schlugen fehl. Schließlich wurde die Stange zwischen zwei Ziegelsteine gelegt, auf welche der 9jährige Stephen Kawczinski seinen Fuß setzte, während der um ein Jahr jüngere Harmon Lowiskovi einen Stein ergriff und mit demselben auf das hervorstehende Ende der Dynamitstange loshämmerte. Die anderen Kinder standen in dichtem Kreis um die beiden Hauptakteure, um das Resultat ihrer Bemühungen recht genau sehen zu können. Dasselbe ließ natürlich auch nicht lange auf sich warten. Ein betäubender Krach erfolgte, und die Mehrzahl der Kleinen wurden durch den Luftdruck zu Boden geschleudert. Kawczinski und Lowiskovi lagen bewußtlos auf der Erde, die übrigen waren mit unbedeutenden Schrammen oder mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Die beiden schwerverletzten Knaben wurden nach Hause geschafft und in ärztliche Behandlung gegeben. Kawczinski wird wahrscheinlich ein Auge verlieren, während sein kleiner Kamerad so schwere Verletzungen erlitten hat, daß sein Leben in Gefahr schwebt.

### Wir treffen Arrangements

für den Oster-Andrang bei dem großen Verkauf. Der Union Kleider-Laden, Ecke Clark und Lake Str., muß am 1. Mai für immer schließen. Käufer für Ostern strömen in Massen her. Eine Anzahl von Extra-Verkäufern und Ablieferungswagen beschäftigt. $40,000 werth Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher, Hosen, Hüte und Oster-Ausstattungswaaren werden zu halbem Preis oder weniger verkauft. Wohnt diesem großen reellen Verkauf bei. Ihr werdet das Gewünschte finden und die Hälfte Eures Geldes sparen. Der große Laden ist jeden Abend und Sonntags bis Mittag offen. Der 1. Mai ist der Schlußtag der Union Kleiderhändler, 28 Jahre an Clark und Lake Str. etablirt.

### Deutscher Kellner-Verein.

Wie nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich der 7. Jahres-Ball der „Teutonia German Waiters' & Bartenders' Association", welchen dieselbe gestern in der Nordseite-Turnhalle abhielt, zu einem durchschlagenden Erfolge. Die Zahl der Besucher war so groß, daß es mit dem Tanzen oftmals haperte, was aber der allgemein herrschen Fidelität keinerlei Abbruch that. Herr Paul Maeulen, der Vorsitzer des Arrangements-Komites, eröffnete den Ball mit einer kurzen Bewillkommnungsrede. Die Ausschüsse, deren Bemühungen der Erfolg in erster Linie zu danken ist, setzten sich wie folgt, zusammen:

Arrangements-Komite: Paul Maeulen, Vorsitzer; Otto Nahm, Chas. Kittel, John Smith und J. Schmidt.

Ball-Komite: H. Ullrich, Vorsitzer; Karl Lauer, John Keppler, Wm. Schlegel, Joe Cohen, B. Rosenbaum, Alfr. Füchsel, Gus. Scheiler, F. Dreiling und Ph. Lochmann.

Empfangs-Komite: Rud. Seidel, Vorsitzer; Paul Grubel, Chas. Preston, A. Kurznick, F. Eichinger, Wm. Wellhausen, Chr. Frels, F. Ibach, H. Kolins, Louis Loß und A. Lipke.

* Die jährliche Belagerung der Countykasse durch die Steuerzahler hat heute begonnen und wird nun wohl bis zum 1. Mai hin andauern. Von da an ist ein Strafzuschlag zu entrichten.

# Stadtrathssitzung.

## Die „Tribune" erhält Erlaubniß zur Errichtung eines Hochbaues.

### Neue Wegerechts-Privilegien für die City Railway Co.

Zweckmäßige Verwendung von Küchen-Abfällen.

Der Stadtrath hat sich gestern bis zum 8. April vertagt, und bei seinem Wiederzusammentreten werden viele von seinen gegenwärtigen Mitgliedern ihren inzwischen zu erwählenden Nachfolgern Platz machen müssen. Geschäfte von irgend welcher Wichtigkeit sind gestern nicht erledigt worden, man müßte denn eine solche Wichtigkeit dem Umstande beimessen, daß den Herausgebern der „Tribune" gestattet worden ist, dem von ihnen geplanten Neubau zwölf Stockwerke zu geben. Die Bauordnung beschränkt die Höhe von Neubauten auf zehn Stockwerke. Ursprünglich hatte die „Tribune"-Gesellschaft nur vier Stockwerke hoch bauen wollen, doch hat sie in jüngster Zeit ihre Pläne geändert. Es soll ihr nämlich die Zusicherung ertheilt worden sein, daß die städtische Erziehungsbehörde einen Theil des Neubaues für ihre Amtsräumlichkeiten miethen und einen andern, noch größern vielleicht zur Einrichtung einer Handelsschule gebrauchen würde. Der Boden, auf welchem das gegenwärtige „Tribune"-Gebäude steht, ist bekanntlich Schuleigenthum. Die Kostenanschläge für den Neubau stellen sich nach den veränderten Plänen auf rund $1,000,000. Die Bauarbeiten werden thunlichst beschleunigt werden, doch hat die „Tribune" sich für alle Fälle einen zweijährigen Miethskontrakt auf Räumlichkeiten in dem Gebäude 126—132 Market Straße gesichert, sowie auf das gegenwärtige Lokal der Chicago National Bank, Ecke Dearborn und Monroe Straße. An der Market Straße werden die Redaktion und die Druckerei des Blattes untergebracht werden, und der andere Platz wird als Geschäftsstelle dienen.

Der City Railway Co. wurde die Erlaubniß ertheilt, verschiedene ihrer Linien zu verlängern, bezw. weiter zu verzweigen, und zwar die an der 63. Straße von Central Park bis Hyman Avenue und die an der 69. Straße von Vincennes bis Anthony und von Keefe bis South Chicago Avenue. Beide Gerechtsame sollen mit dem Wegerecht der Hauptlinien erlöschen, das ersterwähnte am 20. März 1913 und das zweite am 5. Juni 1909. Derselben Straßenbahn-Gesellschaft ist auch die Einrichtung des Trolleybetriebs in der Rhodes Avenue und in der Cottage Grove Ave., zwischen 68. und 71. Straße, gestattet worden, wodurch es ihr ermöglicht wird, eine fortlaufende Linie zwischen der unteren Stadt und Grand Crossing anzulegen. Das Fahrgeld für die ganze Strecke wird nur 5 Cents betragen.

Vorsitzer Boyd vom Comite für Beleuchtungs-Angelegenheiten empfahl die Ertheilung der Erlaubniß zur Einrichtung einer Beleuchtungs-Anlage, um welche die A. J. Sidder Company nachgesucht hat, doch sollen erst Erhebungen über die Echtheit der Unterschriften angestellt werden, welche die einschlägige Petition anweist. Durch diese Bedingung wird die Ertheilung der Erlaubniß mindestens bis zum Zusammentreten des neuen Stadtraths verzögert werden, in welchem das Gesuch dann auf neuen Widerstand stoßen mag.

Die Empfehlung des Ald. Brennan betreffs der Einrichtung einer Abfall-Verbrennungsanlage auf dem Bridewell-Grundstück und, in Verbindung damit, einer Beleuchtungs-Anlage für die Südwestseite, sowie der Einrichtung eines Prahmverkehrs auf dem Fluß zur Beförderung von Abfällen wurde zum Druck verwiesen.

Der Korporations-Anwalt wurde beauftragt, bei der Wahlbehörde Verwahrung dagegen einzulegen, daß die Namen von Kandidaten für „kurze" Stadtrathstermine auf den offiziellen Wahlzettel gesetzt werden. Durch diesen Protest soll verhindert werden, daß in der 7. und in der 31. Ward am nächsten Dienstag je zwei Aldermen erwählt werden, weil hierdurch der Gemeinderath zwei überzählige Mitglieder erhalten würde.

Auf Antrag des Ald. Finn wurde dem Lehrerinnen-Verein der Dank des Gemeinderaths ausgedrückt, „für den tapferen Kampf, welchen derselbe für gerechte und gleichmäßige Besteuerung kämpft."

Ald. Dixon bewirkte die Annahme eines Beschlußantrages, durch welchen die Staatslegislatur ersucht wird, die Case-Akte zur Regelung des Lohnbeschlagnahme-Verfahrens zu widerrufen.

Ald. Kent trug auf Wiedererwägung der kürzlich abgelehnten Vorlage an, durch welche die Boulevardisirung weiterer Straßen der Südseite bezweckt werden sollte. Der Antrag wurde jedoch für außer Ordnung erklärt, und die Angelegenheit wird nun als „neues Geschäft" vor den reorganisirten Stadtrath kommen.

Ald. Mavor, als Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, dankte dem Stadtrath für die Willigkeit, mit welcher derselbe den Empfehlungen des Komites Folge geleistet hat.

### Kurz und Neu.

* Im Polizeigericht des Stockyards-Distriktes sprach Kadi Fitzgerald einen gewissen Borchardt frei, der unter der Anklage stand, unlängst eine Frau P. Hoffmann, wohnhaft No. 4604 Justine Str., an Ashland Ave. und 46. Str. um ihre, $45 enthaltende Börse, beraubt zu haben. Das vorgebrachte Beweismaterial erwies sich als völlig ungenügend.

**Wenn Ihr an Dyspepsia leidet,**
schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Restorative; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.


# Eine heillose Wirthschaft!

Man muß sich nach der Decke strecken. Dieser wichtigste Grundsatz für jede vernünftige und ordnungsmäßige Wirthschaft gilt für jeden Haushalt, auch für den größten, insbesondere also auch für die Verwaltung einer großen Stadt. Von dem kleinen Geschäftsmann, von dem bescheidenen Arbeiter, deren Einkünfte doch gewiß gering sind, fordert man, daß sie es sich in ihrer Wirthschaft so eintheilen, daß die nothdürftigsten Lebensbedürfnisse vor Allem gedeckt werden. Für eine noch so kleine Wohnung muß gesorgt, diese Wohnung muß reingehalten, den Kindern muß das tägliche Brod gegeben, gegen Schädlichkeiten für Leib und Leben muß nach aller Möglichkeit und in allererster Linie vorgesorgt werden. Wer seine Wirthschaft nicht so eintheilt und besorgt, und wer das Geld, statt auf diese allernothwendigsten Ausgaben, auf andere Zwecke verwendet, der ist ein schlechter Hausvater, oder eine solche Person ist eine schlechte Hausmutter. Werden dann die Uebelstände, die aus solcher Unwirthschaft entstehen, offenkundig oder Aergerniß erregend, so nimmt die Behörde den betreffenden Personen die Leitung ihres Hauswesens ab und sorgt anderweitig für die schutzbedürftigen, vernachlässigten Kinder. So und nicht anders muß es jetzt auch mit

## Bürgermeister Harrison

gehalten werden.

## Denn er war ein schlechter Stadtvater.

Möge sein Wille, wie er von sich behaupten mag, der beste gewesen sein, so hat er das Wirthschaften nicht verstanden. Die städtischen Gelder müßten vor Allem für möglichste **Reinhaltung der Straßen und Alleys, für Instandhaltung der Seitenwege und Brücken und für ausreichenden Schutz von Leben und Eigenthum der Bürger durch die Polizei** verwendet werden.

## Das ist nicht geschehen!

Die Entschuldigung, daß für diese allernothwendigsten Ausgaben kein Geld da war, ist geradezu lächerlich und unhaltbar. Wenn Harrison es jetzt mit dieser Ausrede versucht, so zeigt er nur, daß er von einer **geschäftsmäßigen Stadtverwaltung absolut keinen Dunst** hat und daß er schon darum **nicht für den Posten des Bürgermeisters taugt.**

Gewiß waren wir auch unter früheren Bürgermeistern nicht immer auf Rosen gebettet. Aber ebenso gewiß und ganz unbestritten ist es auch, daß es noch gar niemals so schlecht um die allerersten Voraussetzungen einer ordentlichen Stadtverwaltung in Chicago bestellt war wie jetzt. Dabei wissen wir, daß die städtischen Zahlrollen unter Harrison gegenüber den vorausgegangenen vier Jahren um fast **volle elf Millionen Dollars angewachsen sind.** Wir wissen, daß unter seiner Verwaltung die städtischen Einnahmen um mehr als acht Millionen Dollars angewachsen sind. Wir wissen, daß er die **städtische schwebende Schuld um über zwölf Millionen Dollars vermehrte;** daß unter seiner Verwaltung **die Kassenbestände um mehr als drei ein halb Millionen Dollars abnahmen;** wir wissen, daß er in seinen vier Amtsjahren um **fünfundzwanzig und eine halbe Million Dollars mehr verausgabt hat als seine beiden Amtsvorgänger Hopkins und Swift zusammen** in gleichfalls vier Jahren. Wenn Harrison bei solcher Steigerung der Einnahmen und Ausgaben nicht einmal die allernothwendigsten Bedürfnisse der Stadtverwaltung decken konnte, so hat unter ihm eine **sinnlose Wirthschaft geherrscht.**

## Diese Luderwirthschaft muß aufhören.


# Verringerter Abfluß.

## Schifffahrts-Interessen siegen über solche der öffentlichen Gesundheit.

### Herr Hertz auf's Neue wohlversorgt.

Aus den überschwemmten Stadttheilen.

Der zuständige Ausschuß der Drainage-Behörde hat gestern mit Stimmeneinheit beschlossen, den Abfluß des großen Grabens wieder erheblich verringern zu lassen. Seit zwei und einem halben Monat hatte man die volle gesetzlich vorgeschriebene Wassermenge, 300,000 Kubikfuß per Minute, durch den Kanal fließen lassen. Hierdurch war die Strömung im Fluß bis auf 2½ Meilen per Stunde gebracht worden. So lange die Schiffahrt ruhte, ging das an, jetzt aber würden dadurch ernste Unzuträglichkeiten bewirkt werden. Die Schiffsrheder drohten, beim Kriegsministerium in Washington Beschwerde führen zu wollen, und das hätte zu Weiterungen geführt, welche die Drainage-Behörde lieber vermeiden möchte. Sie wird dem Kanal während der Schiffahrtssaison das volle Quantum Wasser erst dann zuführen, wenn die geplanten Verbesserungen des Flußbettes vorgenommen worden sind. Es ist freilich nicht ausgeschlossen, daß die Verringerung des Abflusses nachtheilig auf die Beschaffenheit des Trinkwassers der Stadt einwirken wird, und daß an Stelle der bedeutenden Abnahme an Todesfällen, welche sich während der letzten Monate bemerklich gemacht hat, nun wieder eine entsprechende Zunahme treten wird.

* * *

Dem halb offiziell schon vorher bekannt gegebenen Programm gemäß ist gestern Herr Henry L. Hertz vom Präsidenten McKinley zum Binnensteuer-Einnehmer für den Distrikt Chicago ernannt worden. Derselbe wird sein neues Amt am kommenden Montag antreten und dann auf weitere vier Jahre wohl versorgt sein. Seine Stellung als Chefclerk der Steuerrevisions-Behörde von Cook County hat Herr Hertz aus zwei sehr triftigen Gründen aufgegeben. Erstens war sein Gehalt beträchtlich verringert worden, und zweitens fesselten die Pflichten der Stellung ihn gerade während der heißesten Monate des Jahres an die Stadt, in einer Zeit also, während welcher er es bedeutend vorzieht, auf einem hübschen Landsee in Wisconsin herumzugondeln.

* * *

Chef Swenie von der städtischen Feuerwehr hat sich mit großer Willenskraft wieder vom Krankenlager aufgerafft und hält nach wie vor seine Bureaustunden ein, doch ist ihm von seinem Arzte der „Frontdienst", auf Brandstätten, streng untersagt worden. Er hat auch versprochen, sich dieser Anordnung fügen zu wollen, sollte aber ein größerer Brand stattfinden, so würde es ihn vermuthlich doch nicht im Hauptquartier halten, und dann wäre es nicht ausgeschlossen, daß sein Lieblingswunsch in Erfüllung ginge, der nämlich: „im Geschirr" zu sterben.

* * *

Der Countyrath hat gestern seine Zustimmung gegeben zu der Auftheilung des Landdistriktes Lyons in zwei Gemarkungen: Lyons und Stickney. Zu Lyons gehören nun die Dorfgemeinden La Grange, Western Springs, Willow Springs, Summit, Lyons und West Großdale. Im Bezirk Stickney befinden sich keine organisirten Ortschaften, doch wird demselben später Hawthorne mit seiner viel umstrittenen Rennbahn angegliedert werden. Die Wahl von Townbeamten für Stickney hat der Countyrath auf den 23. April anberaumt.

* * *

Herr E. M. Decker, der in der städtischen Waarenniederlage provisorisch als Tuchverkäufer angestellt ist, hat bisher noch keinen Zulauf von Kunden gehabt. Die Polizisten- und Feuerwehrleute, welchen die Stadt jetzt das Tuch für Uniformen zum Fabrikpreise liefern will, sollen für dasselbe baar bezahlen. Sie warten deshalb wohl mit ihren Einkäufen bis zum nächsten Zahltag, wo sie außer ihrem Märzgehalt auch die Gehaltsrückstände für Januar und Februar erhalten werden.

* * *

Das Wasser im Desplaines-Flusse fährt fort zu steigen. Oberhalb Riverside ist der Fluß jetzt gut eine halbe Meile breit und ungemein reißend. Der Concordia Friedhof steht zum Theil unter Wasser, doch sind darauf bisher noch keine Gräber überfluthet worden. Die Ueberschwemmung in der Gegend von Grand Crossing dauert an. Der dort bis Sonntag abgelaufene Theil des Wassers ist durch die Regengüsse von gestern mehr als ersetzt worden, und die Stimmung der „Ueberschwemmten" hat sich seit Sonntag womöglich noch verschlechtert. Nach der Turnhalle in Grand Crossing ist für heute Abend eine weitere Entrüstungs-Versammlung einberufen worden.

**Erkältung in einem Tag zu heilen.**
Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

### Gingen gründlich zu Werke.

Einbrecher, die an Unverschämtheit ihres Gleichen suchen, plünderten gestern Nachmittag die Wohnung von Samuel Bernstein im Gebäude Nr. 4403 Wabash Avenue, stahlen Kleidungsstücke, Tafelsilber und Schmucksachen im Werthe von $600, packten die Beute fein säuberlich in Bettbezüge und Tücher ein, schleppten dieselben auf einen bereit stehenden Wagen und fuhren unbehelligt davon. Es gelang ihnen, sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen. Die Diebe waren recht gründlich zu Werke gegangen und hatten nur wenige Werthartikel und eine kleine Summe Geldes übersehen. Der Einbruch wurde in Abwesenheit der Familienmitglieder, gegen halb 5 Uhr Nachmittags, als Hunderte von Passanten an dem Gebäude vorbeigingen, verübt.

Einbrecher operirten gestern zu früher Morgenstunde erfolgreich auf der Westseite und plünderten folgende Geschäftslokale:

D. Cody, Wirthschaft, Nr. 526 W. Van Buren Str.; erbeuteten einen Revolver, Zigarren im Werthe von $100, sowie mehrere Dollars in Baar.

John Hitzell, Fleischwaaren-Handlung, Nr. 488 W. Van Buren Str.; $10 in Baar.

Howard Pearce, Fleischwaaren-Handlung, Nr. 530 W. Van Buren Str.; $15 in Baar.

W. G. Kennedy, Wirthschaft, Nr. 356 W. Van Buren Str.; $20.

Kieley Brothers Wirthschaft, Nr. 487 W. 12. Str.; Zigarren im Werthe von $200 und mehrere Dollars in Baar.

Außerdem versuchten die Diebe in die Wirthschaft von Edward Hogan, Nr. 486 W. Van Buren Str., einzubrechen, wurden aber von dem Wirthe überrumpelt, der ihnen mehrere Kugeln nachsandte. Die Diebe entkamen jedoch. Alle Bemühungen der Polizei, dieselben einzufangen, verliefen bisher resultatlos.

* * *

Zwei Banditen betraten gestern Abend, die Revolver schußbereit in der Hand haltend, die Wirthschaft von Bernhard Rubin, Nr. 338 W. Harrison Str. Der anwesenden Gäste bemächtigte sich eine kleine Panik. Während einige derselben unter die Tische krochen, schrien andere Zeter und Mordio, und die Raubgesellen hielten es für gerathen, sich zu verkrümeln. Sie wurden indessen von dem Wirthe und mehreren Passanten, denen sich auch noch sechs Polizisten anschlossen, verfolgt, nach kurzer Hetzjagd verhaftet und im Zwinger der Revierwache an Maxwell Str. eingekäfigt. Die Arrestanten gaben ihre Namen als James Devine und Thomas Donovan an.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . . . . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . . . . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Die sauren Trauben.

Von Eifersucht auf die neueste Weltmacht sind die älteren Weltmächte offenbar weit entfernt. Denn den Ver. Staaten ist es nicht nur nicht verboten worden, sich an der Lösung des chinesischen Räthsels zu betheiligen, sondern man hat sie sogar dringend aufgefordert, die Lösung ganz allein zu versuchen. Großbritannien und Deutschland haben die Erklärung abgegeben, daß sie mit dem geheimen Vertrage zwischen Rußland und China, durch den ersteres thatsächlich die Mandschurei erwirbt, zwar durchaus nicht einverstanden sind, aber keine Neigung haben, gegen das Zustandekommen der Abmachung militärischen oder diplomatischen Einspruch zu erheben. Sollten dagegen die Ver. Staaten Verwahrung einzulegen wünschen, weil der Vertrag gegen die von ihnen angeregte und auch von Rußland mitunterschriebene Politik der „offenen Thür" verstößt, so könnten sie auf die „Zustimmung" Großbritanniens und Deutschlands rechnen. Desgleichen würden sie der „moralischen Mitwirkung" Japans sicher sein. Die genannten drei Mächte, denen noch Oesterreich und Italien „im Prinzip beistimmen", wollen also der jüngsten Weltmacht die Ehre des Vortritts lassen, oder mit anderen Worten, die große Republik soll die Maus sein, welche der Katze die Schelle umhängen darf.

Statt sich jedoch dieses letzten und glänzendsten Triumphes der amerikanischen Staatskunst gebührend zu freuen, hat die Administration bereits zu verstehen gegeben, daß sie die ihr zugedachte Ehre ebenso höflich wie bestimmt ablehnt. Desgleichen hat sie dem chinesischen Gesandten in Washington auf den Kopf zu gesagt, daß China — man höre und staune! — doppelzüngig und falsch ist. Das arme, von den europäischen Raubthieren verfolgte und bedrohte China, dessen sich die Ver. Staaten aus reinem christlichen Mitleide so warm angenommen haben, hat nämlich ebenfalls diesen einzigen Freund gebeten, die Vollziehung des Vertrages zu verhindern, zu dessen Abschließung es von Rußland gezwungen worden sei. Darauf ist ihm geantwortet worden, daß es eine Gemeinheit sondergleichen sei, zuerst hinter dem Rücken der Ver. Staaten ein geheimes Abkommen mit Rußland zu treffen und dann die Ver. Staaten um Schutz und Hilfe gegen Rußland anzurufen. Diese schroffe Erwiderung muß den vielgewandten Herrn Wu im Innersten seiner Seele verwundet haben. Hatte ihm nicht dieselbe Administration versichert, daß sie das vollste Zutrauen zu den ehrlichen Absichten Chinas hege, und hatte sie nicht, um ihr Vertrauen auch durch die That zu bekunden, die amerikanischen Truppen aus Peking zurückgezogen? Ja, war sie nicht noch weiter gegangen, indem sie ihr Mißfallen über die Habgier der europäischen Mächte deutlich betonte und den Antrag stellte, daß man dem verarmten Lande keine Entschädigung abverlangen solle, die es nicht bezahlen könne? Hatte sie endlich nicht auch gegen die Strafexpeditionen des Feldmarschalls Waldersee Einspruch erhoben und sich mit sittlicher Entrüstung gegen die nutzlosen Greuel und die Massenhinrichtung hoher chinesischer Würdenträger verwahrt? Und jetzt hat sie auf einmal kein Verständniß mehr für die Zwangslage, in der sich das unglückliche China befand und wirft ihm schnöden Vertrauensbruch vor. Das muß einen schlichten Heiden kränken, der durch so viele Nachtischreden seiner Bewunderung des amerikanischen Volkes Ausdruck gegeben hat. Schmerzlicher kann Julius Cäsar nicht getroffen worden sein, als er unter seinen Meuchelmördern auch seinen Liebling Brutus gewahrte.

Indessen ist an dem Entschlusse der Administration augenscheinlich nichts mehr zu ändern. So zuversichtlich sie früher ankündigte, daß die Ver. Staaten sich jedem Versuche zur Auftheilung Chinas widersetzen und auf der Politik der offenen Thür bestehen würden, so bescheiden erklärt sie jetzt, daß die Republik, im Einklange mit ihren Ueberlieferungen, sich um die Vorgänge in der alten Welt nicht kümmern, oder sich wenigstens in keinen Streit einmischen wird, der sie in einen Krieg und in verstrickende Bündnisse verwickeln könnte. Dadurch rollt sie einen Stein vom Herzen aller derjenigen Bürger, welche schon anfingen, sich für schlechte Patrioten zu halten, weil sie durchaus nicht einsehen konnten, daß die Ver. Staaten endlich aus ihrer Abgeschlossenheit heraustreten und im Rathe der Nationen das große, wenn nicht das größte Wort führen müssen. Es ist also kein Verbrechen, noch an die alten Ueberlieferungen zu glauben und die Weltmachtpolitik als undemokratisch zu verwerfen! Da ist es am Ende vielleicht auch keine Schande, sich gegen die Unterjochung fremder Völker und die Nachäffung der sogenannten Kolonialpolitik zu sträuben. Wenn wir China den europäischen Raubthieren überlassen wollen, was nützen uns dann noch die Philippinen, die doch blos das „Ausfallsthor" nach China sein sollten?



## Große Ehre!

Dank dem großen Patriotismus der Amerikaner und der liberalen Bezahlung, die das Volk seinen Beamten zugesteht, braucht das Amt hierzulande den Mann nicht zu suchen; der Mann sucht das Amt. Nicht einmal die Kandidaten brauchen gesucht zu werden, es sei denn, daß die Kandidatur für die betreffende Partei wenig oder gar keine Aussicht auf Erfolg hat, und selbst in solchem Falle kommt das nur selten vor.

Der Mann sucht das Amt, und zwar mit heißem Bemühen; er läßt sich's Mühe, Zeit und Geld — eigenes und fremdes — kosten, das Amt zu erringen. Darin sind so ziemlich alle Kandidaten, gleichviel ob sie Konstabler oder Präsident der Ver. Staaten werden wollen, einander gleich. Aber in der Wahl der Mittel zur Erreichung des Zieles zeigt sich ein großer Unterschied, und das ist nur natürlich, denn wenn Zwei dasselbe thun, ist es darum nicht dasselbe; das gilt auch hier.

Der Konstabler macht eine „Haus-zu-Haus"-Kampagne, erachtet es als eine Ehre, den souveränen Bürgern seines Bezirks die Hand drücken zu dürfen, und nimmt gern und dankbar eine Zigarre an; der Alderman besucht die Wirthschaften, Vereine und „Church Meeting" und hat für jeden Bürger einen wohlwollenden Händedruck und eine Zigarre und sonst was Gutes; der Kongreßkandidat ziert mit seinem Erscheinen größere Festlichkeiten, spricht vor großen Versammlungen, wobei er seiner unbegrenzten Hochachtung vor den souveränen Bürgern Ausdruck gibt und den „Fellow Citizens" versichert, daß er nur den einen Wunsch habe, ihnen zu dienen — hervorragende Anwesende werden mit einem verbindlichen und würdevollen Händedruck geehrt.

Das politische Händeschütteln ist eine amerikanische und demokratische Einrichtung, der sich auch der Präsident der Ver. Staaten nicht ganz entziehen kann, aber je höher und wichtiger das Amt, desto geringer wird die Rolle des Händeschüttelns, desto mehr versucht man, auf den Verstand der Bürger zu wirken durch Beleuchtung der in's Spiel kommenden Fragen und möglichst günstige Darstellung der Stellung der Partei zu diesen und seiner eigenen Fähigkeiten. Zu einer guten Händeschüttel-Kampagne gehören nur kräftige Arme und flinke Beine — Dinge, die bei einem Konstabler zu schätzen sind, die aber nicht besondere Befähigung für wichtige Verwaltungsposten oder das Amt als Gesetzgeber gewährleisten. Deshalb ist die Händeschüttel-Kampagne für Kandidaten für das Konstabler- und Wildhüteramt ganz angebracht, und auch für manche andere Aemter läßt man sie sich noch gefallen, aber für die höheren Aemter steht sie, bei dem Publikum wenigstens, in schlechtem Geruch. Man weiß, daß mit dem Händeschütteln und „Auf die Schulter klopfen" nicht der Mann, sondern die Stimme gemeint ist — den Sack schlägt man, den Esel meint man — und daß es eine leere Form ist, mit der man sich die kindlichen Gemüther fangen will.

Der Durchschnittsbürger ist nicht einfältig genug, sich einzubilden, daß der Mann, der neben ihm im Laufe eines Tages noch dreitausendneunhundertundneunundneunzig — mehr oder weniger — andern Bürgern die Hände schüttelt, sich seiner in der nächsten Minute noch erinnern wird oder eine besondere Achtung oder Freundschaft für ihn hegt; und er sieht lieber, wenn Männer, die sich um wichtige Aemter bewerben, auf solche „Mätzchen" verzichten und versuchen, ihn durch Vernunftgründe zu gewinnen und nicht durch eine kleine Höflichkeit — oder was man's sonst nennen will — die ihm vielleicht als Beleidigung erscheinen muß, wenn er etwas über ihre Bedeutung und Triebfedern nachdenkt. Er meint, wer nach einer hohen Würde strebt, soll auch in seiner Werbung um dieselbe Würde zeigen, und nennt diejenigen Demagogen, die auf das Gefühl der Massen spekuliren und nicht durch den Verstand zu siegen suchen. Er meint auch festgestellt zu haben, daß das Händeschütteln und andere Demagogenkniffe um so eifriger geübt werden, je schlechter die betreffende Sache ist. Deshalb verzichteten auch im Allgemeinen die Kandidaten für hohe Aemter auf die Konstabler-Methoden u. s. w., und wie das Volk selbst darüber dachte, das zeigt sich in den Witzen des Volksmundes über das "handshaking" und die "fellow citizen"-Anrede.

Es scheint aber, als müsse man in dieser Hinsicht einen Rückgang verzeichnen. Als vor Jahren Carter H. Harrison, der „Alte", sich „populär" zu machen suchte, indem er sich zu allen möglichen Landsmannschaften bekannte; heute erklärte, er sei irländischer Abkunft, morgen, er sei „eigentlich" ein Deutscher und am nächsten Tage, er habe böhmisches, polnisches und italienisches Blut in seinen Adern, da nannte man ihn einen Demagogen; und mit Recht. Besonders waren es die Republikaner, die Herrn Harrisons Treiben, eines Mannes, der Bürgermeister von Chicago werden will, für unwürdig erklärten und sagten, die Foreigners müßten es doch als Kränkung empfinden, wenn sie darüber nachdächten, was man ihnen alles weismachen will. Heute aber sehen wir einen republikanischen Mayors-Kandidaten von Fabrik zu Fabrik und Geschäft zu Geschäft laufen — geradeso wie ein Konstabler von Haus zu Haus — und allen Arbeitern die Hände zu schütteln, um auf diese Weise um ihre Stimmen zu betteln — und die ganze republikanische Presse preist diese Bein- und Armmuskel-Kampagne gewissermaßen als eine großartige Erfindung, die die herrlichsten Früchte tragen muß in der Erwählung Herrn Hanechs. Sie soll die ganze Woche hindurch fortgesetzt werden.

Das heißt, Herr Hanech, der zur Zeit ein Richter ist und Bürgermeister werden will, wird, so weit wie möglich, alle Fabriken und großen Geschäfte ablaufen, um den dort Beschäftigten weiß zu machen, daß er eine ganz besondere Hochachtung vor ihnen hegt und sich ihnen besonders erkenntlich zeigen wird, wenn sie für ihn stimmen. Der Mann, der Bürgermeister von Chicago werden will und ein Richter der Stadt ist, macht's den Konstablern nach. Sehr würdig für einen Richter und — vielleicht — Bürgermeister der 2 Millionen-Stadt! — und ungeheuer ehrend für die Wählerschaft!

# Lokalbericht.

## Am Dasein verzweifelt.

Frau Preble und Henry Schröder vergiften sich. — Frau Sindler macht einen Selbstmordversuch.

Aus Schwermuth darüber, daß ihr Gatte ihr nicht freie Verfügung über das Wirthschaftsgeld zugestehen wollte, nahm am Sonntag Frau Elizabeth Preble in ihrer Wohnung, Nr. 6328 Wood Str., in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Rattengift, dessen Wirkung die Lebensmüde gestern erlag. Die Verstorbene war 22 Jahre alt. Vor drei Wochen erst hatte sie geheirathet. Ihr Gatte, der als Maschinist in den Anlagen der Iroquois Iron Company, 95. Str. und Calumet Fluß, beschäftigt ist, war am Sonntag zum ersten Male während seiner jungen Ehe dienstfrei. Seine Frau schien bester Laune zu sein, lehnte es aber ab, mit nach der Kirche zu gehen. Preble, sein Bruder und seine Schwester wohnten indessen dem Gottesdienste bei. Kaum hatten sie die Wohnung verlassen, als sich Frau Preble nach der, an 63. Str. und Ashland Ave. gelegenen Apotheke begab und dort für 10 Cents Rattengift erstand. Nach Hause zurückgekehrt, nahm sie zwei Unzen dieses Giftes ein. Als Preble und seine Angehörigen aus der Kirche zurückkehrten, fanden sie die junge Frau vor Schmerzen sich windend und stöhnend, aber anscheinend bewußtlos, vor. Ein sofort herbeigerufener Arzt verblieb bis gegen fünf Uhr Nachmittags bei der Patientin, die er dann außer Gefahr erklärte. Der Zustand der Lebensmüden schien sich zu bessern. Gestern Vormittag gegen elf Uhr verfiel die Patientin indeß in Krämpfe und starb bald darauf unter entsetzlichen Qualen, ehe ein Arzt herbeigerufen werden konnte. Die Verstorbene soll sich bei ihrer Schwester, Frau Emma Mellis, wohnhaft Nr. 10702 Mackinaw Avenue, South Chicago, darüber beklagt haben, daß ihr Gatte ihr nicht gestatte, nach Belieben über das Wirthschaftsgeld zu verfügen, sondern die Lebensmittel auf Konto nehme, und daß sonstige Bedarfsartikel nur gekauft werden dürften, wenn er selbst zugegen sei. Die Angehörigen der jungen Frau sind daher der Ansicht, daß die Unglückliche sich dadurch in ihrer Hausfrauenwürde gekränkt fühlte und deshalb Selbstmord beging. Preble erklärte dagegen, daß er seiner Frau fast alle Wünsche erfüllte, und er versichert, daß ihm das Motiv der unseligen That ein Räthsel sei.

* * *

Frau Paula Sindler, 25 Jahre alt, wohnhaft Nr. 315 Clybourn Avenue, trank gestern vor dem Gebäude Nr. 430 Larrabee Str., eine Dosis Karbolsäure. Die Lebensmüde wurde wenige Minuten später per Ambulanz nach dem Deutschen Hospital geschafft, wo die sie behandelnden Aerzte ihren Zustand als nicht besorgnißerregend bezeichneten. Frau Sindler gab dem Polizeisergeanten Murphy auf Befragen an, daß sie sich eine halbe Stunde vor dem Selbstmordversuch nach der Wohnung ihres Gatten, Nr. 35 Orchard Str., begeben habe, um mit ihm, der sie böswillig verlassen habe, Rücksprache zu nehmen. Er habe sich geweigert, sie zu empfangen, und als sie darauf drang, ihn sprechen zu wollen, ließ er sie durch einen Freund aus dem Hause weisen. Diese schmachvolle Behandlung habe sie veranlaßt, das Gift zu trinken.

* * *

Als Frau Henry Schroeder, Nr. 19 Bissell Str., gestern Abend heimkehrte, fand sie ihren Gatten anscheinend schlafend auf einem Stuhle sitzend, vor. Da neben dem Stuhle eine leere Flasche stand, nahm sie an, daß ihr Lebensgefährte, um seinen Gram über seine Unfähigkeit, Arbeit zu finden, zu betäuben, ein Gläschen Schnaps über den Durst getrunken hatte und eingenickt sei, und beschloß, ihn nicht zu stören, sondern den vermeintlichen Rausch ausschlafen zu lassen. Einen Augenblick später aber glitt der vermeintliche Schläfer vom Stuhle und als Frau Schroeder hinzueilte, nahm sie wahr, daß ihr Gatte todt war, und daß die vorerwähnte Flasche Karbolsäure enthalten hatte. Der Verstorbene, ein Arbeiter, war 51 Jahre alt. Er war seit längerer Zeit beschäftigungslos und hatte seiner Frau gegen Abend erzählt, daß er seit sieben Uhr Morgens ununterbrochen auf der Suche nach Arbeit auf den Beinen gewesen sei, aber wieder 'mal keinen Erfolg gehabt habe und nun schier verzweifelt sei.

* Einbrecher drangen zu früher Morgenstunde durch ein Oberlichtfenster in das von der „Kleiniger Pants Company" benutzte Gebäude, Nr. 168 Harrison Straße, ein und stahlen Waaren im Werthe von mehreren hundert Dollars. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

* Timothy Curran von No. 373 Washington Boulevard wurde am Samstag Abend während einer Prügelei in einer Wirthschaft an der N. Halsted Straße, von einem seiner Gegner derartig vermessert, daß er gestern Nachmittag nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Er hatte einen Stich in den Rücken, einen anderen in die rechte Seite erhalten. Die Polizei wurde erst gestern benachrichtigt.

# Zur Wahlkampagne.

## Weitere Empfehlungen der M. V. L. betreffs der Stadtrathswahl.

### John Maynard Harlan gegen „Billy" O'Brien.

Die Namensänderung des republikanischen Mayorskandidaten.

Die Municipal Voters' League unterstützt in der 13. Ward die Kandidatur des von den Republikanern für den Stadtrath nominirten Zivil-Ingenieurs und Tauchers John E. Scully gegen die des Schankwirthes Michael Rogers, welchem die demokratische Kandidatur übertragen ist. — In der 14. Ward steht Herrn Frank T. Fowler als demokratischer Kandidat der Ex-Alderman Thomas F. Little gegenüber, dessen Erwählung im Hinblick auf seine früheren Leistungen im Stadtrath als ein nichts weniger denn erfreuliches Ereigniß zu betrachten sein würde. Die Municipal Voters' League behauptet, Fowlers Wiedererwählung würde hauptsächlich von Pflasterungs-Kontraktoren bekämpft, denen er während seiner Amtszeit mehr Aufmerksamkeit geschenkt habe, als sie beanspruchten.

Alderman Freeman K. Blake von der 26. Ward wird zur Wiedererwählung empfohlen. Dem Anwalte Spencer Ward, welchen die Demokraten nominirt haben, läßt die Liga Gerechtigkeit widerfahren, indem sie ihn einen verständigen und tüchtigen Mann nennt, doch meint sie, Herrn Blake gebühre wegen seiner größeren Erfahrung in städtischen Dingen der Vorzug. Aehnlich wie für die 26. lautet die Empfehlung der Liga auch für die 35. Ward. Sie lobt den Republikaner Race, der sich um Wiedererwählung bewirbt, gibt aber zu, daß auch der demokratische Kandidat, John S. Clark, einen guten Alderman abgeben würde. Für Ex-Alderman Sayles, der in der Ward unabhängig kandidirt, hat die Liga nur Worte strengen Tadels.

Gestern Abend wurde in der Liberty-Halle, Ecke Union Ave. und 30. Str., vom Ex-Alderman Harlan vor einer zahlreichen Versammlung der biedere „Billy" O'Brien durch die Hechel gezogen, der sich wieder einmal um ein Stadtraths-Mandat bewirbt. Redner erklärte, es bedürfe für den Gegenkandidaten O'Briens keiner weiteren Empfehlung, als daß er gegen diesen „läuft". Eine mit Wind gefüllte Gummipuppe würde für die Stadt einen weitaus annehmbareren Vertreter der 4. Ward abgeben, als der Schwager des unvergleichlichen Powers, welcher es als Volksvertreter in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einem Vermögen von $500,000 gebracht habe.

* * *

Die republikanische Kampagne wird am Samstag abgeschlossen werden, und zwar mit einer Massenversammlung in der Zentral Musik-Halle. Das Arrangement derselben hat ein aus republikanischen Irisch-Amerikanern bestehender Klub übernommen, dessen Vorsitzer Richter Gibbons ist. — Für Donnerstag Abend ist von der Altgeld-Faktion eine Massenversammlung nach dem Auditorium einberufen worden. In derselben wird der Ex-Gouverneur selber das Rostrum besteigen und gegen seinen Freund Harrison eine Philippika loslassen, auf deren Ausarbeitung er viel liebevolle Sorgfalt verwendet.

Für Freitag Abend ist das Auditorium von der demokratischen Kampagneleitung gemiethet worden. Für Samstag Abend bereitet diese eine Monster-Demonstration in der State Str vor.

Die Altgeldianer zeigen sich nicht sehr allgemein geneigt, ihrem Führer und seiner privaten Abneigung gegen Harrison zu Liebe in's Hanech-Lager überzugehen. Ein Theil davon wird direkt für Harrison stimmen, andere unterstützen entweder das „Einsteuer-Ticket" oder die Kandidaten der Sozialdemokratischen (Debs-) Partei.

Die Anwälte Addison Blakeley und Dennis E. Sullivan richteten gestern an die Wahlbehörde das formelle Verlangen, daß der Name des republikanischen Mayorskandidaten nicht in der Form (Elbridge Hanech) auf den Wahlzettel gesetzt werden möge, welche derselbe ihm erst hier in Chicago gegeben habe, sondern in der, welche er ursprünglich gehabt hat: Patrick E. Hennessey. Die Wahlbehörde erklärte, diesem Ansinnen schon aus dem Grunde nicht entsprechen zu können, weil mit dem Druck der Wahlzettel bereits begonnen worden sei. Ob eine etwaige Erwählung des Kandidaten auf den Grund hin würde beanstandet werden können, daß derselbe angeblich nicht unter seinem wahren Namen vor die Oeffentlichkeit getreten sei, stehe dahin. Ein Versuch dazu würde gegebenenfalls muthmaßlich gemacht werden.

* * *

Für heute Abend sind Wahlversammlungen angekündigt, wie folgt:

Von den Demokraten:

Douglas Halle, 35. Str. und Indiana Ave.; Kaisers Halle, Archer Av. und Lock Str.; Bakers Halle, Archer Ave. und Western Ave.; Oakland Musikhalle, 40. Str. und Cottage Grove Ave.; Columbia Halle, 53. und State Str.; Dooleys Halle, 15. Str. und Kedzie Ave.; Aqua Pura-Halle, 1086 W. Lake Str.; Katschkes Halle, 663 N. Western Ave.; 218 O. Chicago Ave.; Sterns Halle, Fullerton Avenue und Ward Str.; Tausches Halle, Diversey Boulevard und Hermitage Ave.; Farragut-Halle, 1716 East Ravenswood Park; West End-Halle, Nebraska Str. und Bloomingdale Road.

Von den Republikanern—

Sheridan Halle, Clark Str. und Lunt Ave.; Northwestern Turnhalle, Southport und Clybourn Ave.; Arlington Halle, 31. Str. und Indiana Ave.; Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str.; Spelz' Halle, 1630 N. Clark Str.; Forum Halle, 43. Str. und Calumet Ave.; Vincennes Halle, 3516 Vincennes Ave.; Boettchers Halle, 985 N. Rockwell Str.; Weters Halle, 48. und Polk Str.; Elsässers Halle, 21. und Robey Str.; Thompsons Halle, 37. Str. und Armour Ave.; Occidental Halle, Madison Str. und Sacramento Ave.; Ruehls Halle, Howard und California Ave.; Bennetts Halle, Wilson Ave. und East Ravenswood Park; Rusks Halle, Lincoln Ave. und Robey Str.

Von der Municipal Voters' League:

Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Ashland Ave., im Interesse der Kandidatur von Alderman Bos in der 15. und von Dr. Adam Szwajkart in der 16. Ward. Redner: Ex-Alderman Harlan.

Von der Altgeld-Fraktion:

In der Aurora-Halle, Ecke Huron Str. und Milwaukee Ave., und im „People's Institute", Ecke Van Buren und Leavitt Str. — Redner: Clarence S. Darrow, M. V. Gannon und Joseph W. Errant.

## Gegen die Grippe.

Ihr habt von vielen Mitteln gehört—habt Ihr je dieses versucht?

Jeden, den Ihr heute auf der Straße begegnet, hat entweder soeben die Grippe gehabt oder ist von ihr befallen, oder hat ein sicheres Mittel dagegen.

Die Krankheit war den Aerzten, seit ihrem Auftreten vor mehreren Jahren, immer ein Räthsel gewesen, und ist heute noch ebenso ein Räthsel als damals. Sie zeigt sich in so vielen verschiedenen Symptomen bei verschiedenen Menschen und hinterläßt so böse Folgen nach augenscheinlicher Heilung, daß die Verhütung und Heilung der Krankheit die medizinische Wissenschaft noch heute zu rathen aufgibt.

Es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß die Grippe katarrhalischer Natur ist und die hauptsächlichsten Symptome sind eine vermehrte Schleimabsonderung der Nase und Kehle, in der That die ersten Anzeichen von Grippe machen sich in einem Schnupfen bemerkbar, welcher sich auf die Kehle und Lungen ausbreitet.

Dr. Johnson Ames empfiehlt es als die sicherste Art und Weise, die man bei den ersten Anzeichen von Grippe befolgen sollte, ein oder zwei Tage im Hause zu bleiben und Stuarts Katarrh Tablets jede Stunde am ersten Tage und alle zwei Stunden am folgenden Tage einzunehmen und er sagt, daß dieses das Leiden hebt, ehe es eingefleischt wird.

Diese Katarrh Tablets sind antiseptisch und harmlos und verhüten Fieber und die weitere Entwicklung der Grippe-Keime und beugen der immer vorhandenen Gefahr der Lungenentzündung vor.

Dr. Gerald Simpson sagt: „Ich fand, daß Stuarts Katarrh Tablets ein angenehm schmeckendes und durchaus zuverlässiges Mittel gegen die Grippe ist, besonders bei ältlichen Leuten, bei welchen diese Krankheit immer einen gefährlichen Ausgang nimmt, die Tablets sind in jeder Apotheke zu haben, und wenn sie in den ersten paar Tagen des Anfalles ausgiebig gebraucht werden, wird er gehoben.

Die Grippe ist ein katarrhalisches Leiden, die Keime liegen in der Luft und Niemand ist gegen dieselben sicher, aber der rechtzeitige Gebrauch von Stuarts Katarrh Tablets verhindert alle schlimmen Folgen. bidofa

## Erschießt seinen Vetter.

Eine alte Fehde hat ein blutiges Ende genommen.

Im Speisezimmer des Kosthauses von Frau John Fox, Nr. 3547 Lowe Ave., wurde um 7 Uhr gestern Abend der Straßenbahn-Kondukteur John English von seinem Vetter John O'Brien, der an 35. Str. und Lowe Ave. eine Wirthschaft betreibt, durch einen Schuß in's Herz sofort getödtet. Der Mörder stellte sich später selbst der Polizei, der gegenüber er in Nothwehr gehandelt zu haben behauptete. Die Kostgänger von Frau Fox hatten sich gerade zu Tische gesetzt, als O'Brien, der in der letzten Zeit schwer getrunken haben soll, in das Zimmer trat und sofort einen Streit mit seinem Vetter begann. Die Beiden standen schon seit längerer Zeit auf dem Kriegsfuß, und O'Brien soll wiederholt Drohungen gegen English ausgestoßen haben. Thos. English, ein Bruder von John English, versuchte, O'Brien zu besänftigen, derselbe stieß ihn jedoch bei Seite, zog einen Revolver, und eine Sekunde später brach English todt zusammen. Der Erschossene war erst 21 Jahre alt.

## Von Räubern mißhandelt.

Morris Swanson von Nr. 316 Austin Avenue, wurde gestern von dem Polizisten Barry von der Revierwache an Desplaines Straße bewußtlos am Fuße der zur Lake Straßen-Hochbahnstation an Morgan Straße führenden Treppe vorgefunden. Swanson war von drei Banditen überfallen und um seinen Rock, seine Uhr und seine Baarschaft beraubt, sowie brutal mißhandelt worden. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte konstatirten, daß er einen Schädelbruch davongetragen hatte. Die Polizei fahndet auf die Raubgesellen.

* Der Vollziehungsausschuß der „International Live Stock Exposition Co." traf in einer gestern abgehaltenen Versammlung die ersten Vorbereitungen für die zweite jährliche Viehausstellung, welche vom 30. November bis zum 7. Dezember d. J. im Dexter Park-Pavillon abgehalten werden soll. Da zur selben Zeit mehrere große Viehzüchter-Verbände ihre Jahresversammlungen in Chicago abhalten werden, so wird die Zahl der auswärtigen Besucher wahrscheinlich eine noch größere sein, als bei der letzten Ausstellung.






### Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

**Reinhold Rahn,**

im Alter von 51 Jahren, 6 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3830 Dearborn Str., nach der Emanuels-Kirche, Pastor Hatendorf, 46. und Dearborn Str., und von da nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bittet:

**Katharina Rahn,** geb. Becker, Gattin.

modi

### Todes-Anzeige.

Am 25. März, 1½ Uhr Nachm., entschlief sanft und selig nach dreijährigem, in Geduld getragenen Leiden unsere innig geliebte Mutter

**Sophie Spreine,** geb. Rose.

geboren in Hameln an der Weser, Deutschland, im Jahre 1824. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. April, Mittags, vom Trauerhause, 969 S. Sawyer Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Tief betrauert von der hinterbliebenen Familie. di,son

New Yorker Zeitungen bitte zu kopiren.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Apollonia Deutsch,** geb. Schneider,

im Alter von 82 Jahren und 5 Monaten am Sonntag Abend um 8 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 624 N. Wood Str., nach der St. Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Gertrude Ziegler, Mary Kaestner** und **Clara Arnolde,** Töchter.
**Jacob Ziegler, Charles Kaestner** und **August Arnolde,** Schwiegersöhne.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

**Gertrude Ehlers**

im Alter von 28 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. März, Morgens um 8:30, vom Trauerhause, 85 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Max Ehlers,** Gatte.
**Gertrude, Elsa** und **Emma,** Kinder.

### Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden starb am 21. März 1901

**Elisabeth Billig,** geb. Schimmel,

geliebte Frau des Johann Billig, in ihrer Wohnung, Nr. 1003 S. Hoyne Ave., im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 15 Tagen, wohl versehen mit den heil. Sakramenten und Segnungen der kathol. Kirche. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause nach der St. Paulus-Kirche, wo ein feierliches Requiem zelebrirt wird, und von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Es wird gebeten, Blumenspenden zu unterlassen. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Johann Billig,** Gatte, nebst Kindern und Enkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

**Johann Schlereth**

im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. März, um ½9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 37 Solon Place, nach der St. Franziskus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt.

**Gertrude Schlereth,** Gattin.
**Anna, George, Wilhelm, Johann, August** und **Julia,** Kinder.
**Johann Schup,** Schwiegersohn.
**Mathilda Schlereth,** Schwiegertochter.

### Todes-Anzeige.

**Germania Loge No. 182, A. F. u. A. M.**

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser lieber Bruder

**Chas. F. Helm**

am Sonntag, um 10 Uhr Vormittags, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 1:30 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

**W. F. Thompson,** M. v. S.
**Aug. Torpe,** Sekr.

**Gestorben: Henrietta Techen,** am 24. März 1901, Gattin von Henry und Mutter von Ernst Techen, Lizzie Primrose und Frieda Brushaber und Schwiegermutter von John Primrose, Louis Brushaber, Frieda Techen.—Beerdigung vom Trauerhause, 1802 W. Ainslie Str., Jefferson Park, Mittwoch, den 27. März, um 1 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach dem Union Ridge Gottesacker.

**Gestorben: Norman Tauber,** im Alter von 4 Jahren, am 25. März. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 36 Ellen Str., am Mittwoch, den 27. März, um 12 Uhr 30 Min.

**Gestorben: Ella Peters,** Tochter von Hermann und Minna Peters, am Montag, den 25. März 1901, im Alter von 3 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen. Beerdigung am Mittwoch, den 27. März, um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2216 W. 12 Str., aus nach Oak Ridge.

**Gestorben: Jakob Keller,** geliebter Vater von Emily und Rose, am Montag, den 25. März 1901, um 2 Uhr 15 Min. Nachmittags, im Alter von 53 Jahren. Beerdigung am Donnerstag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1263 W. Lake Str., aus nach dem Waldheim-Gottesacker.

**Gestorben: Charley Mehmel,** am 25. März, um 5 Uhr Nachm., in St. Louis. Beerdigung in Chicago von 408 Clybourn Ave. Begräbnißanzeige später.


**Charles Burmeister**
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Matinees Sonntag Mittwoch Samstag 25c. — **ACADEMY.** The Royal Liliputians. Extra Matinee Donnerstag. modimido

**Zur „Schützen-Lis'l"**
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge. Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5jbdidosa

**Sharpshooter's Park,**
(Nord Chicago Schützenpark,)
neu restaurirt, ist unter günstigen Bedingungen für Pikniks, Sommerfestlichkeiten aller Art, zu vermiethen. Neuer Tanzboden, neue Bars, elektrische Beleuchtung, Alles A 1. Zu erreichen mittels Clybourn, Lincoln, Belmont, Western oder Elston Ave. Cars. Kontrakte werden abgeschlossen von
Rohde & Lause, Managers im Park.
19mz,disa,6w

**99 Prozent**
aller Pianos die verkauft werden, sind für Familien-Gebrauch.
Das tonreiche
**CROWN PIANO**
ist in erster Linie das Piano für das Heim, weil Ihr darin nicht nur das tadellose Piano besitzt, sondern auch die Fähigkeit, die größte Mannigfaltigkeit von verschiedenen Tönen und Ton-Effekten zu erzeugen — die höchste Entwickelung im Bau eines Pianos.
Seht, hört und glaubt!
Crown Orgeln für Kirche und Heim.
Angelus spielt jedes Stück auf jedem Piano.
GEO. P. BENT, Fabrikant.
Retail: 209 Wabash Ave.
Fabrik: 249 Washington Boul.
Kataloge auf Verlangen zugesandt.

**Kohlen!**
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump ..
Economy Egg ......
Economy Nut ......
} $3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
**ALWART BROS.,**
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton-Straße; Telephon, Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185. 9fb3mt

**Joseph Schmitt,**
Wein- und Bier-Saloon,
98 E. Randolph Str., Chicago.
Lemp's St. Louis Bier an Zapf. Warmer und kalter Lunch zu jeder Tageszeit.
Feiner Busineß-Lunch servirt von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.
11mz,1mt,tgX

**Kempf's Privat-Hotel,**
206 Hudson Str., Hoboken,
1 Block entfernt von den Docks der Hamburger-Linie des Norddeutschen Lloyds und der Holländischen Linie.— Ausgezeichnet für Reisende über diese Linien. Passagiere werden vom Bahnhof abgeholt und bestens bedient. — Preise mäßig. — Schreibt Postkarte, mit welcher Bahn Ihr abreist, nach Hoboken oder Chicago, 84 LaSalle Str.

**PABST**
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

**EMIL H. SCHINTZ**
120 RANDOLPH STR.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1mz,bnl

# Viele Tausende

von entzückten Hausfrauen, die Brot vom Bäcker zu kaufen pflegten, backen jetzt ihr eigenes, seit sie die Vortrefflichkeit des Brotes erkannt, gemacht von



# GOLDEN HORN MEHL.

Es gefällt der ganzen Familie so viel besser als jede andere Sorte, das Mehl besitzt das Aroma des Weizens, welches ihm durch unsere spezielle Mahlmethode erhalten bleibt und den Wohlgeschmack des Brotes bedeutend erhöht.

Ueber 1200 Grocers verkaufen Golden Horn Mehl in Chicago. Schreibt nach der Mühle, wenn Ihr Mühe habt es zu finden, und Ihr werdet sofort versorgt.

**STAR & CRESCENT MILLING CO., CHICAGO.**

**Mehl-Fabrikanten in Chicago seit dreißig Jahren.**


## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„A Pair of Spectacles".
Studebaker.—Verdi's Oper „La Traviata".
Illinois.—„Lady Huntworth's Experiment".
Grand Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„Monte Christo".
Great Northern.—„Because She Loved Him So".
Dearborn.—„Greater Than King".
Hopkins.—„Soudan".
Alhambra.—„A Man from the West".
Academy.—„The Loyal Liliputians".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

# Lokalbericht.

### Der Skat-Kongreß.

**Die Liste der stehenden Ausschüsse für denselben bekannt gegeben.**

In der gestrigen Sitzung der Lokalbehörde des Nordamerikanischen Skat-Verbandes unterbreitete Präsident Schiller der Behörde die von ihm entworfene Liste der Ausschüsse, welche sich wie folgt zusammensetzen:

Finanzkomite — Wm. H. Jung, Theo. Keilbach, C. H. Tertmann, Dr. Geo. Leininger, Dr. Bluthardt, W. C. Seipp, O. F. Mayer, T. J. Lefens, Otto Young, Jac. Heißler, Wm. Legner, Arthur Günther, John Weißenburger, Paul Jürgens, Carl Richter, John A. Orb, Theo. Oehne, Eugen Niederegger, Geo. Kersten und Ernst Tosetti.

Preßkomite — Richard Brenne, Ill. Staatszeitung; Geo. A. v. Massow, Freie Presse; Paul Müller, Abendpost; Geo. Alter, Arbeiterzeitung; Wm. Forst, Vereinszeitung; John Ehlert, Times-Herald; die „Sporting Editors" der englischen Zeitungen und Lord & Thomas.

Komite für Festsetzung der Preise — Emil Höchster, Julius Goldzier, August Junge, Wm. Schmidt, Theo. Oehne, Adam Ortseifen, Franz Amberg, John A. Weiß, Fritz Griesbach und Henry Hachmeister.

Wirthschaftskomite — Chas. P. Hagedorn, Leo Koepfle, Justus Emme, Thomas Greif, Frank Goedecke, John Dreier und Wm. Seifried.

Außerdem wurde ein aus einer großen Anzahl von hervorragenden Deutsch-Amerikanern bestehender Empfangsausschuß ernannt.

Wie Sekretär Justus Emme berichtete, werden die Eisenbahngesellschaften für die auswärtigen Skatspieler, welche nach Chicago kommen, den vollen Preis für die Herfahrt und ein Drittel für die Rückfahrt berechnen. Die Rundreise-Fahrscheine sind vom 8. bis zum 16. Mai giltig.

Die Lokalbehörde wird am kommenden Montag Abend eine weitere Sitzung in Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Straße, abhalten.

### Jäher Tod.

An Ellen Straße und Lull Place wurde gestern der 4 Jahre alte Norman Tauber, dessen Eltern Nr. 26 Ellen Straße wohnhaft sind, beim Spielen auf der Straße durch einen Milchwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf im St. Elisabeth-Hospital seinen Geist aufgab. Polizisten der Revierwache an Rawson Str. verhafteten später den 21 Jahre alten Stanislaus Viturski unter dem Verdacht, der Leiter des Gefährtes gewesen zu sein.

### Hat seinen Zweck erreicht.

Wenige Stunden, nachdem er in das Englewood Union-Hospital eingeliefert worden war, that gestern James W. Latimer, der Mörder seiner Gattin Brutela, seinen letzten Athemzug. Bekanntlich hatte sich Latimer, nachdem er seine Frau erschossen, eine Kugel in den Schädel gejagt. Frau Latimer war 35, ihr Gatte 38 Jahre alt. Dr. Davis von Wapelle, Ill., der Vater von Frau Latimer, ist telegraphisch von dem tragischen Tode seiner Tochter benachrichtigt worden, und er wird für ihre Beerdigung Sorge tragen.

## Leset die „Sonntagpost".

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Fred. Duda, dreistöckiges Brickhaus, 1301 S. 42. Ave., $2300.
Martin Frielk, einstöckiger Brick-Anbau, 1217 Albany Ave., $2000.
Frank Schubert, zweistöckiger Brick-Store, 1853 12. Str., $4500.
H. Off, einstöckige Brick-Cottage, 381 W. 23. Pl., $1000.
G. W. McFarland, zweistöckiges Brickhaus, 1746 Flournoy Str., $4500.
Eliza Homer, zweistöckiges Brickhaus, 1744 Flournoy Str., $4500.
C. Staufenberg, einstöckige Brick-Cottage, 3045 S. 42. Ave., $1200.
Fred. Westphal, dreistöckiges Brickhaus, 243 Hastings Str., $3000.
George B. Briakan, anderthalbstöckiges Brickhaus, 7135 Drexel Ave., $2200.
O. Schmitt, zweistöckiger Brick-Store, 4350 Wentworth Ave., $7000.
George H. Strong, sechs zweistöckige Brick-Stores, 411—421 63. Str., $15,000.
J. Kubiask, zweistöckiges Framehaus, 8616 Houston Ave., $1000.
Mike Kelly, einstöckige Frame-Cottage, 5608 Justine Str., $1200.
Emil Schulz, einstöckige Brick-Cottage, 1842 90. Str., $1800.
H. G. Brandenberg, zweistöckiges Brickhaus, 101 W. 112. Pl., $3000.
John Beckmann, einstöckige Frame-Cottage, 5747 Elizabeth Str., $1000.
A. Friday, zweistöckiges Brickhaus, 5617 Marshfield Ave., $2800.
M. Miller, zweistöckiges Framehaus, 1665 N. Albany Ave., $2000.
Hermann Baune, zweistöckiges Brickhaus, 127 N. Mozart Str., $3400.
Northwestern University Settlement Company, dreistöckiges Brickhaus, 122—26 Augusta Str., $26,000.
Frau Samuelson, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 945 Park Ave., $1100.
Joseph Wusak, zweistöckiges Framehaus, 1177 Wabansia Ave., $1300.
Stanislaw Szourowicz, einstöckige Brick-Cottage, 817 N. Harding Ave., $1000.
M. E. Londelius, zwei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 1865—67 Fulton Str., $26,000.
Jacob Builleisbirch, einstöckiger Frame-Store, 3592 Milwaukee Ave., $1100.
B. Albert, einstöckige Frame-Cottage, 1829 N. Humboldt Str., $1400.
R. Roß, zweistöckige Frame-Cottage, 2006 Kenmore Ave., $3400.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Rosenberg, Millie Radominski, 32, 25.
Paul Nelson, Hulda Henderson, 30, 23.
Edward J. Heß, Ella Lundberg, 21, 22.
Louis Edelson, Annie Fridutz, 25, 22.
William A. Jackson, Eva White, 23, 18.
Wm. O. McFarridge, Elizabeth F. Nolan, 26, 22.
Charles Forsberg, Katherine Sundstrom, 23, 33.
Louis Rosenberg, Lina Glick, 22, 21.
Barney Kaufman, Mamie Yeager, 26, 19.
John H. Mohlin, Josephine C. Holm, 34, 54.
Alfred Schill, Amanda Schill, 29, 32.
Henry Kullko, Ida Kluck, 25, 22.
John Young, Stella Aspers, 27, 22.
John Richard, Mary Schneider, 65, 29.
Edward H. Curry, Effie M. Petrine, 21, 19.
William Rietz, Emma Bender, 26, 22.
Charles Rahmens, Helen Kumm, 21, 19.
George Duffey, Myrie Von Geiger, 25, 20.
William L. Lester, Sarah J. Kane, 41, 43.
Joseph Stonehonic, Jette Goldberg, 29, 26.
Charles B. Smith, Carrie M. Hawke, 26, 22.
Otto Scheimann, Lizzie Rutkowski, 24, 18.
Forrest Seabury, Grace Rogers, 24, 20.
Paul J. Bennewitz, Edith Porter, 27, 17.
David Alpert, Sarah Castner, 22, 21.
Ora F. Gilbert, Laura A. Hoff, 23, 21.
Amos F. Brett, Bessie M. Van Benthuysen, 21, 18.
Lawrence Richter, Alice Grimes, 21, 21.
Robert L. McCabe, Lucy Wafles, 34, 35.
August Olson, Marie A. Ackerlund, 32, 21.
Louis La Mont, Dorcas E. Reed, 25, 23.
Fred. Ruping, Nanny Backstrom, 24, 24.
Arthur Frahm, Annie Rog, 24, 19.
Carl A. Palmquist, Alma Anderson, 34, 25.
Albert Harpling, Sophie Hang, 25, 18.
John Lardner, Savannah McMurry, 50, 39.
Joseph D. Stefano, Palmira Sanduski, 37, 20.
Clarence L. Randall, Edna G. Foster, 26, 20.
Francis Martin, Mary Thomas, 35, 34.
Harry W. Schaub, Ethelyne Freeman, 25, 21.
James A. McCauley, Amy Bennett, 27, 26.
William Smith, Anna E. Benson, 21, 18.
J. August Seaberg, Charlotte Nelson, 36, 29.
John L. Bennorth, Anna Hammerbacker, 23, 20.
Alvin R. West, Alice M. Salisbury, 38, 38.
James Ververka, Mary Wacek, 35, 27.
Alessandro Rage, Lucretia Filomena, 21, 19.
Anibale Massocci, Anastacia Long, 30, 28.
Nathan Fridman, Fannie Baskin, 25, 19.

## Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Reinhard gegen Sadie Wagner, wegen Verlassung; Ella gegen Albert Gepher, wegen Verlassung; Archie gegen Lucy Griffith, wegen Ehebruchs; Dora gegen Fred. Anderson, wegen grausamer Behandlung; Marcia gegen Raymond G. Cumber, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen William H. Getzler, wegen Verlassung; Mabel gegen Walter Shotwell Willis, wegen Verlassung; Lizzie gegen Jifferson Davis, wegen grausamer Behandlung; Arthur M. gegen Ethel Tree, wegen Verlassung.

## Todesfälle.

Nachfolgendes ist die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Caspar, B., 24 J., 785 17. Pl.
Ehlers, Gertrude, 28 J., 613 Mildred Ave.
Hassel, Martha, 22 J., 792 N. 40. Ave.
Laciner, John, 66 J., 417 Hall Str.
Lillig, Lizzie, 58 J., 1093 S. Hoyne Ave.
Minkner, Alexian, 80 J., 9 Diversey Ct.
Michael, Mary, 73 J., 3123 Emerald Ave.
Michel, Johanna, 59 J., 47 Cypreß Str.
Rees, J. J., 71 J., 3252 Paulina Str.
Ruffing, William, 72 J., 419 Racine Ave.
Strail, Charles A., 58 J., 192 Center Str.
Spoeri, Kate, 31 J., 736 Farragut Str.
Roike, William, 37 J., 413 S. Morgan Str.
Zaback, Lizzie, 18 J., 3028 Sullivan Ct.

## Marktbericht.

Chicago, den 26. März 1901.

**(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)**

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.85—$6.05; per 100 Pfd.; beste Kühe $3.20—$4.60; Mastschweine $5.75—$6.05; Schafe $3.75—$5.00.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—8c per Pfd.; Hühner 9—9½c; Enten 9½—10c; Gänse $6—$8 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—12c per Pf.; Hühner 9—10½c; Enten 10½—11c; Gänse 8—9c per Pfd., Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 12—12½c per Dutzend. — Kalbfleisch, 5½—8½c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 34—38c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.25 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $3.00—$4.00 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 25—35c per Quart; Pfirsiche, Korb $1—3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—19c; Creamery 15—20½c; beste Kunstbutter 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—13c.

Gemüse. — Sellerie 10—25c per Dtzd.; Kopfsalat $1.75—$2.00 per Barrel; rothe Rüben 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $3.50—$3.75 per Barrel; Schwarzwurzel 25—30c per Dutzend; Gurken 75c—$1.35 per Dutzend; Radieschen 25—40c per Dutzend; Mohrrüben 20—35c per Dtzd.; Erbsen, frische, $1.25—$1.50 per 4 Körbe; Wachsbohnen $4—$6 p. Bushel; Bohnen $1.85—$2.30 per Bushel; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten $3.50—$4.00 für 6 Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.00—$1.25 per Bushel; Spinat 25—50c per Kiste; Kohl, neuer, $2.50—$3.75 per Barrel.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen zugesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $1; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmodimidofr

Verlangt: Ein Schneider. 1634 Osgood Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Zwei Carpenter. J. S. Bobendiecker, 117 Wells Str.

Verlangt: Porter, der auch Lunch kochen kann. 96 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Ein Lunchman. The Union Loop, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Junge oder alter Mann. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher, der willens ist, Reparaturen zu besorgen. Arbeit das ganze Jahr. Ernst Neumann, 63 Rush Str.

Verlangt: Junger Schneider. Stetige Arbeit. 2706 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 4256 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bar tenden kann. 5014 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Bäcker, vierte Hand. $5 und Board. 879 West North Ave.

Verlangt: Guter Porter, der auch Lunch zu kochen versteht. 650 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. Brunner & Lay, 183 West Polk Str. dimi

Verlangt: Guter Schmied auf Wagenarbeit. Frank Kunz, Wilmette, Ill.—Nehmt Evanston Electric.

Verlangt: Guter Rockarbeiter und einen für Reparaturen. Nur zuverlässige wollen vorsprechen.—Ikert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Drite Hand Cakebäcker. 3138 Wallace Str.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, um Fenster- u. Thüren-Frames zu machen. 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Weber werden verlangt, ledige Männer vorgezogen. 1193 West Van Buren Str., Carpet- und Rug-Fabrik.

Verlangt: Ein Bäckerwagentreiber und ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Ein tüchtiger Porter verlangt. 501 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Waiter für Mittagszeit. 27 Ost Indiana Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brot. 132 Ost 22. Str.

Verlangt: Mehrere gute Sattler. Adr.: G. W. Fuchs, Elgin Saddlery and Harneß Co., Elgin, Ill. didosa

Verlangt: Junge, verwaist, 14—15 Jahre, gutes Heim, 25 Minuten von Chicago. 1297 Milwaukee Ave.

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und höchster Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 20mz,1w

Verlangt: Sattler, gute Näher, können dauernde und lohnende Beschäftigung finden; auch ein guter Junge kann sich melden bei Lanz, Owen & Co., 183½ Lake Str.

Verlangt: Guter Gärtner. Muß topfen können.—2789 N. 40. Ave. dimi

Verlangt: Helfer an Eisen-Arbeit. A. Klein, 1291 W. 22. Str.

Verlangt: Schneider an Reparatur-Arbeit. 220 N. State Str. dimi

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit, und Pferd und Boiler zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Buchagenten und Ausleger. 87 Locust Str.

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann, um Carpet schneiden zu lernen. 795 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Schneider; stetige Arbeit für zuverlässigen Mann. 325 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann im Milchgeschäft, einer der das Geschäft versteht. 162 Dayton Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. Nachzufragen: 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutscher Drygoods-Clerk. 206—208 Ost Belmont Ave. 26mz,1wX

Verlangt: Schneider, gut in aller Arbeit, auf's Land zu gehen. Beständige Arbeit. Nachzufragen: Mason & Hanson, 220—222 Ost Monroe Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit in Restaurant. Philip Henrici, jr., 175 Adams Str.

Verlangt: Erfahrener Lunchkoch, Saloon. 253 S. Clark Str., B. Brumberg.

Verlangt: 2 gute Teamsters. 2985 Elston Ave. dimi

Verlangt: Ein Junge, der das Polstergeschäft erlernen will. 212 Schiller Str.

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, Orders abzuliefern und im Market zu helfen. 447 West Fullerton Ave.

Verlangt: Starker Junge von 15—18 Jahren, der schon in einem Store gearbeitet hat. 367 Ost Division Str.

Verlangt: Ein guter Wurstbinder. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, 3 Pferde zu besorgen und in Bäckerei zu helfen. 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge von 14 Jahren. $3 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Barbier für Samstag und Sonntag. 404 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann an Cakes, frisch eingewanderter. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Buschelmann. $15 per Woche; stetiger Platz. Ferner feine Rock- und Westen-Schneider. Chas. Schonlau Co., London Tailors, 282—6 Dearborn Str., Ecke Van Buren.

Verlangt: Ein Stenographer, Typewriter, deutsch und englisch, junger Mann, für Office und Store. Muß gut und rasch schreiben. Kann sich empor arbeiten. $10 per Woche. Nur ausführliche Antworten mit Altersangabe u.s.w. Adr.: M. 254 Abendpost.

Verlangt: Guter Bushelman. Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot. 440 Webster Ave.

Verlangt: Guter Buchagent. 148 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Ehrlicher starker Junge für Store. 572 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Kutscher, Schreiner, Schmiede, Wagenarbeiter, Köche, Gärtner, Arbeiter für Planing Mühlen, Bäcker, Metzger, Grocery Clerks, ledige und verheirathete Männer, für Farmarbeit. Hohe Löhne. Sprecht vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., obenauf. 25mz1w

Verlangt: Guter deutscher oder deutsch-polnischer verheiratheter Mann, der die Arbeit im Sandgeschäft versteht. Bei C. August Schmidt, 236 Dyton Str., hinten. modi

Verlangt: Guter Porter. 144 Michigan Str. modi

Verlangt: Guter Rockmacher, stetiger Platz. 5300 S. Halsted Str. modi

Verlangt: 3 Mann um in der Barn zu arbeiten und Stadtwagen zu fahren. 930 W. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Besenmacher. Nachzufragen 198 E. Division Str. modi

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mz*X

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Zeitschriften in Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. —ap6

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung im Saloon als Porter, kann auch Bar tenden. Adr.: J. Meyer, Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Mrs. Hoffmanns Saloon.

Gesucht: Erste Klasse Bäcker sucht Platz als Vormann an Brot. Adr.: M. 272, Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Carpenter sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: H. 116 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker, verheirathet, sucht Stelle. Adr.: M. 214 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht sofort eine Stelle für Hausarbeit oder in Boardinghaus. Kann gut kochen. 532 W. 13. Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 2½ Jahre in Amerika, sucht Stellung in Küche, Restaurant oder Saloon.—Adr.: M. 276 Abendpost. dimido

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht beständige Arbeit. Adr.: T. 608 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein fleißiger, stadtbekannter Treiber sucht Stelle; übernimmt auch Stall-Arbeit. Adr.: O. T. 159, Abendpost.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stellung. Stadt oder Land. Adr.: T. 605 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und französisch und etwas englisch, sucht Stelle als Porter in Hotel oder Saloon. 3704 Paulina Str., Rosehill, Chicago.

Gesucht: Guter Brot-Vormann sucht stetige Arbeit. Beste Referenzen. 379 Dayton Str. dimido

## Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein fleißiges, reinliches Ehepaar sucht Stellung; Frau ist gute Köchin, Mann kann gut melken und fahren und irgend eine Arbeit thun. — Adr.: O. T. 160, Abendpost.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damenmänteln. Guter Lohn. Greenbaum & Co., 65 Randolph, Ecke State Str., 6. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an feinen Röcken. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Coats. 47 Brigham Str.

Verlangt: Eine Verkäuferin mit Erfahrung im Delikatessen-Geschäft. Gute Empfehlungen. Perry und Otto Str., Mrs. J. Deutsch.

Verlangt: Ein anständiges junges Mädchen für Store-Arbeit. 146 Wells Str.

Verlangt: Gute Arbeiterinnen an feinen Ladies Skirts. 521 W. North Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 425 Orchard Str.

Verlangt: Operators an Awnings, Zelten und Flaggen. Deutsche vorgezogen. 200—208 So. Water Str. 25mz1w

Verlangt: Handmädchen für Aermelfutter und Knöpfe-Annähen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Coats, Hosen und Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 25mz1w

Verlangt: Mädchen, um Bäckerstore zu tenden, eines das das Geschäft versteht. 157 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen, gute Taschenmacher. Und Seamers an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. 25mz,1w

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Knopfloch-Näher an „Champion"-Maschinen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um fancy Arbeit für uns zu Hause zu thun. Guter Lohn; stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 47. dimi

Verlangt: Eine Frau, einige Tage in der Woche in Laundry zu bügeln. 4331 S. Halsted Str.

Verlangt: Dame, Pianospielerin. 41 LaSalle Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. Dampfkraft. Ebenso kleine Mädchen, um Knöpfe anzunähen und Knopflöcher zu tacken. G. Shellstrom, 161 Superior Str., nahe Wells Str., 4. Floor. mdi

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Operators an Wilcox & Gibbs Tucking Maschinen. Guter Lohn. 254—256 Franklin Str. modimi

Verlangt: Mehrere Lehrmädchen für feine Damenschneiderin. Mrs. Roth, 1173 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Power-Maschinen. 581 Sedgwick Str. sonmodi

### Hausarbeit.

Verlangt: Ordentliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Mrs. H. Otte, 671 Orchard Str.

Verlangt: Eine Frau zum Putzen, und die Wäsche zu Hause annimmt. Nachzufragen Morgens bis 10 Uhr, und nach 4 Uhr Nachm. Mrs. B. Kohn, 94 Fowler Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 448 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 627 N. Hoyne Ave., 2. Flat. 26mz,1w

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4349 Forestville Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Kindermädchen für ein kleines Kind. 624 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen aus guter Familie, zur Stütze der Hausfrau. Näheres bei Mrs. Retzer, 2061 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder schwedisches vorgezogen. Muß eine gute Köchin sein. 4752 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 1662 Melrose Str., nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit.—1690 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 47 Alice Place, nahe Milwaukee Ave., 1 Block nördlich von North Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Wittfrau, um den Haushalt zu führen. Adr.: M. 264 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 875 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 427 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 588 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. 1012 Hood Ave. Man nehme Evanston Car bis Hood Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, deutsches oder schwedisches, für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 724 Washington Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Business-Lunch. 93 N. Ada Str., Lake Str. Hochbahn, Sheldon Station.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 4959 Washington Park Place. dimido

Verlangt: Junge, alleinstehende Frau oder Mädchen, muß kochen können, angeben, wo zuletzt in Stellung, und welche Lohn-Ansprüche; keine Sonntags-Arbeit. Adr.: T. 603, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 160 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Drei. Lohn $3.00. 347 E. North Ave.

Verlangt: 16—17jähriges Mädchen für Hausarbeit. 1142 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—736 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1519 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Küchen- und allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. — 422 Ost Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4306 Calumet Ave., Flat 3. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3537 Prairie Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Zimmerarbeit. 114 West Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 34 Fowler Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder ältere Frau findet gutes Heim für leichtes Hausarbeit. 1660 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 766 West North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Kann zugleich die Putzmacherei erlernen. Zu Hause schlafen. 884 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1216 N. 44. Ave., nahe Armitage.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in der Küche, ein Mädchen für Diningroom. 489 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen. Kleine Familie. Guter Lohn. Referenzen verlangt.—Ferner ein Mädchen von 14—15 Jahren für ein Kind. Kann zu Hause schlafen. 41 Eugenie Str., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin. 3814 Union Ave. Nachzufragen 6 Uhr Abends.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 3440 Emerald Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. D. Roth, 284 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Reinmachen, ein oder zwei Mal die Woche. 6112 Kimbark Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 306 S. Jefferson Str. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. Nachzufragen vor 12 Uhr Mittags oder nach 7 Uhr Abends. Guter Lohn. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine amerikanische Familie; guter Lohn. 136 Seminary Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 405 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 803 N. Leavitt Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 811 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 560 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen zum Waschen und Reinmachen. 18 Langdon Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit. 941 W. 21. Str.

Verlangt: Eine ältere Frau ohne Anhang findet einen guten Platz. 738 — 119. Str., West Pullman. 25mz1w

Verlangt: Köchinnen für Hotels, Restaurants und Saloons, Aufwärterinnen, Mädchen für Fabrik- und Hausarbeit, ebenso Frauen für Küchen- und Schrubarbeit. Hoher Lohn bezahlt. Sprecht sogleich vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., 2. Floor. 25mz1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1011 W. 12. Str. modi

Verlangt: Dienstmädchen in gesetztem Alter, oder Mann und Frau, nahe Halsted und 12. Str. R. O. 246 Abendpost. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 206 Washburne Ave. modimi

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren um auf Kinder zu passen. 377 S. Winchester Ave. modie

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. 1175 Sheridan Road, 1 Block nördlich von Grace Str., zwischen Halsted u. Rokeby Str., 1. Flat. mdi

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. 490 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 362 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Köchin, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte, bei hohem Lohn. Mr. Etter, 3423 S. Halsted Str. 4mz,1m,modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und kochen und der englischen Sprache mächtig sein. Kleine Familie. Guter Lohn. 3532 Wabash Ave. samodi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, eingewanderte sofort untergebracht.—Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 10mz,1mX

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Nr. 3 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Sprecht vor, nur von 5 bis 8 Uhr Abends. 86 S. Sangamon Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze, Hausreinigen. Mrs. Zange, 751 S. Jefferson Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 99 Cleveland Ave., hinten, oben.

## Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine neue Methode, Wohnungen billig auszustatten.

**Wabash Furniture & Carpet House**

1906—1908 Wabash Ave.

Wir kauften von den großen Departementläden und großen Möbelgeschäften zu thatsächlich unserem eigenen Preis deren ganze Vorräthe, die im Fenster ausgestellt waren, beschmutzt sind und retournirt wurden, einschließlich alle Misfit, beschmutzten und Rester Teppiche und Rugs.

Diese Waaren sind mit wenigen Ausnahmen vollständig neu, und nachdem sie in unserem Reparatur-Department waren und bie und da mit Reiniger und Politur ein wenig nachgeholfen wurde, kann nur ein Fachmann Fehler daran entdecken.

Wir haben auch Vorkehrungen getroffen, diese Art Waaren von all den großen Firmen so schnell wie sie sich ansammeln zu kaufen, und da wir im Stande sind, ihnen schnellen Absatz zu bieten, kaufen wir sie zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes. Bis jetzt wurden diese Waaren immer an Second Hand Händler verkauft, und um diesen Aerger und die Unannehmlichkeiten, die damit verbunden sind, loszuwerden, trafen sie ein günstiges Uebereinkommen mit uns.

Wir verkaufen gerade so billig wie wir kaufen, gegen Baar oder kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, und wir ersparen Euch in den meisten Fällen mehr als die Hälfte des Betrages, was sie regulär kosten würden — und die Waaren sind garantirt in jeder Hinsicht zu befriedigen oder Euer Geld zurück zu irgend einer Zeit, ob Eure Rechnung bezahlt ist oder nicht.

Dies ist eine neue Methode, und eine welche Unterstützung vom Publikum verdient, und wir hoffen, daß durch gute reelle Methoden wir uns eine immer größer werdende Liste von Freunden verschaffen werden.

Unser Lager kommt von vielen Geschäften und umfaßt beinahe alles, was für das Haus, die Bequemlichkeit und Gemüthlichkeit nothwendig ist — und in vielen Fällen ist noch die Marke und der Preis von dem früheren Geschäft daran, welches die Reellität des Artikels wie auch den überraschend niedrigen Preis, den wir verlangen, bestätigt. Ein paar Musterwerthe werden genügen, die außergewöhnlich niedrigen Preise auf allen unseren fünf großen Floors (jeder 180×60) zu zeigen.

| | |
|---|---|
| 9×12 neue Rugs (Seconds) | $4.85 |
| Eiserne Bettstellen—alle Arten | $1.50 |
| Matratzen—alle Größen | 50c |
| Parlor Suits—3 Stücke | $7.50 |
| Parlor Suits—5 Stücke | $12.50 |
| Springs—alle Arten und Größen | $1.00 |
| Dressing Cases—große Spiegel | $5.75 |
| Teppiche so billig wie, per Yard | 20c |

Alle anderen Waaren verhältnißmäßig ebenso billig, entweder gegen Baar oder kleine Abzahlungen, und wir garantiren, daß Ihr zufrieden sein werdet, oder Euer Geld zu irgend einer Zeit zurück, ob die Waaren bezahlt sind oder nicht.

**Wabash Furniture & Carpet House**

1906—1908 Wabash Ave.

18mz*

**F. Fish Furniture Co.,**
3011, 3013, 3015, 3017 S. State Str.
—Extra—Extra—Extra—
—Verkauf von Mustern—

Alle Muster, alle einzelnen Stücke, alle Waaren, die wir nicht mehr führen wollen, sind von unseren vier großen Läden nach unserem Süd State Str. Laden, 3011, 3013, 3015 und 3017 S. State Str., nahe 31. Str., geschickt worden. Dieses Lager umfaßt Dressers, Eis-Boxes, Oefen, emaillirte eiserne Bettstellen, in der That beinahe Alles, um ein Heim zu vervollständigen. Um mit diesen Waaren schnell aufzuräumen, werden sie für weniger als den regulären Wholesale-Preis verkauft. Beachtet diese Bargains:

| | |
|---|---|
| Emaillirte eiserne Betten, alle Farben | $1.50 |
| Tufted Couches | 3.98 |
| Matratzen | 1.38 |
| Dressers | 6.48 |
| Gewebte Draht Springs | 1.12 |
| Kochöfen von | $15 bis 6.90 |
| Gute Kissen | .45 |

Wir verkaufen diese Waaren zu diesen niedrigen Preisen gegen Baar oder auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.

Diese Waaren zum Verkauf in diesem Laden. 18mz*

Muß verkaufen: Alle meine eleganten Möbel, bestehend aus Mahagoni Parlor Set, Messingbett, Haarmatratzen, Leder-Couch, Sideboard, Dining-Tisch und Stühle, Combination Bücherschrank, Davenport und Carpets, Rugs, Gardinen, Drapery u. s. w. Nachzufragen am Tag oder Abends. 416 La Salle Ave., nahe Division Str. 20mz,1w

Zu verkaufen: Möbel von 14 Zimmer Haus, bestehend aus Mahagoni Parlor Set, Messingbett, Haarmatratzen, Leder-Couch, Combination Bücherschrank, Golden Oak Sideboard, Eßzimmer-Tisch u. Stühle, Carpets, Rugs, Gardinen, Fixtures etc. Sofort nachzufragen. 3612 Prairie Ave. 20mz1w

Zu verkaufen: Privatfamilie auf der Westseite muß sofort ihre sämmtlichen prachtvollen Möbel verkaufen, bestehend aus Mahagoni Parlor Suit, massives Mahagoni Davenport, Golden Oak Sideboard, Eßzimmer Tisch, 4 Leder Stühle, Leder Couch, Dresden und Messing Bettstellen, Haar-Matratzen, Combination Bücherschrank, Mantel, Spiegel etc. Nachzufragen Tags oder Abends. 259 Ashland Boulevard, nahe Van Buren Str. 24mz,1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, backt gut. Haushaltungsgegenstände, sehr billig. 246 Vine Str.

Zu verkaufen: Andrews Folding Bett, großer Garland Heizofen, Garderobe-Chiffonier; wegen Verlassens der Stadt. 609 N. Clark Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, Möbel und Ofen, wegen Abreise. 541 N. Clark Str.

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 25mz,1w

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Räumungs-Verkauf.
Mehrere Käfige, Heckkäfige und Gesangkasten. — Preise nach Uebereinkunft. Vorzusprechen Abends oder Sonntags.
Gustav Sander,
7fb.dosadi—7ap 732 Wells Str.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Ladung. 586 West Erie Str.

Zu kaufen gesucht: Fixtures für Delikatessenstore. 1972 N. Marshfield Ave. dimi

Zu verkaufen: Edison Phonograph und Records zu niedrigsten Preisen. Lange, 563 W. Chicago Ave. 23mz,samomi,1m

Echtes Weizenschrotmehl. 427 E. North Ave., nahe Wells Str. 23mz,1wX

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: 75 bis 100 Pferde und Mähren, passend für städtische Arbeiten, Farm- oder Zuchtzwecke. Preise rangiren von $25 bis $100. Alle Sorten gebrauchter Geschirre, billig. Doppelte Farm-Geschirre, $10. Billige Farm- und Grocery-Wagen. Finn & McPhillips, 4175 Emerald Ave., ein Block vom Stock-Yards-Eingang. 17mz 1mX

Zu kaufen gesucht: Ein billiges Pferd (Stute) für Peddler. Händler verbeten. Offerten mit Preisangabe an Schacht, 562 W. Huron Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., zwischen Milwaukee Ave. und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Gutes, schnelles Pferd, billig; Panell Top Wagen, $35. 183 Clybourn Ave. didosa

Zu verkaufen: Kanarienweibchen. 181 W. Lake Str., Saloon.

Zu verkaufen: Geräumiges, wetterfestes Hühnerhaus, nebst Hühnern. Adr.: T. 612 Abendpost.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2mz1mX

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

X-Strahlen. 279 S. Clark Str., kurirten 2000 Leute, darunter L. Pottle, 271 Clark Str.; Carpenter Hoogland, 118 Dearborn Str.; Jacob Singer, 500 State Str. 15mz,1mX

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 3janX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein flottgehender Saloon, Goldgrube für den richtigen Mann; Eigenthümer ist dort reich geworden. Arthur, 148 State Str.
Barbiergeschäft, feine Kundschaft; muß diese Woche verschleudert werden. Arthur, 148 State Str.
Expreßgeschäft, Kohlen- und Futtergeschäft. Eigenthümer ist gezwungen, nach Deutschland zu gehen. Arthur, 148 State Str.
Flottgehendes Restaurant; gute Geschäftsgegend; wird billig verkauft durch Arthur, 148 State Str.
$100 kaufen Butcherstore, $22 Einnahme, auch eingerichtet für Grocery. Arthur, 148 State Str.
Haus und Butcherstore, Lot und Haus, Haus und Lot. Arthur, 148 State Str.
Butcherstore, ein feiner, mit Pferd und Wagen. Muß billig verkauft werden. Eigenthümer ist krank. Arthur, 148 State Str.
Delikatessen und Grocery, elegant eingerichtet, deutsche Nachbarschaft. Arthur, 148 State Str.
Butcher- und Grocerystore, großes Waarenlager. Leichte Bedingungen. Arthur, 148 State Str. dimi

Zu verkaufen: Candystore für $125. 781 Ost Ohio Str., gegenüber einer Schule.

Zu verkaufen: Altes gutes Futter- und Kohlengeschäft, sehr preiswürdig. Eigenthümer geht auf's Land. Keine Agenten. O. T. 138 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, nebst sehr gut gehendem Schul- und Grocery-Store, billig. Nachzufragen 1920 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 1034 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit in der Familie, der Eckaloon, früher John Weiß, Ecke Halsted und Clark Str., scharfe Ecke, sofort zu verkaufen. 26mz,1w

Zu verkaufen: Grocery und Saloon. Gute Lage, alter Stand. 420 N. Winchester Ave. sadi

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, kürzlich neu eingerichtet, Delikatessen-, leichte Grocery- und Candy-Store. Gute Gelegenheit für Milch-Depot, mit kleiner Route. Adr. 339 N. Wood Str. sondido

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. 221 Roscoe Boulevard. Keine Konkurrenz. mdimi

Zu verkaufen: Flottgehendes Restaurant und Saloon, billige Miethe, guter Stock. Einnahme $40 bis $50. Goldgrube für den richtigen Mann. Apotheke, 80 E. Chicago Ave. modi

Zu verkaufen: 4—6 Kannen Milchgeschäft auf der Nordwestseite. Geeignet für Deutschen. Adr.: T. 678 Abendpost. modi

Zu kaufen gesucht: Grocery, Candystore oder Roominghaus; vertausche 40 Acker Land, schuldenfrei.—Adr.: P. 462 Abendpost. 21mz,1w

Zu kaufen gesucht: Ein guter Country-Saloon. — Adr.: Christ Nissen, Elmhurst, Ill. 21mz,1wX

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Front-Bettzimmer, auf Wunsch mit Frühstück, in kleiner Familie, in der Nähe von Metropolitan Hochbahnstation. 244 West Division Str.

Verlangt: Boarders. Nordseite. 100 Schiller Str. modi

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fbX*

Robert Klotz, Maschinen-Konstrukteur von Spezial-Maschinen, Ausarbeitungen von Patenten, Verbesserungen, Details etc. Auskunft frei. Office: McVicker Theater, Madison Str., Zimmer 66. 14mz,1mX

Poland Secret Service Agency, 610 Security Building, bieten ihre Dienste an in allen Angelegenheiten. Erfolg garantirt. Rath frei. Sonntags offen bis Mittag. 17mz,1mX

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23mz1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 19mz,dimidofrsa,1j

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Bricklayers und Stone Masons Nr. 21 of Ill. — Aufgepaßt! Spezialversammlung Dienstag, den 26. März 1901. Verbesserung der Sec. 7 des Artikels 1 der Verfassung. Jas. J. Corcoran, Präsident. modi

Für Adoption: Ein neugeborenes gesundes Knäblein. 598 Jackson Boulevard. dimi

Chr., sei so gut, lasse von Dir hören, wo ich Dich sprechen kann; sofort, es wird recht werden. Adr.: 851 Clybourn Ave.

Zur Berichtigung, daß mein Mann Hermann Schmidt mich schon vor 5 Wochen verlassen hat, also hat er mich und nicht ich ihn verlassen. Barbara Schmidt, nebst 3 unmündigen Kindern.

Erlernt Telegraphie! Versuch frei! Keine Bezahlung, ehe Stellung besorgt. U. S. Telegraph Co., 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 13mz,1m

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlicher Unterricht — Piano, Violin, Zither, Mandolin und Guitarre — Carl Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17mz 1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20jan,1jX

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000, keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; beste und billigste Bedingungen.—Um reell behandelt zu werden, kann Niemand erwarten, daß wir alle Arbeit umsonst thun können, daher wird eine geringe Kommission verlangt.—Etabl. seit 1883. Beste Referenzen.
Adolph Pike & Co.,
2mz,1mX 108 LaSalle Str., Zimmer 627.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 u. darüber, zu 5, 5¼ u. 5½ % Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen.
Main Floor, 88 LaSalle Str. Gegenüber City Hall. 7mz,1mX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen oder Herren, mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 23mz,1m,X

Privatgeld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. Gespartes Geld wird alle 6 Monate angenommen. Adr.: M. 229 Abendpost. 5mz,1mX

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, von $300 aufwärts. Erste Hypotheken stets an Hand. H. Gnaedinger, Zimmer 14, 163 Randolph Str. 2mz,1mX

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 12mz,didosa,1mt

Zu leihen gesucht: $600, privat, auf Haus und Lot, erste Mortgage, gute Sicherheit. Nachzufragen in 3 Tagen. Adr.: T. 648 Abendpost.

Freies Equity in gutem Heim. Thompson, Kles & Co., 163 Randolph Str. 3mz,1mX

Wenn Ihr ein Heim bauen wollt, werdet ich Euch das Geld vorstrecken, Pläne liefern usw.; baue und garantire Euer Haus vollständig. Phil. Lauth, Jr., 125 LaSalle. 16mz1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 2no*

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen. Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 26. März, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 14mz,1m,dosadi*

Zu verkaufen: Feinste 10 Acker Fruchtfarm in South Haven (innerhalb der Corporation). Adr.: G. B. Hopper, South Haven, Mich. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schöne Fruchtfarm, 40 Acker Land, große neue Gebäude, fließendes Wasser, 5 Meilen von South Haven, Michigan, P. O. 684. dimi

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets u.s.w.; $1400 aufwärts auf den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 7mz,1mt,dosadi

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Block westlich von California Ave., ganz neues 6 Zimmer Haus, Preis $2250; nehme $15 per Monat und kleine Baaranzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze jeden Wochentag oder Sonntag. didosa

Zu verkaufen: Bargain!—Schöne 4 Zimmer Cottage für $1250, nahe Belmont, California und Elston Ave. Linien, nur $350 baar. Adr.: H. 115 Abendpost.

### Nordseite.

Spottbillig: Fremont Str., nahe Center Str., 2-stöckiges Brickhaus und Basement, 21×94, Mortgage $4500. Kann für $1200 baar gekauft werden. Lot 25×125. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 814—171 La Salle Str., Ecke Monroe Str. 26mzX*

Zu vertauschen: Nordseite Cottage (bringt $25 monatlich) für Lot oder kleine Farm. Adr.: P. 445 Abendpost. dimi

$3500 kaufen 4 Flat Framegebäude, Einkommen $400. Topping, 252 Garfield Ave.

### Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.—
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Zu verkaufen: Weshalb weiter Miethe zahlen, wenn man ein Heim mit allen modernen Bequemlichkeiten zu weniger als Lot und Gebäude kosten, kaufen kann. Kleine Anzahlung, Rest in 20 halbjährlichen Zahlungen. 4 Prozent Zinsen. Wer solche Gelegenheit sucht, spreche vor bei D. G. Hamilton, 18mz,1mX 100 Washington Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

## Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie welches?

**Chicago Finance Co.,**
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

**Chicago Finance Co.,**
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060,
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.,
Telephon West 611. Zweiter Floor. 7mz1mX

**A. H. French,**
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld! Geld! Geld!
**Chicago Mortgage Loan Company,**
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
**Chicago Mortgage Loan Company,**
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
**Chicago Mortgage Loan Company,**
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. *X

**Chicago Credit Company,**
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld auf Möbel zu verleihen.—181 West Madison Str., Zimmer 321, über Woolf's Kleiderladen. 14mz,1m

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. 4dz,didosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7mz,1mX

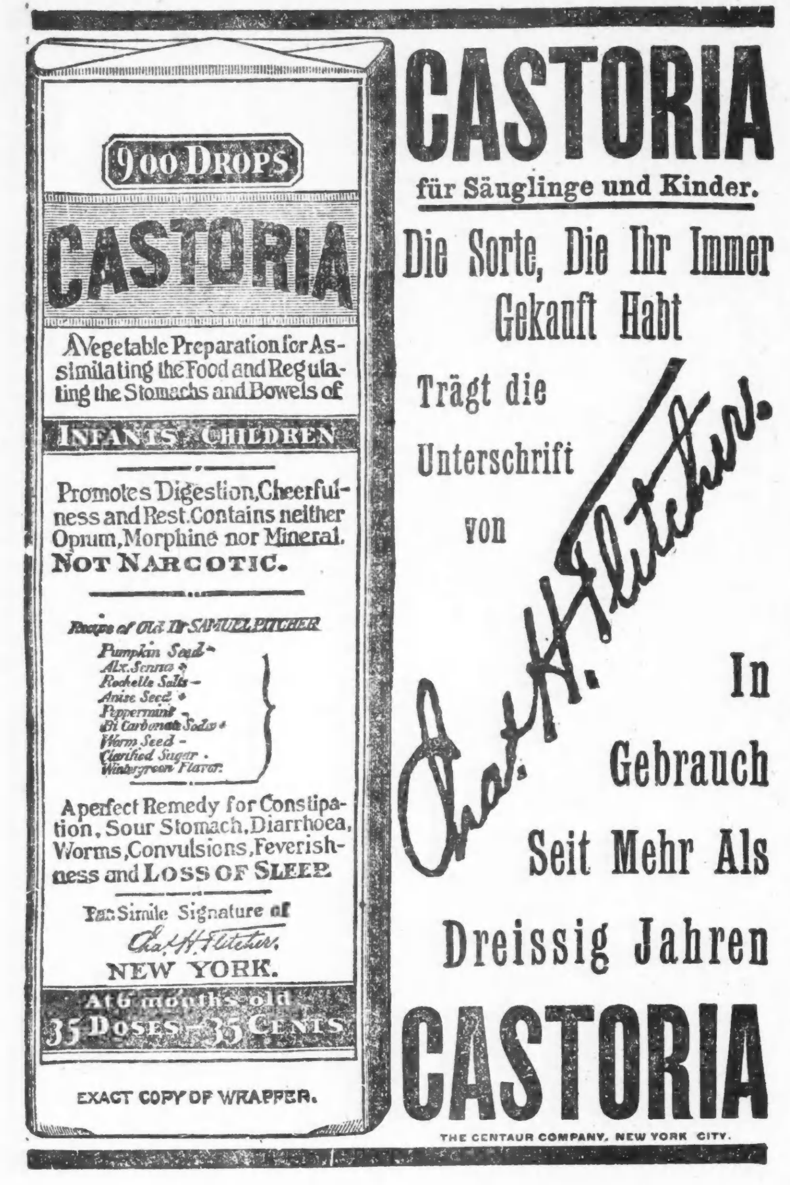
L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1jX

Fred. Ploike, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers-Theatergebäude. 1jX*




CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

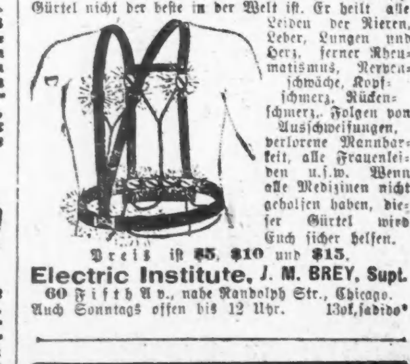
Ich heile Varicocele!
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich wünsche, daß jeder Mann, der an Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Gonorrhoea, Nervenschwäche oder anderen Uebeln zu leiden hat, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit den Behandlungen anderer Aerzte unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollsten Zufriedenheit beweisen, weßhalb ich Euch sicher, schnell und dauernd zu heilen vermag. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig und sicherlich nicht mehr, als Ihr für die Euch erwiesene Wohlthat gerne bezahlt.
Gewißheit der Heilung
ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, daß ich Euch kurire. Ich kann und werde Euch zahllose Fälle vorführen, die ich geheilt habe, um auch geheilt zu bleiben, und welche von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Also zögert nicht.
Sprechstunden: 9–7:30 Nachm., Mittwochs nur von 9–12; Sonntags von 10–1 Uhr.
Der Wiener Spezial-Arzt.
New Era Medical Institute,
Zimmer 511, New Era Gebäude.
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.
Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht.

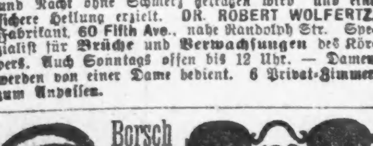












Dr. EHRLICH,


# Das Geheimniß des Rechtsanwalts.

Roman von John K. Leys.

(Fortsetzung.)

Das war genau das, was Lady Boldon während der ganzen Verhandlung vorgeschwebt hatte, aber jetzt, wo es in Worte gekleidet war, klang es furchtbar unbestimmt und hohl.

„Wollen Sie damit sagen, daß Sie imstande zu sein glauben, den Besitz auf die eine oder andere Weise für mich sicher zu stellen?“

„Meine liebe Lady Boldon, wie vermag ich das zu sagen? Alles, was ich Ihnen versprechen kann, ist, daß ich es an keiner Anstrengung fehlen lassen werde, Ihr Interesse zu fördern.“

Dies wiederholte „Liebe Lady Boldon“ entging der Dame keineswegs, und es gefiel ihr durchaus nicht, allein sie befand sich nicht in der Lage, diesen Vertraulichkeiten einen Dämpfer aufzuseetzn.

„Ich glaube fast, Sie machen sich über mich lustig, Mr. Felix,“ antwortete sie mit einem nervösen Lachen. „Erst sagen Sie, Sie wollten meine Interessen mit allen Kräften wahren, und wenn ich Sie frage, was Sie thun wollen, um mir zu helfen, weichen Sie der Frage aus und machen einige hübsche Redensarten.“

Wiederum sah Felix seine Besucherin scharf an. Hatte sie etwa im Sinne, ihn dahin zu bringen, sich zur Ausführung einer riesenhaften Fälschung auf ihren Befehl und ohne den kleinsten Hinweis auf den zu erwartenden Lohn bereit zu erklären?

„Zum Lachen ist die Sache nicht — für uns Beide nicht,“ sagte der Notar ernst.

In der Erwartung, er werde fortfahren, sah ihn Lady Boldon unruhig an, aber er war unfähig, weiter zu sprechen. Er wollte sagen, daß, wenn er thue, was sie verlangte, er dafür bezahlt zu werden beanspruche, allein er war jetzt noch nicht imstande, diesem Gedanken Worte zu verleihen.

„Ich fürchte, ich verstehe Sie nicht ganz,“ entgegnete Adelaide nach einer Weile.

„Es ist aber nothwendig, daß wir einander verstehen, vollkomen verstehen. Wenn man etwas Derartiges unternimmt, setzt man sich immer einer gewissen Gefahr aus . . .“

In diesem Augenblick glitt die Feder ab, womit Mathew Fane die innere Thür offen hielt, fuhr mit einem hörbaren Geräusch über die rauhe Oberfläche des Wollstoffes, und die Thür fiel zu. Einen Augenblick war Fane vom Schrecken wie gelähmt, und seine Kniee zitterten buchstäblich unter ihm. Wenn nun das Geräusch vernommen worden wäre? Hätte ihm nicht im Augenblick die Kraft zur geringsten Bewegung gefehlt, so würde er, ohne sich zu besinnen, auf seinen Platz geeilt sein, aber er konnte weiter nichts thun, als den Thürgriff krampfhaft festhalten, um ihn daran zu hindern, die äußere Thür geräuschvoll zu schließen.

Allein Sekunde um Sekunde verstrich, ohne daß sich etwas ereignete. Thatsächlich waren sowohl der Notar als auch die Dame von ihren eigenen Gedanken zu sehr in Anspruch genommen, als daß sie das von Matew Fanes Feder beim Gleiten über das Tuch hervorgebrachte Geräusch gehört hätten. Bald erholte sich der alte Schreiber von seinem Schreck und drückte die innere Thür geräuschlos wieder auf. Jetzt sprach Lady Boldon, und zwar mit leiser, besorgter Stimme, als ob sie sich den Kopf über etwas zerbreche, was sie nicht verstanden hatte.

„Also zum Unterschreiben des Testamentes muß es kommen?“

„Unzweifelhaft; bis das geschehen ist, wird Sir Richard keine Ruhe haben, und wenn wir seine Wünsche durchkreuzen, wird er sich einfach an einen anderen Notar wenden. — Und das dürfte, wie ich fürchte, Ihr Schicksal entscheiden, liebe Lady Boldon,“ fügte er mit einem Lächeln hinzu.

Wieder bemerkte die Dame mit Mißfallen die Vertraulichkeit im Benehmen des Sachwalters, und wieder fühlte sie ihre Ohnmacht, sich davor zu schützen.

„Nein, das geht nicht,“ antwortete sie rasch. „Aber wenn das Testament einmal unterzeichnet ist, dann ist Alles vorbei, nicht wahr? Wie können Sie es verhindern, daß es in Wirksamkeit tritt, wenn es vollzogen ist?“

„Ich glaube,es wäre besser, wenn Sie das ruhig mir überließen,“ antwortete Felix.

Trotz allerAnstrengung zitterte seine Stimme bei diesen Worten, denn dies war die erste Andeutung, daß er bereit sei, die Rolle eines Schurken zu spielen.

Lady Boldon antwortete nicht. Jede Andere würde gedacht haben, es sei am besten, wenn sie vom Plane des Notars gar nichts wisse, allein sie war nicht die Frau danach, sich mit dem Gedanken zufrieden zu geben, daß die Gefahr von einem Andern getragen werde. Sie sah nicht einmal deutlich, daß die Sache nothwendigerweise mit einer Gefahr verbunden sei; denn sie begriff noch nicht vollständig, daß ihr Zweck aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu erreichen war, ohne daß ein Verbrechen begangen wurde. In diesem Augenblick dacht sie nur daran, wenn ihr Mann das Testament einmal unterzeichnet hatte, sie in Hinsicht auf die Mittel, es unwirksam zu machen, gänzlich von Mr. Felix' gutem Willen abhängig sei und keine Möglichkeit habe, sich seiner Dienste für ihre Interessen zu versichern.

„Die Hauptsache, wovor wir uns hüten müssen,“ fuhr der Notar nach einer kurzen Pause fort, „ist, daß Sir Richard anderen Leuten gegenüber von seinen Absichten spricht. Glücklicherweise ist er kein sehr mittheilsamer Mann, und ich weiß zufällig, daß er mit seinem gesetzlichen Erben nicht auf dem besten Fuße steht — wenigstens war das vor einem Jahre der Fall. Wissen Sie, ob Ihr Herr Gemahl irgend Jemand gesagt hat, daß er ein neues Testamnet machen und sein Vermögen anders vertheilen wolle?“

„Ich glaube, er hat es dem Hilfsprediger gesagt — dem ich es übrigens auch selbst mitgetheilt habe,“ entgegnete Lady Boldon.

„Hm, dem Hilfsprediger ! Wie heißt denn der?“

„Mr. Lynd. Er hat versucht, Sir Richard anderen Sinnes zu machen, aber ohne den geringsten Erfolg.“

Einige Augenblicke schien Mr. Felix in düstere Gedanken versunken zu sein.

„Morgen muß ich nach Roby fahren und das neue Testament vollziehen lassen,“ sagte er nach einer langen Pause.

„Und Sie sind der Ansicht, daß selbst nach dessen Unterzeichnung noch etwas Hoffnung bleibt?“

„Ja, ich glaube, daß wir selbst dann noch nicht zu verzweifeln brauchen.“

Adelaide hatte das ganz unschuldig gemeint, das heißt, in ihrem ungestümen Verlangen, ihre Wünsche ausgeführt zu sehen, hielt sie sich nicht lange dabei auf, zu bedenken, wie unmöglich es sei, sie mit erlaubten Mitteln zu erfüllen. Sie ahnte nicht, daß sie ihrer Habsucht gestattete, sie mit verbundenen Augen an den Rand des Verbrechens zu drängen, während sich Felix nicht im Geringsten darüber täuschte. Um Lady Boldons Gewissensbedenken nicht wach zu rufen, wählte er vorsätzlich Worte, die eine ganz harmlosen Sinn hatten — sie hätten ganz wohl auf einen möglichen Widerruf des neuen Testaments durch Sir Richard selbst hinweisen können —, aber seine Absicht war, ihr zu verstehen zu geben, er werde sich vielleicht bereit finden lassen, das Testament in ihrem Interesse beiseite zu schaffen, und er war der Ansicht, daß ihm dies gelungen sei.

Als die Verhandlungen diesen Punkt erreicht hatten, hörte Mathew Fane rasche Schritte im Gange. Sofort ließ er die grüne Thür, die sich durch eine Feder schloß, an ihren Platz fallen und drückte rasch und ohne das geringste Geräusch auch die äußere zu. Allein noch bevor er seinen Platz erreicht hatte, trat der andere Schreiber ein.

Dieser junge Mann hieß Daniel O'Leary und war Mathew Fanes Neffe, ein richtiger Londoner, der von Allem, was außerhalb seines Gesichtskreises lag, vollkommen vertraut war, und dabei war er schlau wie ein Fuchs, wenn seine eigenen Interessen in Frage kamen. Natürlich trug er billige Kleider, aber sie waren nach der neuesten Mode gemacht. Sein Haar war roth, seine Züge unbedeutend, seine Augen klein und durchdringend.

„Na, Onkel, was hat's gegeben, während ich fort war?“ fragte er ruhig.

„Was es gegeben hat? Gar nichts. Was sollte es denn geben, möchte ich wissen?“ antwortete der alte Mann ärgerlich.

Langsam den Kopf schüttelnd, sann der Neffe einen Augenblick nach.

„Du hast an der Thür des Alten gehorcht, und ich müßte mich sehr irren, wenn Du nicht ganz was Besonderes gehört hättest, sonst wärest Du nicht so bissig, wenn man eine einfache Frage stellte, he? Und dann kommst Du mir auch höllisch aufgeregt vor, das seh' ich Dir an den Augen an.“

Ohne zu antworten, fuhr Mathew mit seiner Arbeit fort.

„Du, Onkel,“ sprach O'Leary mit leiserer Stimme weiter, „hast Du wirklich etwas Gutes gehört? Hast Du den alten Fely unter dem Daumen? Als ich eintrat, kam es mir so vor. Am besten wäre es, wenn Du mir Alles sagtest. — Du willst nicht? Na, dann nicht, lieber Mann; ich werde es schon allein herausbringen.“

Gerade in diesem Augenblick öffnete sich die Thür von Mr. Felix' Zimmer und Lady Boldon trat in Begleitung des Notars heraus.

„Wollen Sie mir gestatten, Sie nach dem Bahnhofe zu begleiten?“ fragte dieser, während sie die Schreibstube durchschritten.

„O nein, so viel von Ihrer Zeit darf ich nicht in Anspruch nehmen. Ich habe Ihre Freundlichkeit so wie so schon mißbraucht,“ antwortete die Dame in liebenswürdigem Tone. In Wirklichkeit hatte sie das Gefühl, daß, da ihr Besuch beim Notar doch ein Geheimniß sein sollte, es besser sei, wenn sie nicht zusammen auf dem Bahnhofe gesehen würden, wo sie leicht Leuten aus Woodhurst begegnen konnten.

Felix merkte, daß er nicht gewünscht werde, und wiederholte seine Bitte nicht, sondern begnügte sich damit, Lady Boldon in eine Droschke zu helfen und sie abfahren zu sehen. Allein in seine Geschäftsräume zurückzukehren, war ihm unmöglich. Statt dessen wanderte er im Templegarten umher, wo er sich mehr als eine Stunde, in tiefes Nachdenken über die Zukunft versunken, aufhielt. Sein ganzes Leben lang war er ein einsamer Mann und sein Dasein einförmig, häufig langweilig gewesen. Jetzt, wo er die Hoffnung, daß ihm etwas Romantisches begegnen könne, längst aufgegeben hatte, öffnete sich ein neuer Ausblick vor ihm. Das Feuer der Leidenschaft war in seinem Herzen angefacht worden, und heute sah er deutlich, daß er ein Verbrechen begehen mußte, wenn er das Weib, das er liebte, gwinnen wollte. Allein dieser Gedanke schreckte ihn nicht zurück. Entdeckung war das Einzige, was er fürchtete, und dieser glaubte er vorbeugen zu können. Schließlich war die Gefahr gar nicht so groß. Seiner Einbildungskraft freien Spielraum lassend, grübelte er über die Möglichkeit nach, das Testament auf eine Weise zu verbergen, daß er es später, falls es nothwendig werden sollte, angeblich wieder auffinden und so das Geschehene ungeschehen machen könnte.

Nicht die Beseitigung des Testaments war die größte Schwierigkeit, sondern diese lag, wie ihm sehr wohl bewußt war, darin, Lady Boldon zu bestimmen, ihn zum Danke für den ihr erwiesenen Dienst zu heirathen. Sich einzubilden, daß sie ihn gern nehmen werde, dazu war er denn doch nicht eitel genug, allein er hoffte, daß, wenn er sie zu überreden vermöge, seine Frau zu werden, er sie auch dahin bringen könne, ihn wenigstens in einer gewissen Weise zu lieben. O ja, sie sollte dazu kommen, ihn zu lieben, daran war nicht zu zweifeln. Und sie würden reich sein; sie konnten nach Italien gehen oder an die Riviera und diese schmutzige, ewig im Nebel steckende Stadt verlassen. Es war ein schöner Traum, und schon der Genuß, ihn sich auszu malen, war herrlich.

Felix verließ den Garten und ging nach dem Strand. Dort lehnte er sich an die Brüstungsmauer und betrachtete den großen Strom, der zu seinen Füßen der See zuströmte. Das uralte Gleichniß, das so auf der Hand liegt, fiel ihm ein. Sein Leben glich dem Flusse. Von einer unwiderstehlichen Kraft wurde er weiter getrieben. Wohin? Das Ende mußte nahe sein . . . Der Gedanke war unerträglich, und der alte Notar wandte sich mit einem bitteren Gefühl im Herzen ab. Er versuchte, sich die schönen Träume zurückzurufen, denen er während der letzten Stunde nachgehangen hatte, aber sie wollten nicht kommen. Der Traum war zerronnen, nud nichts war zurückgeblieben, als ein Gefühl der Leere und der Verlassenheit und eine unbestimmte Furcht vor einem nahenden Verhängniß.

(Fortsetzung folgt.)


Immer zuverläßig!

Es gibt eine Unmasse gefährlicher Präparate, welche als Verschönerungsmittel der Haut angewendet werden—die Wirkung dieser Mittel sind nur vorübergehend, und das schließliche Resultat schrecklich. Um eine klare, durchsichtige Haut zu bekommen, gebrauche man den absolut ungefährlichen und weltbekannten Hautverschönerer, nämlich:

GLENN'S Schwefelseife,

welche jetzt ausschließlich und dauernd gebraucht wird, um die Reize des Teints zu erhöhen, und welche selbst einer gelblichen oder ausgeschlagenen Haut ein brillantes, rosiges Kolorit verleiht. Thatsächlich verscheucht die mächtige Wirkung dieses

Außergewöhnlichen Verschönerers

frühzeitige Runzeln und bleiche Wangen — das untrügliche Zeichen herannahenden Alters — und zaubert die Rosen der Jugend auf Stirn und Wangen.

Zu haben bei allen Apothekern.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents pro Stück oder drei Stücke für 75 Cents versandt durch

THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Street. New York.


## Lokalbericht.

### Tüchtige Leistungen.

Der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre trat vorgestern in Folz' Halle mit seinem ersten Konzert vor das Publikum und lieferte damit den Beweis, daß er zu den strebsamsten und leistungsfähigsten kleineren Vereinen der Stadt gerechnet werden darf. Die Leistungen des Chors haben für seine Mitglieder sowohl,, wie für ihren tüchtigen Dirigenten, Professor F. W Schoeßling, alle Ehre eingelegt. Der Damenchor Edelweiß sowie der Harugari Sängerbund wirkten in dem Konzert mit, das Frl. Emilie Heiden, Herr und Frau Wilhelm Behrens, Frau Alma Schweitzer, Frl. Josephine Doerr, Frl. B. Kurz und Frl. Minna Bobene, sowie die Herren Louis W. H. Neebe, Albert Bobene, Max Kleinert und Arno Lehnert durch Solo-Vorträge verschönten. Der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre ließ sich u. A. in einem größeren Chorwerk hören, „Brautfahrt in Hardanger“, und der Vortrag der schwierigen Komposition stellte den Sängern wie ihrem Dirigenten das glänzendste Zeugniß aus. Den effektvollen Schluß des Konzertes bildete die Aufführung der einaktigen Operette „Sängerliebe auf der Alm“, wobei die einzelnen Partien in den Händen der folgenden Damen und Herren lagen: Fr. Helene Bobene, Herr Fritz Schultz, Fr. Alma Schweitzer, Herr Emil W. Galle, Herr Henry Bender, Fr. Erna Schmidt, Fr. Antonette Apel, Herr Christ. Brocey, Herr W. Maurer. Die eingelegten Chorlieder wurden vom festgebenden Verein gesungen. Ein Ballvergnügen beschloß den genußreichen Abend. Die Vorbereitungen für das Konzert, das in jeder Beziehung ein Erfolg zu nennen ist, wurden von dem nachgenannten Ausschuß getroffen: Lous W. H. Neebe, Vorsitzer; Wm. Maurer, Sekr.; Helene Bobene, Schatzmeisterin; Alma Schweitzer, Emma Stamm, Georg Schmidt, Auguste Dahl. Die Beamten des gemischten Chors vom Unabhängigen Orden der Ehre sind: Präsident, Emil W. Galle; Vize-Präsident, Louis W. H. Neebe; Sekretärin, Antonette Apel, 877 N. Halsted Str.; Schatzmeister, Fritz Schultz; Archivarin, Erna Schmidt; Hilfs-Archivar, Georg Schmidt; Stimmführer: Sopran, Lisette Neebe; Alt, Josephine Doerr; Tenor, Geo. Schmidt; Baß, John Heiden; Bummel-Major, Geo. Schmidt; Bummel-Schatzmeisterin, Emma Blum; Dirigent, Prof. F. W. Schößling; Vize-Dirigent, W. Maurer.


Zum Kampf

mit den häufigsten und gefährlichsten Feinden des menschlichen Körpers, d. h. mit den Verdauungsstörungen, welche schließlich das ganze System in Mitleidenschaft ziehen, das Blut verunreinigen und in jedem Organe giftige Abfallstoffe anhäufen, gibt es nur eine wirksame Waffe, die den weiteren Vortheil hat, daß sie ungefährlich ist. Es sind die berühmten St. Bernard-Kräuterpillen, welche kein Quecksilber oder sonst eine metallische oder ätzende Beimischung enthalten, sondern nach dem besten Rezept nur aus den heilkräftigsten Pflanzensäften auf die sorgfältigste Weise zubereitet sind. 25 Cents. Alle Apotheken.

Omega Oil

O, wie doch eine Verrenkung weh thut! Und es sind nicht allein die Schmerzen, die man zu befürchten hat, sondern auch der Verlust an Zeit und Lohn. Es gibt heutzutage viele Leute, die ein verrenktes Handgelenk, Ellbogen, Hüfte, Rücken, Knie oder Knöchel haben und nicht zu arbeiten im Stande sind und viele Dollars von ihrem Lohn verlieren. Es ist zu bedauern, daß diese Leute sich nicht eine Flasche Omega Oel kaufen, um sich selbst zu kuriren! Warum reiben diese nicht die Verrenkung mit dem grünfarbigen Liniment ein und gehen wieder ihrer Beschäftigung nach? Vielleicht versuchen sie es eines Tages doch einmal mit Omega Oel, und dann werden sie sicher erfahren, daß es ein Liniment in der Welt gibt, auf welches man sich verlassen kann, Verrenkungeen, Quetschungen, Anschwellungen und alle anderen körperlichen Gebrechen und Schmerzen zu heilen. Es ist gut für alles, für was ein Liniment gut sein sollte.

Nehmt nie etwas anderes anstatt Omega Oel. Falls Euer Apotheker sich hartnäckig weigert, das von Euch Verlangte zu verkaufen, so wird die Omega Chemical Co., 257 Brodway, New York, Euch eine Flasche portofrei per Post zuschicken für 50c in Bacr, Money Order oder Briefmarken.


### Rächer seiner Ehre.

Chas. Hardy, von No. 2715 Wabash Ave. jagte gestern Nachmittag demFarbigen Andrew Glenn eine Kugel in die linke Wange. Der Mohr, der 30 Jahre alt und No. 256 Ost 22. Straße wohnhaft ist, war in der Wohnung einer Frau Davis, welche über der Familie Hardy wohnt, mit Fensterwaschen beschäftigt, als Frau Hardy bei Frau Davis vorsprach, um eine Rechnung zu kollektiren. Glenn soll nun Frau Hardy insultirt und sie gewaltsam an die frischeLuft befördert haben. FrauHardy setzte ihren Gatten davon in Kenntniß, der die Treppe hinaufstürmte, um an dem Neger blutige Rache zu nehmen. Der Afrikaner aber hatte Lunte gerochen und sich eingeschlossen. Als er nicht öffnete, jagte Hardy eine Kugel durch die Thür, die letztere durchschlug und Glenn in die linke Wange drang. Als die Polizei auf dem Thatorte eintraf, hatte sich Hardy aus dem Staube gemacht. Glenn's Verletzung wird als unerheblich bezeichnet.

### Kurz und Neu.

* Auf Betreiben der Frau Marie Johnson von No. 2022 Michigan Ave., der er $2100 abgelockt haben soll, wurde gestern J. C. Worthington verhaftet, der im Rialto-Gebäude angeblich eine Winkelbörse betreibt.

* George Haight und Wm. Levett, des Diebstahls von Schmucksachen im Werthe von mehreren Tausend Dollars von der Firma Otto Young & Co. beschuldigt, wurden gestern von Richter Martin dem Kriminalgericht überantwortet. Die Angeklagten verzichteten auf ein Vorverhör.

* Auf der Kreuzung an Central Park Ave. wurde gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten, etwa 28jährigen Mannes gefunden, der augenscheinlich durch einen Zug der Northwestern-Bahn überfahren worden war. An der Person des Verunglückten fand sich Nichts, was seine Identifizirung ermöglicht hätte. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

* Mit Hilfe der Akten im internationalen Identifizirungs-Bureau ist festgestellt worden, daß der am letzten Freitag verhaftete angebliche Robt. Williams in Wahrheit ein gewisser Robert Kennedy ist, der im Mai des Jahres 1898 in Toronto, Canada, wegen eines Einbruchs nach dem Zuchthause in Kingston geschickt worden war. Der Bursche gab, als er von den Detektives Perry und Smith' verhaftet werden sollte, mehrere Schüsse auf die Beamten ab.

* John Condon, Stiefsohn des reichen John Gubbins, Präsidenten der „Eclipse Machine Boiler Works Co.“, wurde gestern verhaftet und in einer Zelle der Maxwell Str.-Station untergebracht. Der junge Mann soll verschiedene Wirthe, darunter auch John Siddelmann, 311 Canal Str., Michael Dooley, Kedzie Ave. und 15. Str., Peter McCarthy, Nr. 254 Halsted Str. und den Fleischwaarenhändler Henry Kalich, Nr. 154 Harrison Str., mit gefälschten Geldanweisungen hereingelegt haben.


Triplet Pile Cure!
EMIL ZOBEL, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller, CHICAGO, ILL.

Heilt Euch selbst

Dr. J. KUEHN,

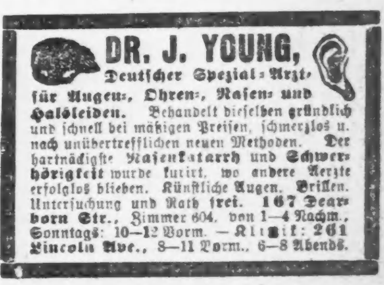
Nützliche Aufklärung
enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker“, 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Spart Schmerzen und Geld.

BOSTON DENTAL PARLORS, 145 State Str.

Dr. H. C. Lemkes Californischer Kräuter-Thee

Für Rheumatismus „AGAR“


DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60,

**Veilchen-Bouquets,** 2 für ............ 1c

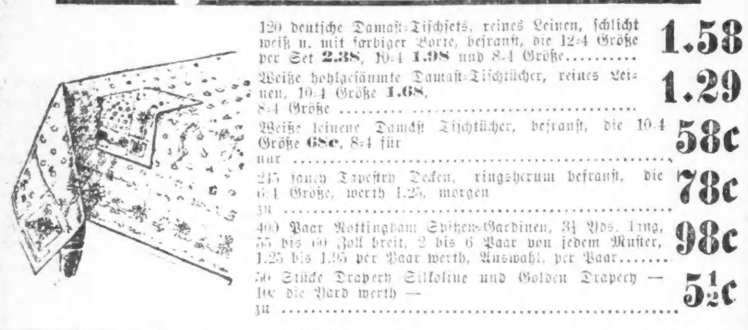
**Torchon-Spitzen,** werth bis zu 10c, per Yard.. 5c

# LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

**Regenschirme für Damen,** mit Stahlstangen und fancy Griffen—spezieller Bargain...... 75c

# Spitzen-Gardinen und Tischdecken

für die Ostertage
**morgen zu fabelhaft niedrigen Preisen.**



| | |
|---|---|
| 120 deutsche Damast-Tischsets, reines Leinen, schlicht weiß u. mit farbiger Borte, befranst, die 12-4 Größe per Set 2.38, 10-4 1.98 und 8-4 Größe .......... | 1.58 |
| Weiße hohlgesäumte Damast-Tischtücher, reines Leinen, 10-4 Größe 1.68, 8-4 Größe .......... | 1.29 |
| Weiße leinene Damast Tischtücher, befranst, die 10-4 Größe 68c, 8-4 für nur .......... | 58c |
| 245 fancy Tapestry Decken, ringsherum befranst, die 6-4 Größe, werth 1.25, morgen zu .......... | 78c |
| 400 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, 55 bis 60 Zoll breit, 2 bis 6 Paar von jedem Muster, 1.25 bis 1.95 per Paar werth, Auswahl, per Paar....... | 98c |
| 50 Stücke Drapery Silkoline und Golden Drapery — 10c die Yard werth — zu .......... | 5½c |

## Kurzwaaren.

| | |
|---|---|
| Beste Velveteen Rock-Einfassung, nur in schwarz, 5c werth, per Yard........ | 3c |
| Perlmutter-Knöpfe, speziell, 2 Dutzend für.......... | 5c |
| Beste englische Nähnadeln, per Brief..... | 1c |
| Hump Haken und Oesen, 2 Dutz. für.......... | 1c |
| Chinesischer Bügelwachs, mit Griff, Stück nur.......... | 1c |
| Zaza Haarnadeln, per Schachtel, 150 enthaltend.......... | 3c |

## Damen-Waists.

| | |
|---|---|
| Reinwollene Flanell-Waists für Damen, alle Farben, unsere 1.00 und 1.50 Sorten, Auswahl.......... | 48c |

## Unterzeug.

| | |
|---|---|
| **Extra speziell.** Eine Partie bester Kameelshaar, Naturwolle, wollene fließgefütterte und schwer gerippte Unterhemden und Hosen für Knaben und Mädchen, leicht beschmutzt vom Hantiren, werth bis zu 1.00, Auswahl, so lange der Vorrath reicht.......... | 22c |

## Schuh-Bargains.

Deutsche Kalbleder-Schnürschuhe für Knaben, mit Dongola-Obertheil, vorstehenden Sohlen und Backstay, durchweg solide.

| | |
|---|---|
| Größen 2½ bis 5½, per Paar.......... | 1.50 |
| Größen 13 bis 2, per Paar.......... | 1.25 |
| Größen 9 bis 13, mit Spring Hacken, per Paar.......... | 98c |

**Speziell solange der Vorrath reicht.**

| | |
|---|---|
| Eine Partie Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, gebrochene Auswahl und Größen, unsere 1.50 und 1.75 Sorten, per Paar.......... | 95c |
| Der Rest unserer Beaver Slippers für Damen. Alles Waaren, welche zu 50c, 75c und 1.00 verkauft wurden, per Paar.......... | 29c |

## Kleiderröcke—Wrappers.

| | |
|---|---|
| Kleiderröcke für Damen, einzelne Partien unserer 4.98, 5.98, 7.50 und 9.00 Sorten, in Broadcloth, Serge, Crepon und Mohair, Auswahl 3.98, 2.98 und.......... | 1.75 |
| Damen-Wrappers, hergestellt von feinster Percale, helle u. dunkle Schattirungen, garnirt mit Schulter-Ruffle u. Novelty Braid, speziell | 98c |

## Kindertrachten.

| | |
|---|---|
| Percale Kleider für Kinder, garnirt mit Spitzen, alle Farben, Auswahl.......... | 25c |
| Tuch Tam O'Shanter Kappen für Mädchen, assortirte Partien unserer 50c Sorten, Auswahl.......... | 25c |

## Groceries.

| | |
|---|---|
| Pillsbury's, Washburn's, Ceresota, Golden Horn oder Wieboldt's bestes Patent-Mehl, 24½ Pfd.-Sack, 51c; 49 Pfd.-Sack, 1.00; ½ Faß-Sack, 1.98; per Faß.......... | 4.08 |
| J. B. A. Kern & Sons' Pfannkuchen-mehl, 2-Pfd.-Packet.......... | 7c |
| Fancy japanischer Reis, 4 Pfd.......... | 21c |
| Beste Graupen-Grütze, 2 Pfd. für.......... | 5c |
| Grüne schottische Erbsen, per Pfd.......... | 2½c |
| Uncle Jerry Seife, 10 Stücke.......... | 25c |
| Fairbank's Kris Kringle Seife, 10 große Stücke.......... | 18c |
| Holland Java Kaffee, per Pfund.......... | 23c |
| Reinster Aepfel-Jelly, per Pfund.......... | 5c |
| A 1 Mincemeat, per Pfund.......... | 5c |

## Samen.

| | |
|---|---|
| Blumen- und Gemüse-Samen, per Dutzend Packete.......... | 10c |
| Stachelbeeren-Büsche .......... Johannisbeeren-Büsche .......... Himbeeren-Büsche .......... Brombeeren-Büsche .......... | Alle über 2 Jahre alt, Auswahl 10c |


## Aus den Memoiren eines Sträflings.

Vor wenigen Jahren verurtheilte das Marine-Gericht in Brest die beiden Brüder Rorique-Degrave, zwei junge Seeleute, zum Tode. Der Präsident wandelte jedoch dieses Urtheil in lebenslängliches Zuchthaus um, das die (übrigens einer hochachtbaren Familie entstammenden) Brüder in dem Bagno der „Isle des Saluts" verbüßen sollten.

Nachdem die Gefangenen dort lange Jahre in Sträflingsqualen zugebracht hatten und einer von ihnen, Leon Degrave, daselbst durch den Tod erlöst worden war, stellte es sich heraus, daß in der That einer der schwersten juristischen Irrthümer mit dieser Verurtheilung begangen worden war.

Eugene Degrave wurde hierauf vor einiger Zeit aus dem Bagno entlassen. Die furchtbaren Erlebnisse in jenem entsetzlichen Staatsgefängniß hat der ehemalige Sträfling in einem soeben erschienenen Werke, betitelt „Le Bagne", veröffentlicht.

Das Buch ist nicht in hochpathetischer oder dichterischer Form, sondern einfach, natürlich, aber gerade deshalb beredt und ergreifend geschrieben.

Selten geht ein Zeuge aus jener Schreckensstätte lebendig hervor; ist es aber einmal, wie jetzt, der Fall, so muß er zum lauten Ankläger der französischen Justizbehörde werden, wenn man diese Schilderungen liest, von denen wir nur einige hier wiedergeben können.

Schon auf der Ueberfahrt von Saigon nach Toulon — bevor die Brüder Degrave noch verurtheilt worden waren — wurden sie in einem kaum zwei Meter breiten Raum eingesperrt. Sie mußten sich auf den Fußboden setzen, und nun wurden ihnen die Beine kreuzweise mit Ketten an eine den Raum diagonal durchlaufende Eisenstange gefesselt. Hierauf wurden ihnen die Arme auf dem Rücken ebenfalls durch eiserne Fesseln zusammengezwungen, sodaß Schultern und Gelenke unbeweglich wurden. Zwanzig Tage blieben sie in dieser schrecklichen Lage. Zweimal am Tage goß man ihnen etwas Suppe in den Mund, steckte ihnen ein Stück Fleisch hinein und legte ihnen ein Stück Brot auf die Kniee, das sie mit den Zähnen mühevoll sich langten.

Die Handgelenke waren bei der Ankunft in Toulon derartig geschwollen, daß die Ketten nur mit großer Anstrengung aus dem Fleische entfernt werden konnten.

Die Henker, die diese Qualen den jungen Degraves auferlegten, hielten diese allerdings für Piraten und Mörder. Aber wenn das wahr gewesen wäre, — so wäre Frankreich nicht der Vorwurf erspart, noch die Tortur auszuüben.

Und nun erzählt Eugene Degrave von dem Bagno selbst, nachdem beide Brüder „zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt" worden waren.

Danach ist jenes Staatsgefängniß einfach eine Hölle, in der entmenschte, vom Alkohol verrohte Aufpasser höchst willkürlich mit den ihrer Obhut anvertrauten Unglücklichen verfahren.

Man urtheile nach folgenden von Eugene Degrave berichteten Vorgängen: Eines Tages waren drei Sträflinge von der Insel entkommen. Der Eine von ihnen war ein Feigling, der seine beiden Genossen denunzirte. Als diese nun an dem verabredeten Orte anlangten, wurden sie mit Flintenschüssen empfangen. Der Eine entkommt glücklich. Der Andere aber, ein gewisser Austruy, fällt schwer verwundet hin. Ein Wächter beugt sich über ihn. Er meint, daß er „noch nicht genug" hat, schießt ihm, in unmittelbarer Nähe, eine Kugel in die Brust und läßt ihn so am Platze.

Schlimmer noch erging es einem gewissen Sabatier, der in den Maroni-Steinbrüchen mitarbeiten sollte. Zu kränklich, um die ihm auferlegte schwere Arbeit zu vollführen, wurde er aus letzterem Grunde von dem thierisch verrohten Wächter fortwährend mit Hieben traktirt und der Nahrung beraubt. Eines Tages aber, da Sabatier sich gänzlich kraftlos fühlte, wurde er nackt an einen Baum über einem Ameisennest angebunden. Der Biß dieser Thiere wird als ein furchtbarer beschrieben. Sein Henker bestrich darauf den Körper Sabatiers mit einer süßen Feuchtigkeit, und nun scheuchte er die Ameisen auf, um ihn zu martern. So blieb der Unglückliche bis zum Abend hängen. In der Nacht schnitten ihn seine Kameraden los und brachten ihn halb todt und fast wahnsinnig nach dem Lager zurück.

Ein anderer von den Sträflingen wird unter der Anklage der Trägheit eines Tages an einen Ort geführt, wo man ihm befiehlt, sein eigenes Grab zu graben. Der Arme hält das Wort für einen bösen Scherz. In Wahrheit aber, und trotz seiner flehentlichen Bitten, richtet man ihn auf, gibt ein Feuer von Revolverkugeln auf ihn ab, und ohne zu prüfen, ob er überhaupt todt ist, stößt man das Opfer mit dem Fuß in die von ihm selbst gegrabene Grube hinein. Das klingt fast unglaublich, aber es ist zu bedenken, daß das Buch die Pariser Zensur passirt hat und der Verfasser sich seiner vollen Verantwortung für alle Behauptungen bei der Veröffentlichung bewußt gewesen sein muß.

„Die meisten der Thatsachen" — so schreibt der einstige Sträfling — „die ich hier enthülle, sind dem Kolonialminister bekannt geworden. Und was hat er gethan, um ähnliche Greuelthaten zu verhindern oder die Schuldigen zu bestrafen? Nichts, oder fast nichts!"

Das ist in der That wenig. Die französische Verwaltung sollte die Kritiken nicht unberücksichtigt lassen, die dem Werk „Le Bagne" geworden sind. Unter diesen ist die von dem greisen Lucien Victor Meunier besonders bemerkenswerth. Dieser schreibt: „Ich habe in meinem Herzen und in meinem Stolz als Franzose schwer gelitten, als ich erfahren, daß solche schauderhaften Greuel täglich im Namen der französischen Regierung, durch französische Beamte begangen werden. Ich sage, daß — zur Ehre Frankreichs — diese furchtbaren Skandale ein Ende nehmen müssen. Ich verlange, bebend vor Zorn und Schrecken, die Bestrafung der Henker!"

## Der verliebte Napoleon.

Einige neue hübsche Beiträge zu diesem Kapitel bringt Frederic Massons soeben erschienenes Buch "Joséphine repudiée." Heiter wirkt schon der bloße Katalog des Trousseaus der lebenslustigen Josephine. Für alle Hof- und Ehrendamen sämmtlicher Höfe Europas würden die Strümpfe reichen, die sie, ohne sie je anzuziehen, zusammenkaufte, die Dutzende von Hemden, die in den Tiefen ihrer Schränke lagen, mit den vielen Jakonetts, Musselin- und Seidenstoffen, die sie bei den Kaufleuten kaufen und in den Winkeln herumliegen ließ. Der sehr sparsame Napoleon war über diese Vergeudung im höchsten Grade aufgebracht. Mehrere Jahre hindurch bot dieses schlecht zusammenpassende Ehepaar für die Psychologen ein merkwürdiges Schauspiel. Napoleon wollte sich scheiden lassen. Während seines Aufenthaltes in Aegypten war ihm hinterbracht worden, daß Josephine ihn mit einem Husarenoffizier betrog; gleich nach seiner Rückkehr hatte er jedoch vor seiner Frau wieder kapitulirt. Aber die Idee der Scheidung, die er damals gefaßt hatte, verließ ihn seitdem nicht mehr völlig. Josephine fürchtete sich davor, nicht etwa, weil die Jahre engere Bande zwischen ihr und Bonaparte geknüpft hätten, sondern weil sie das Leben in den Schlössern und ihre verschwenderischen Gewohnheiten nicht aufgeben wollte. Und Napoleon, dessen Willen die schwierigsten Hindernisse beseitigte, konnte sich ihr gegenüber zu keinem energischen Entschlusse aufraffen. Josephine wußte, wie sie ihn immer wieder an sich fesseln konnte. Das schildert ganz köstlich folgende Szene zwischen den Beiden: Eines Tages begegnet Napoleon Talleyrand und kündigt ihm eine große Neuigkeit an: „Der Entschluß ist gefaßt. Ich lasse mich scheiden!" Talleyrand heißt den Entschluß gut, lächelt, grüßt und geht hinaus. Zufällig begegnet er Herrn de Rémusat und sagt: „Wissen Sie schon? „Er" läßt sich scheiden!" Herr de Rémusat, der darüber durchaus nicht weiter erstaunt ist, geht und erzählt die Sache seiner Frau. Und natürlich wird die Ankündigung dieses Ereignisses durch die eilfertigen Zungen der Damen im Schlosse schnell weiter verbreitet. Unterdessen kommt die Stunde des Diners heran. Napoleon setzt sich auf seinen Platz, Josephine gegenüber. Ein ziemlich peinliches Beisammensein. Die beiden Ehegatten haben keinen rechten Appetit. Man unterhält sich von gleichgiltigen Dingen. „Josephine, vergiß nicht, Toilette zu machen! Es ist heute Abend Cercle in den Tuilerien." „Gut." Und Josephine macht Toilette. Sobald sie bereit ist, läßt sie Napoleon benachrichtigen. Aber Napoleon ist krank. Er will sein Zimmer nicht verlassen. Sie sucht ihn auf. „Was haben Sie?" „Ich bin leidend.... Magenleidend.... Nervenleidend..." Er weint. „Komm, komm in meine Nähe, Josephine!" Aber sie weigert sich. Sie weist ihn zurecht. Sie spielt die „Würdige". „Sire, beruhigen Sie sich! Sie wissen, was Sie vorhaben, machen wir daher ein Ende mit solchen Szenen!" „Josephine, komm zu mir." „Daran denken Sie? Und der „Cercle", der auf uns wartet?" „Mag er warten!" „Und unsere Gäste?" „Man schicke sie nach Hause!" Er läßt seine Frau nicht fort, und es folgt eine Szene mit Thränen und Zärtlichkeiten: „Meine arme Josephine, ich werde Dich nicht verlassen können!" Aber schließlich hat er sie doch verlassen.

## Weibliche Seeleute.

Unter der „Bemannung", wenn man noch so sagen darf, des russischen Trampdampfers „Urania", der vor einigen Tagen mit einer Frucht-Ladung von Jamaica in Philadelphia eingetroffen ist, befinden sich sechs Frauen und Mädchen, die als Köchinnen, Kellnerinnen und Matrosinnen angestellt sind, wie man wohl sagen muß. Von Geburt russische Bäuerinnen, sind diese „weiblichen Mannschaften" nach Aussage des Kapitäns Sjolund ein großer Erfolg. Er fand, daß sie reinlicher, williger und flinker waren, als Männer, welche die gleichen Posten sonst bekleiden. Auch bei schlechtem Wetter waren selbst die Matrosinnen stramm auf ihren Posten. In Schifferkreisen wird der Vorfall lebhaft besprochen. Nachdem das reinlichere, willigere und flinkere Geschlecht einmal in die Laufbahn eingetreten ist, fragt man sich nur, wie lange es dauern wird, bis die Matrosinnen zum Kapitän avancirt.

# Wie und warum

## ein wahrer und erprobter Volksmann sich gegen Carter H. Harrison erklärt!

Jeder Chicagoer weiß es seit Jahren, daß der bekannte Advokat Clarence S. Darrow ein wahrer und treuer Freund und nicht etwa bloß ein Schmeichler des Volkes ist. Die Gier der Korporationen hat keinen energischeren und überzeugteren Feind als Clarence S. Darrow. Die Interessen der Massen des Vlkes haben keinen treueren und auch mehr ergebenen Verfechter und Hüter als Clarence S. Darrow. Der Kampf für die Rechte und Freiheiten der Massen und für wahre Volksregierung ist sein Lebensprinzip. Er ist das Gegentheil eines Strebers, der nur für persönliche Interessen kämpft. Politik ist für ihn kein Vorwand, um für sich selbst ein Amt oder sonstige persönliche Vortheile zu ergattern. Er kämpft in Wahrheit für das öffentliche Wohl und er kämpft mit Feuereifer gegen die offenen und gegen die verkappten Feinde des Volkes. Dabei ist Clarence S. Darrow Demokrat vom Scheitel bis zu den Sohlen, Demokrat mit Leib und Seele, Demokrat nicht etwa for revenue only, sondern Demokrat aus begeisterter, tiefinnerster Ueberzeugung.

Dieser im Grunde seiner Seele unverfälscht echte Volksmann und Demokrat hat soeben in öffentlicher Versammlung den denkbar eindringlichsten Appell an die Wähler ergehen lassen, daß sie

## Gegen Carter H. Harrison und für Richter Hanecy

als Mayor stimmen sollen. Er sagte:

**„Weil ich ein Demokrat bin, stimme ich für Hanecy, obwohl Hanecy selbst ein Republikaner ist."**

Denn, dies ist der Sinn seiner weiteren Worte, soll man für Harrison stimmen, bloß weil er ein Demokrat ist und obzwar er nicht nur die demokratische Partei verrathen hat, sondern durch seine ganze Amtsführung die demokratischen Grundsätze schändet und verläugnet?

Von Hanecy, so sagt Darrow weiter, kann Jedermann überzeugt sein, daß er als Mayor auch wirklich selbst der Bürgermeister von Chicago sein wird, weder das Werkzeug von Lorimer noch von irgend einem anderen Manne. Hanecy wird nur seinem eigenen Kopfe, nur seinen eigenen Ueberzeugungen folgen. Hanecy ist ein fähiger und ein unbestritten ehrlicher Mann. Tausend Mal lieber wollen wir einem solchen Kopfe die Verwaltung Chicagos anvertrauen, als einem von unverantwortlichen Leitern eines gewissenlosen politischen Ringes am Gängelband geführten Strohmann, wie es Harrison war und ist.

Das sind Clarence S. Darrows Worte, das sind die Argumente, die ein Parteieifriger, in seiner Treue zu den Grundsätzen seiner Partei nie schwankender Demokrat, wie Darrow für den Republikaner Hanecy geltend macht. Wer könnte dem Gewicht dieser Argumente sich verschließen?

Man redet uns mit allen Kräften zu, so sagt Darrow weiter, für Harrison zu stimmen, weil er ein Demokrat sei. Aber darf Derjenige, der in Allem und Jedem die Grundsätze der fortschrittlichen Demokratie verläugnet und preisgegeben hat, wirklich als ein Demokrat an unser Vertrauen appelliren? Darf man wirklich den wahren Freunden des öffentlichen Wohls und der großen demokratischen Partei die Zumuthung stellen, noch länger die Regierung der Stadt Chicago in den Händen eines „Boby" Burke zu lassen? Die erste Pflicht der wahren und treuen Demokraten ist im Gegentheile, das sind immer noch Darrows eigene Worte, den politischen Ring zu zerschmettern, der jetzt zur Schande und zum Schaden der Demokratie die Verwaltung Chicagos in seinen Händen hat. Darf Harrison wirklich noch weiter sich als Freund der arbeitenden Massen aufspielen? Nein, nein, beantwortet Darrow diese speziell für Zehntausende der Wähler Chicagos so wichtige Frage. Denn in Wirklichkeit hat sich Harrison als ein Feind der Arbeiter-Unionen gezeigt. Er hat einzelne ihrer Führer geködert, Hunderte von Leuten, mit denen er dann das ganze Arbeitervotum einfangen wollte, hat er auf die städtischen Zahllisten gebracht, in der Hoffnung durch diese so erkauften Anhänger die Stimmen der ganzen Arbeiterschaft für sich zu gewinnen, gerade wie man mittelst eines dressirten Leithammels die ganze Heerde zur Schlachtbank führt. Aber die Interessen der ganzen Arbeiterschaft glaubte er nach solchen Machinationen und Bestechungen preisgeben zu dürfen, und das hat er auch, wie die Arbeiter nur zu gut wissen, wirklich gethan.

Unsere erste und oberste Pflicht als Bürger von Chicago und speziell als Demokraten, so schloß Darrow seine überzeugende und packende Rede, ist es, einen Mann zu unserem Mayor zu erwählen, der am besten befähigt ist, die Geschäfte unserer Stadt zu führen; der in Wirklichkeit selbst der Mayor von Chicago sein, und der als Mayor das Programm ausführen wird, auf welches er sich jetzt als Kandidat verpflichtet.

## Dieser Kandidat, den zu erwählen die Pflicht der wahren Demokraten gebietet, ist Hanecy!

Diesen dringenden Rath ertheilt der aufrichtige, erprobte Demokrat Darrow seiner Partei; und er schließt mit den Worten: Ist der jetzigen dringendsten Pflicht genügt, Harrison aus dem Amte zu entfernen, dann wird auch wieder für einen Repräsentanten der wahren Jefferson Demokratie der Platz frei werden auf dem Stuhle des Bürgermeisters von Chicago.


# K. W. KEMPF,
**84 La Salle Str.**

## Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
**Kajüte oder Zwischendeck** über
**Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London**

**Anmeldung für Exkursionen** entgegen genommen.
**Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld** ge- und verkauft.
**40,000 M. in Gold an Hand.**

**Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.**
Agentur der
**American Express Co.**
für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.

Spezialität:
**Vollmachten,** notariell und konsularisch
**Erbschaften,** **Voraus baar ausbezahlt** oder **Vorschuß ertheilt,** wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.

**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.**
**84 La Salle Strasse.**
Sonntags offen bis 12 Uhr.

# H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
**Konsul H. Claussenius.**

**Erbschaften Vollmachten**
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
**20,600 Erbschaften**
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
**Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.**
General-Agenten des
**Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes
**Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.**
Chicago.
**90—92 Dearborn Straße.**
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddla

**EXTRA!**
# Schiffsscheine
von und nach Europa.
**Post-Auszahlungen** dreimal wöchentlich. **Vollmachten** ausgestellt und beglaubigt. Einziehung von **Erbschaften** eine Spezialität. **Eisenbahn-Billete** nach allen Plätzen.
**Notiz!** Extra billig von und nach **Europa während April und Mai.**
**Emil Schonlau,**
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen jeden Tag und Sonntags bis 11 Uhr Abends. 6mz,1m,ddsa

**Finanzielles.**

# WM. C. HEINEMANN & CO.
**92 LASALLE STR.,**
## Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
**Geld zu verleihen!** Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. didosa,bw

**Greenebaum Sons,**
**Bankers,** 83 u. 85 Dearborn Str.
**Geld zu verleihen.** Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8ag,didosa
**Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.**

**Keine Kommission.** **H. O. Stone & Co.**
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
206 LaSalle Str.
7 Telephons—alle Main 339

**Für alle festlichen Gelegenheiten** empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen **BLACK ROSE.** Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser &c.
**Kirchhoff & Neubarth Co.,**
53 & 55 Lake Str. 7ag,didosa
Tel. Main 2597. 2 Thüren östlich von State Str.

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte echte
**UNDERBERG-BOONEKAMP**
ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).
Man hüte sich vor Nachahmungen. dido

**All on Board.**
**Kajüte und Zwischendeck.**
**EXKURSIONEN**
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
# J. S. Lowitz,
**185 S. CLARK STR.,**
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
**Erbschaften**
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
**Vollmachten**
konsularisch ausgestellt durch
**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau**
**185 S. Clark Str.**
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 13fb*

**Goldzier, Rodgers & Froehlich,**
**Advokaten,**
820 Chamber of Commerce,
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100. 3jan,do,sa,son,di,6m

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
**"Anker" Pain Expeller**
ist das Beste was es giebt gegen
**Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.**
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
**F. Ad. Richter & Co.**
215 Pearl Street, New York.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago und Northwestern Eisenbahn.**
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

[illegible]

**Chicago und Alton.**

[illegible]

**Baltimore & Ohio.**

[illegible]

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New Orleans & Memphis Spezial | * 8.30 V | * 9.25 N |
| Hot Sp'gs, Ark., via Memphis.... | * 8.30 V | * 9.20 N |
| Memphis & New Orleans Lim'd / H. Sp'gs, Ark., via Memphis.... / Nashville u. Jacksonville, Fla.... | * 6:10 N | *10:50 V |
| Monticello, Jll., und Decatur..... | * 6.10 N | *10.50 V |
| St. Louis Springfield Diamond Spezial | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur | *11.35 V | * 7.30 N |
| Cairo, Decatur, St. Louis Lokal.. | ‖ 8.35 V | ‖ 7.00 N |
| Postzug—New Orleans | * 2.50 V | ........ |
| Bloomington & Chatsworth....... | ‖ 4.30 N | ‖ 1.10 V |
| Champaign und Gilman Lokal.... | | 1.10 N |
| Evansville Expreß | * 8:30 V | ‖ 7:00 N |
| Evansville, Cairo und South..... | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee & Gilman | * 4.30 N | *10.00 V |
| Omaha, San Francisco | * 5.45 N | * 9.30 V |
| Dubuque, Sioux City, Sioux Falls | * 5.45 N | * 9.30 V |
| Omaha, Sioux City Expreß | * 8:50 V | * 9.30 N |
| Dubuque, Sioux C. Postzug...... | * 2.55 V | * 7.00 V |
| Rockford Passagierzug | * 2.30 N | *10.0? V |
| Rockford & Dubuque | ‖ 3.45 N | ‖12.55 N |

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Burlington-Linie.**
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal nach Burlington, Iowa .... | † 8.20 V | * 2.00 N |
| Ottawa, Streator und La Salle... | † 8.20 V | † 6.10 N |
| Rochelle, Rockford und Forreston.. | † 8.20 V | † 2.00 N |
| Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ... | *11.30 V | * 7.00 V |
| Clinton, Moline, Rock Island ..... | †11.30 V | † 2.00 N |
| Alle Orte in Texas | *11.30 V | * 2.20 N |
| Galesburg und Quincy | *11.30 V | * 2.20 N |
| Fort Madison und Keokuk.......... | * 4.00 N | * 2.20 N |
| Denver, Utah, California | * 4.00 N | * 8.30 N |
| Ottawa und Streator | † 4.30 N | †10.35 V |
| Sterling, Rochelle und Rockford... | † 4.30 N | †10.35 V |
| Lincoln, Omaha, C. Bluffs. | * 5.50 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph | * 6.10 N | * 8.30 V |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Quincy und Kansas City | *10.30 N | * 7.00 V |
| St. Paul und Minneapolis | ¶10.55 N | †10.20 V |
| Keokuk, Ft. Madison | *11.00 N | * 7.20 V |
| Omaha, Lincoln, Denver | *11.00 N | * 7.00 V |
| Salt Lake, Ogden, California | *11.00 N | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S. D.... | *11.00 N | * 7.20 V |

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

**Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.**
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2,037 Central.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft. Mad. | ] 7:58 V. | ] 5:02 N. |
| „The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, S. Fran | * 1:00 N. | * 2:15 N. |
| Streator, Pekin, Monmouth.... | ] 1:08 N. | ]12:35 N. |
| Streator, Joliet, Lockp., Lemont | | * 9:25 V. |
| Lemont, Lockport und Joliet.. | ] 5:08 N. | ] 8:42 V. |
| Kans. City, Colo., Utah & Tex. | * 6:00 N. | * 9:30 V. |
| K. C. City, California & Mex. | *10:00 N. | * 7:40 V. |
| Kan. City, Oklahoma & Texas | | * 9:00 N. |

*Täglich; ] Ausgenommen Sonntags.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**West Shore Eisenbahn.**
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. Ankunft in New York 7:50 Vorm. / Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche man vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
F. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**




Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

| Tel.: 965 Main. | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Marion Lokal...... | †7.30 V | †6.25 N |
| New York & Boston | *3.00 N | *5.10 N |
| Jamestown und Buffalo.... | *3.00 N | *5.20 N |
| Rochester Huntington Accomodation | *4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | *9.20 N | *7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va | *9.20 N | *7.35 V |

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

| *Täglich. | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneap., St. Paul, Dubuque, | *8.45 V. | *9.30 N. |
| Kansas City, St. Joseph, | *6.30 N. | *9.30 V. |
| Des Moines, Marshalltown | *10.30 N. | *1.40 N. |
| Sycamore und Byron Local..... | *3.10 N. | *10.35 V. |

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**
Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

| | Abf. | Ank. |
|---|---|---|
| New York & Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.55 N |
| New York & Boston Expreß | 10.30 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057

Leset die
**SONNTAGPOST.**